



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

300 (1.7.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147233)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 2.42 pro Quartal, Einzelnummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 30 Die Kleinspalt-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mannheim) 843
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 300.

Samstag, 1. Juli 1911.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 28 Seiten.

Zu dem Ministerwechsel in Oesterreich.

tz. Wien, 30. Juni.

Freiherr von Wienert hat aufgehört österreichischer Ministerpräsident zu sein. Aber den Günstlingen des Glücks gereicht auch ein Sturz zu Vorteile. Wienert ist zum Statthalter von Niederösterreich ernannt worden und so an die Spitze eines Amtes getreten, das weder viel Sorgen verursacht noch außergewöhnliche Fähigkeiten voraussetzt. Dagegen bietet die höchste Beamtenstelle im Lande mannigfache Gelegenheiten zu repräsentieren, so daß der Ministerpräsident a. D. sich bald sehr wohl fühlen wird. Sein bescheidener Ehrgeiz kennt ja keine höhere Seeligkeit als feste zu feiern, gleichgültige Worte zu wechseln und dabei doch der Erste zu sein. Zweieinhalb Jahre war Freiherr von Wienert Ministerpräsident und diese Zeit hätte ausgereicht, um den Namen seiner Regierung mit irgend einem Werke dauernd zu verknüpfen. Aber der Staatsmann hat so gar nichts Positives geschaffen, daß seine Regierung keine sichtbaren Spuren zurückläßt. Alles was man dem Freiherrn von Wienert zu gute halten kann, wird durch die Bemerkung erschöpft, daß er die Verwaltung des Staates den Einflüssen der Parteien entrückte. Aber selbst diese eine Leistung — die ja eigentlich nur etwas Selbstverständliches bedeutet — war mehr das Werk des Zufalles als der planmäßigen Ueberlegung.

Nach ist der Nachfolger für Freiherrn von Wienert gefunden worden. Jeder Staat hat eine Reserve von Politicern über die man jederzeit verfügen kann. In Oesterreich gehen jetzt die besten Männer unbeschäftigt spazieren und es bedarf nur eines Rufes, um sie zur Arbeit zurück zu führen. Der Kaiser hat diesmal nach Baron Gautsch gegriffen, der demnach zum dritten Male Ministerpräsident ist. Der neue Regierungschef wird zunächst mit dem alten Kabinette weiter arbeiten, sodas gegenwärtig bloß in der Spitze des Ministeriums eine Aenderung eintritt. Baron Gautsch übernimmt die nicht leichte Aufgabe, den Weg freizulegen, den Freiherr von Wienert veranlaßt hat. Der bisherige Regierungschef war von dem triegerischen Glauben erfüllt gewesen, sich bei den Neuwahlen eine verstärkte und innerlich gefestigte Arbeitsmehrheit zimmern zu können. Da das Gegenteil zum Ereignisse ward, verließ er den Schauplatz seines erfolglosen Wählens oder eigentlich Müßens ohne auch nur den Versuch zu machen, Ordnung zu schaffen. Baron Gautsch hat demnach noch alles zu tun. Dieser Staatsmann unterscheidet sich von seinem uninteressanten Vorgänger schon dadurch angenehm, daß er eine starke Individualität ist. Baron Gautsch kann den großen englischen Konservativen verglichen werden; er ist ein sehr bedächtiger Politiker und hat dennoch als ein Zeit war das allgemeine, gleiche Wahlrecht auf seine Fahne geschrieben. Im Kampfe für das gleiche Recht wuchs er fast über sich selbst hinaus. So mutig, selbstlos und würdig hatte man vorher keinen österreichischen Ministerpräsidenten für eine bedeutungsvolle Sache kämpfen gesehen. Baron Gautsch genießt wie kein Zweiter im Reiche das persönliche Vertrauen und die Verehrung des Monarchen. Ihm bringen aber

auch die Parteien Sympathie entgegen. Als in den berühmten Novembertagen des Jahres 1897 Wien, wie überhaupt ganz Deutschösterreich in Aufwallung geraten war und stürmisch die Entfernung des Grafen Badeni verlangte, da trat sofort Veruhigung ein, als Extrablätter der amtlichen Wiener Zeitung verkündigten, daß der polnische Graf, der die „Sprachenzwangverordnungen“ willkürlich erlassen hatte, seines Amtes enthoben und Baron Gautsch an seine Stelle berufen sei. Mit 34 Jahren war der neue Regierungschef zum ersten Male Minister; heute zählt er erst 60 Jahre. Trotz der geistigen Frische und der körperlichen Mäßigkeit wäre er jetzt wohl lieber in den ruhigen Räumen des obersten Rechnungshofes geblieben, wo keine Sorge lauert und keine Verdrießlichkeit erwacht. Aber der greise Kaiser wünschte, daß sich gerade Baron Gautsch des armen Staates annehme und da gab es keine Widerrede.

Für den neuen Ministerpräsidenten, der im Modenapalast in der Wiener Deringasse freilich schon recht heimisch ist, gibt es eine dringende bescheidene und eine weniger pressante doch wichtige und bedeutungsvolle Aufgabe. Zunächst muß der Regierungschef die Führer der Parteien dahin bringen, daß sie ihm und dem jungen Parliamente eine Respektfrist gewähren. Ob es Baron Gautsch gelingen werde, die alte Arbeitsmehrheit notwendig aufzurichten, ist noch fraglich, denn die christlichsozialen wollen es jetzt — da ihr Parteifreund Weiskirchner nicht mehr dem Kabinette angehört — mit der Politik der freien Hand versuchen. Ohne die deutschösterreichischen Bauern ist aber die alte Majorität nicht mehr aufzurichten. Dagegen wird es für den Ministerpräsidenten nicht schwer sein, mit der Opposition einen Waffenstillstand zu schließen. Die Tschechen sind von dem ihnen verhaftet gewesenen Wienert besetzt und die Sozialdemokraten, die den Bringer des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes schätzen, werden mit kleinen Beschlüssen gewiß nicht lachen, wenn man ihnen bedürfen sollte. Die laufenden Staatsgeschäfte dürfen sich also zunächst glatt abwickeln lassen; das Parlament und die Regierung der Beamten werden sich wahrheitsgemäß eine Weile verstehen. Aber das notwendige tägliche Brot genügt auf die Dauer nicht. Man möchte auch gerne Fleisch haben. Sollte sich denn Oesterreich nicht wieder einmal zu tüchtiger weitestgehender Arbeit aufraffen können? Die Bevölkerung hat ja bei den Wahlen deutlich nach links und nach vortwärts gezeigt. Indes, man will nicht nur, daß der unrichtige Stillstand ein Ende nehme, sondern die Notwendigkeit zwingt zu politischer Tätigkeit. Der österreichische Reichsrat muß im Herbst die Wehrreform und den neuen Militärprospekt erledigen. Der Finanzminister braucht Geld, das nur durch eine planmäßige Reform der Steuern zu haben ist. Die Arbeiter wollen, daß endlich mit der Sozialversicherung, die das vorige Parlament durch Jahre beschäftigte, Ernst gemacht werde. Kurz: es gibt unendlich viel nachzuholen.

Baron Gautsch sucht nun die Bahn frei zu machen. In seiner Absicht liegt die Wiederaufnahme der deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen, mithin die Herbeiführung einer Annäherung zwischen den beiden Völkern Böhmens. Was der unartige Wienert im vorigen Jahre im Stiche ließ, soll bald neuerdings ärztliche Pflege erfahren: das schwache Pflänzchen der Verständigung.

Baron Gautsch ist Optimist. Er glaubt daß ihm das Werk gelingen werde, wobei er auf die Mithilfe des müßig gezeigten

Ausgleichstatthalters in Prag, des Fürsten Thun, rechnet. Wenn der große Wurf wirklich glücken werde, wenn es jetzt möglich wäre den alten Streit zu beenden und die Deutschen und Tschechen einander sachlich näher zu bringen — ein Ziel auf innigste zu wünschen —, dann hätte der Ministerpräsident gewonnenes Spiel. Die Voraussetzungen für eine erhebliche Regierungsmehrheit wären gegeben und, ein parlamentarisches Koalitionministerium könnte ins Leben treten, ohne den Staat zu schädigen. Wie gesagt: Baron Gautsch hofft. Warten wir ab, ob er Recht behält. . . .

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juli 1911.

Gändlerische Mittelstandsgründungen.

Der Bund der Landwirte hat sich offensichtlich, so schreibt die „Nat. Korr.“, in der Richtung entwickelt, die einzelnen Berufsstände zu zersplittern und durch Hervorhebung und Uebertreibung der Gegensätze Verwirrung auch in die Reihen des Gewerbestandes zu bringen. Zu diesem Zweck bedient er sich besonderer Gründungen, die sehr häufig allerdings nur als Eintagsfliegen bezeichnet werden können und wohl als solche auch nur gedacht sind. Eine dieser ist der sogenannte „Bund der Handwerker“, hinter dem nur eine geringe Mitgliederzahl steht und dem schon wiederholt von geordneten Handwerker-Vertretungen die Berechtigung zur Führung eines derartigen Namens abgeprochen wurde. Nebenbei bemerkt wird er von einem früheren Beamten des Bundes der Landwirte geleitet. Neuerdings ist man wieder an der Arbeit, den Mittelstand einzufangen. Es soll versucht werden, noch vor den Wahlen die durch die Reichsfinanzreform entstehenden Kreise des Mittelstandes wiederum zur Fahne des Bundes der Landwirte zurückzuführen. Ob es wohl gelingen mag?

Man will im September mit der Gründung eines „Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes“ vorgehen, dessen Programm in den konservativ-agrarischen Blättern veröffentlicht worden ist. Eingeweihte Kreise wissen schon längst, daß diese agrarischen Versuche wiederum wenig Glück haben werden, und daß die Reichsfinanzreform und die sonstige gändlerische Interessenpolitik auch den letzten Mann im Handwerk genügend aufgefressen hat. So wird sich voraussichtlich die Teilnahme bei der Tagung in der Hauptsache auf sächsische Mittelstandskreise beschränken, und nur wenige sonstige Einspänner werden tätig sein, trotz der sicherhaften Vorarbeiten, die einfallen werden. Die Agitatoren des Bundes der Landwirte sind überall tätig, die mittleren Parteien zu verächtigen und die unzufrieden gemachten Mittelständler wiederum zurückzugewinnen. Interessant sind die Persönlichkeiten, die an der Spitze dieser neuen Mittelstandsvereinigungen stehen:

Zunächst die Führer der konservativ-agrarischen Mittelstandsvereinigungen im Adnigrick Sachsen, die Herren Feitsche und Höhne, der frühere nationalliberale Chefredakteur der „Dresdener Zeitung“, dann bis vor kurzem der konservative Generalsekretär Harenbach, der als Redner des Bundes der

gelingt es ihm, sein Leben harmonisch einzurichten. Trotzdem aber würde ich ihm zu bedenken geben, daß er die Ehe eher als einen Abstrich betrachten muß, denn er müßte fortan alle seine Kräfte auf ein einziges Ziel richten: das gemeinsame Leben so glücklich als möglich zu gestalten.“ In alter Tolstoi wurde, je mehr man sich stand er dem Einfluß der Frauen auf die Gesellschaft gegenüber.

Als man eines Tages über die Art und Weise sprach, wie seine weiblichen Schüler seine Lehren anwandten, lehnte er es ab, sich darüber zu äußern und zog sich mit einem Scherz aus dem Gespräch; „Um euch zu antworten, werde ich auf den Augenblick warten, an dem ich schon einen Fuß im Grabe habe. Dann strecke ich meinen Kopf aus der Grube und sage euch schnell alles, was ich darüber denke, um mich dann schleunigst wieder hinzulegen.“ Und ein andermal sagte er von den Frauen: Was sehen wir überall? Die Frau hat andere physiologische Ziele und Fähigkeiten als der Mann, und man kann a priori daraus schließen, daß diese Ziele und Fähigkeiten auf Kosten anderer ausgebaut werden. Ich weiß, daß ich Unrecht tue, so zu sprechen, und daß heute jeder, der gelassen will und Beifall heischt, sich zum Verteidiger der Frauenrechte aufwerfen soll. Aber trotzdem muß ich sagen, daß es in der intellektuellen Entwicklung der Frau eine Grenze gibt, die sie nicht zu überschreiten vermag. . . .

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Akademisch-dramatische Gesellschaft Heidelberg
Jakob Schaffner.

Jakob Schaffner — der Hans Himmelhoch unter den modernen Dichtern — lebte auf einer Wanderschaft in Heidelberg ein, um sich in eigener Person und mit zwei Nonnen vorzustellen. Wer sich ihn gebacht hatte nach seinem mild aufsondenden und rebellischen „Hans Himmelhoch“ mit seinem Trost gegen alle überkommene Kulturwerte und seiner Freude am Entfallen und

Feuilleton.

Aus den Erinnerungen des Hauslehrers von Jasnaja Poljana.

Interessante neue Beiträge zur Kenntnis des Wesens Tolstois bringt ein demnächst in Rußland erscheinendes Werk des Privatdozenten an der Universität Odessa Lazaruski, des langjährigen Hauslehrers der Kinder Tolstois.

Unmittelbar vor Erscheinen der berühmten „Kreuzersonate“, machte in der russischen Aristokratie bereits das Gerücht die Runde, daß Tolstoi in diesem Roman eine dichterische freie Schilderung seines eigenen Ehelebens geben werde und daß er insbesondere darin die Qualen der Eifersucht darstelle, die er selbst erlitten habe. Jedenfalls hat die Veröffentlichung dieses Werkes im Zusammenhang mit den umlaufenden Gerüchten im Schoße der Familie Tolstois manche Mißstimmung hervorgerufen; Lazaruski berichtet sogar, daß die Gräfin Tolstois als Antwort auf die Kreuzersonate einen eigenen Roman verfaßt habe, der den Titel führte: „Wer ist der Schuldige?“ und den die Gräfin schrieb, „um sich vor ihren Kindern zu rechtfertigen“. Tolstoi und die Kinder brachten die Gräfin übrigens davon ab, dieses Buch ihrer Mißstimmung zu veröffentlichen; Lazaruski, dem die Gräfin damals das Manuskript zu lesen gab, schildert als den Inhalt der Handlung das traurige Schicksal eines edlen, reinen, vornehm gesinnten, unschuldigen jungen Mädchens, das von einem brutalen, genussüchtigen älteren Manne, der ein Leben voll Ausschweifungen hinter sich hatte, geheiratet wird und schuldlos, in ein fürchterliches Eheleben verstrickt, zu Grunde geht. Die Gräfin vertrat stets den Standpunkt, daß bei jeder unglücklichen Ehe ohne weiteres der Mann als der schuldige Teil anzusehen sei, während Tolstoi selbst darüber ganz andere dachte. Er sprach oft mit seiner Frau über Vorzüge und Nachteile der Ehe und über die Rolle der Frau im sozialen Leben. Dabei spottete Leo Tolstoi über die Romanfahnen, die unweigerlich ihre Helmen im letzten Kapitel vor dem Altar treten lassen, als ob mit dieser Zeremonie die Worten des Glückes sich öffnen und jedes Leid entschwindet. „Lassen wir diese alten Mährchen“, sagte er, „die Heirat ist kein Fest, sondern eine Weerdigung.“ Die Gräfin pflegte dann stets die Ehe als Institution in Schutz zu nehmen, aber Tolstoi antwortete ihr einmal: „Es versteht sich von selbst, daß, wenn ich allein durchs Leben schreite, ich frei bin. Doch wenn der Schritt einer Frau meinen Schritt begleitet, so würde ich sie mit schleppen müssen, und das würde mich hindern.“ „Warum hast Du dann geheiratet?“ „Es war mir nicht zweifelhaft, was mich erwartete.“ Und als die Gräfin mit gutem Humor lächelnd sagte, er wackele fortwährend seine Aufschauungen, antwortete Tolstoi sehr ernst: „Nein, ich habe stets geglaubt, daß jedes menschliche Wesen seiner Vervollkommenung zustreben soll. Ich persönlich habe mich über mein Familienleben nicht zu beklagen, im Gegenteil, alles ist wohlgeordnet, und ich kenne auch viele Ehemänner und Ehefrauen, die einander gut verstehen und glücklich leben. Aber trotzdem, das wiederhole ich, die Heirat ist kein Fest. Zwei Wesen begegnen einander und vereinen sich, um sich gegenseitig zu fördern.“ „Ich glaube“, sagte die Gräfin, „daß sie sich begegnen, um einander zu helfen.“ „Und worin helfen sie sich?“ meinte Tolstoi. „Man vergleicht so gern Mann und Frau mit zwei parallel laufenden Linien. Welcher Irrtum! Ich habe stets daran festgehalten, daß es fast unmöglich ist, bei zwei einander kreuzenden Linien Parallelen zu finden, und ebenso schwer ist es, einen Mann und eine Frau zu entdecken, die übereinstimmen. Die Ehe ist die Kreuzung zweier Linien, und von dem Augenblick an, da sie sich gekreuzt haben, entfernen sie sich nach entgegengesetzten Punkten. Gewiß werde ich jedem, der zu heiraten wünscht, sagen: Heirate! Vielleicht

Landwirte bekannte Schornsteinfegermeister Conrad. Zeitungs- nachrichten zufolge hat sich auch der wissenschaftliche Vertreter des Bundes der Landwirte Prof. Muland sehr um das Zustandekommen der Vereinigung bemüht. Alle diese Männer sind politisch keine unbeschriebenen Blätter mehr, und man weiß, wohin die Führer ihre Organisation lenken werden. Sie bekennen sich meistens zum extremsten Agrarierum.

Die Unaufrichtigkeit dieser neuen Gründung liegt sonach auf der Hand. Derselbe Bund der Landwirte, der bisher laut und uneingeschränkt die rückwärtslose Steuerpolitik bei der Reichsfinanzreform gegen den Mittelstand gelobt hat, stellt sich an die Spitze eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes! Die Widersprüche zwischen Taten und Worten der Mäcker des künftigen Reichsverbandes treten deutlich zutage, so daß keine Mittelstands-Organisation sich über den Charakter der neuen Gründung täuschen dürfte. Wenn es wirklich an der Förderung der Mittelstandsinteressen gelegen ist, der tut also gut, sich vor dieser neuen Auflage des Bundes der Handwerker fernzuhalten. Die ganze Gründung ist nur ein Wahlmanöver, um den Anhängern des Bundes der Landwirte neue Wähler zuzuführen. Die liberalen Angehörigen des Mittelstandes seien aber gewarnt!

Hansabund und Großindustrie.

Die Scheidung zwischen der rheinisch-westfälischen Großindustrie und dem Hansabund hat sich ja nun vollzogen. Im Interesse der Klarheit der Verhältnisse wird man sie begrüßen, denn Klarheit wird gerade bei den kommenden Reichstagswahlen notwendig sein, um die Wähler nicht zu verwirren oder gar fahnenflüchtig werden zu lassen und kann so dem Liberalismus nur dienlich sein. Andererseits wird in den gegnerischen Lagern des schwarz-blauen Blodes eitel Freude herrschen über die Scheidung, bedeutet doch die Aufspaltung für sie einen Triumph, auf den sie lange hingearbeitet haben. Davon zeugt eine Auslassung der „Abnerztg.“, die zwar vor der definitiven Trennung gemacht wurde, aber die noch jetzt, nach der vollzogenen Tatsache, Interesse hat, weil die Verhältnisse und die Stimmungen in dem nördlichen Rheingebiet sich darin widerspiegeln. Es heißt dort:

„Sollte die Schwerindustrie sich zu dem bedauerlichen Schritt entschließen, dem Hansabund den Absagebrief zu geben, dann würde dies für viele Kreise einen Sieg der Taktik der Ueberagrarien, die für diese Industrie nur schöne Worte, aber wenig Taten haben, und auch einen Sieg des Zentrums bedeuten, einen Sieg in einem Zwiste im bürgerlichen Lager, dessen Früchte in erster Linie wieder die Sozialdemokratie, deren „Schweinegäule“ in diesen Dingen ja sprichwörtlich geworden ist, einheimen könne. Nach jener Gründungsversammlung der Bezirksgruppen im Industriegebiet gingen die Zusatzenritte der Konservativen nach dem Westen los. Die Ueberagrarien verbargen sich geschickt hinter den rein politischen Parteien der Konservativen und der Freikonservativen und unter der Führung der Zentrumsgruppe arbeiteten die dem Hansabund feindseligen Blätter tagtäglich, oft mit den untauglichsten Mitteln gegen den Hansabund. Alle diese Gegner hatten nur ein Ziel im Auge, die Großindustrie, besonders die Schwerindustrie am Niederrhein und in Westfalen vom Hansabund zu trennen. Man wird nicht behaupten wollen, daß die leitenden Kräfte dieser Industrie sich durch solche Agitation in grundsätzlichen Entscheidungen entscheidend beeinflussen ließen, aber die eigenartige Entwicklung unserer inneren Politik in der jüngsten Gegenwart verließ der unausgesetzten Agitation der Ueberagrarien und des Zentrums manchmal eine nicht zu unterschätzende Unterstützung, die nicht ohne Folgen geblieben zu sein scheint. Dazu kam eine schnell wachsende, in ihren Ursachen noch nicht ganz klare, tiefe Abneigung vieler leitender Kreise der Großindustrie gegen alles, was als Liberalismus angesehen werden kann. Noch jüngst konnte man das an den abfälligen Urteilen beobachten, die aus diesen Kreisen die Rede Wassermanns auf dem Saarbündener Parteitag erfahren hat. Die Abneigung gegen alles, was Liberalismus heißt, erschwert zurzeit auch da und dort ungemein die Verhandlungen, die im Industriegebiet für die kommenden Reichstagswahlen schweben, bei denen der Hansabund zum ersten Male als an einer Entscheidungsschlacht für die Vertretung der Interessen seiner Mitglieder mitzuwirken gedenkt.

Hier würden nun einmal die verhängnisvollen Wirkungen zuerst in die Erscheinung treten, wenn die Schwerindustrie dem Schritt des Vorstehenden des Zentralverbandes deutscher Industrieller sich anschließen sollte. Leitende Männer der Schwerindustrie wollen heute unter Anlehnung an die konservativen Parteien lebhaft den Kampf gegen die Sozialdemokratie ge-

führt, dagegen den Kampf gegen die Hyperagrarien, gegen die radikalen Kräfte des Bundes der Landwirte, wollen sie ausgeschaltet wissen, gegen die Kräfte, die doch vor allem durch die sozial ungleiche Verteilung der Lasten der Reichsfinanzreform Unzufriedenheit und Erbitterung auch in weiten Kreisen von Handel und Gewerbe erzeugt haben; gegen die Kräfte, die auch die Vormachtstellung des Zentrums wieder mit aufgerichtet haben. Hier im Industriegebiet ist in großen Wählermassen, die außerhalb der Sozialdemokratie und des Zentrums stehen, für einen solchen Wahlkampf wenig Stimmung vorhanden; die Erbitterung und Unzufriedenheit nach rechts und nach links ist gleich groß, gegen Ueberagrarien und Ultramontane ebenso wie gegen die Sozialdemokratie. Dem Hansabund wird man nicht vorwerfen können, daß er überhaupt oder in jüngster Zeit hier im Industriegebiet für die Unterstützung eines „Großblocks“ sich gezeigt hätte; im Gegenteil, wer diese Dinge hier verfolgen konnte, weiß, daß gerade die leitenden Kreise des Hansabundes mit allem Nachdruck auf eine Einigung der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei, besonders in westfälischen Wahlkreisen, hinarbeiten, eine Einigung, die sicherlich nicht zu Gunsten der Sozialdemokratie wirken würde, sondern nur eine einheitliche Front gegen Sozialdemokraten und Ultramontane herstellen soll, weil im andern Falle nur die rote Flut im Industriegebiet in einer noch größeren Zahl sozialdemokratischer Mandate zum Ausdruck kommen könnte. Eine Abgabe der Schwerindustrie an den Hansabund würde für die Reichstagswahlen im Industriegebiet Folgen haben, die man in jenen Kreisen weder gewollt, noch geahnt hat. Eine solche Abgabe würde in weiten liberalen Kreisen als ein Einschieben in das Lager der Konservativen und als eine Abgabe an den Liberalismus, auch an den Nationalliberalismus, aufgefaßt werden.“

Nun, die Abgabe ist jetzt erfolgt.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Photographenverein, F. V., hält vom 21. bis 25. August d. J. seine 40. Wanderversammlung in Dessau ab. Das Protektorat über diese Veranstaltung hat der Herzog Friedrich II. von Anhalt übernommen. Dem Ortsausschusse gehören u. a. der Staatsminister Erzellenz Laue als I. und Oberbürgermeister Dr. Ebeling als II. Ehrenvorsitzender an, ebenso auch der Oberhofmarschall Erzellenz von Auer.

Die mit der Wanderversammlung verbundene Ausstellung von photographischen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln findet ihr Heim in der Anhaltischen Kunsthalle, und soll dem Publikum bis zum 17. September geöffnet bleiben. Verschiedene Gönner haben besondere Ehrenpreise gestiftet. Für die allgemeine Ausstellung hat das Herzoglich Anhaltische Staatsministerium fünf silberne und vier bronzenne Staatsmedaillen gewährt, und ebenso hat auch die Stadt Dessau drei silberne und drei bronzenne Stadtmedaillen zur Verfügung gestellt, des ferneren die Handwerkskammer für das Großherzogtum Anhalt zwei kunstgewerbliche Gegenstände.

Der Verein Merkur, Kaufmännischer Verein, G. R., Nürnberg, übersendet uns anlässlich seines 50jährigen Jubiläums am 1.-3. Juli d. J. eine reich illustrierte Jubiläumsgabe mit der Geschichte seines Werdens und Wirkens. Der Verein hat als führende Zentralfstelle für die Förderung kaufmännischer Interessen hervorragenbedeutung. Er ist den sozialen Anforderungen unserer Zeit in der Aufklärung und der Weiterbildung seiner Mitglieder in musterbildender Weise nachgekommen. Seine Mitgliederzahl ist in letzter Zeit gewachsen und beträgt zur Zeit etwa 9000. Seine Ortsvereine sind über ganz Deutschland verbreitet. Eine rege Beteiligung an der Jubiläumsgabe steht zu erwarten.

Im Reichstagswahlkreise Neuwied wurde am 15. Juni von einer zahlreich besuchten Vertretungsmännerversammlung der nationalliberalen Partei Pfarrer Schmitt-Engels als Kandidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt. Die Nationalliberalen hatten in diesem Wahlkreise etwa 6000 Stimmen gleich im ersten Wahlgang dem konservativen Bewerber zugesichert.

Badische Politik.

Der Fall Jatho und die kirchlich-liberalen Vereinigungen in Baden. Das Organ der kirchlich-liberalen Vereinigung in Baden, die Süddeutschen Blätter für Kirche und freies Christentum in Karlsruhe, bringen zu dem Fall Jatho folgende Auslassungen: Die Entscheidung ist in einem Sinne gefallen, wie wir es

wohl alle gefürchtet hatten. Daß die Orthodogien versuchen würde, bei dieser Machtsprobe um jeden Preis Siegerin zu bleiben, wußte, wer sie kennt. So beschämend der Ausgang dieses Lehrprozesses für das evangelische Deutschland ist, so kam doch aus der Not der Stunde, wie wir alle mitfühlen, ein Segen entstehen, wenn dem freien deutschen Protestantismus die Binde von den Augen fällt und er sich der Gefahren und Aufgaben der Gegenwart dadurch bewußt wird.“

Zum Fall Jatho.

Der Evang. Jugendbund Mannheim nahm folgende Resolution an: Die Mitgliederversammlung des Evang. Jugendbundes Mannheim, Verein junger Männer zur Pflege protestantischer Interessen, vom 28. Juni 1911 bebauert aufs tiefste die Verurteilung Jathos und erblickt darin eine schwere Schädigung der evang.-protestantischen Kirche und eine Gefährdung für die weitere Entwicklung derselben; sowie eine Besetzung des Grundsatzes der evang.-protest. Freiheit, die uns durch die Reformation erstritten worden ist. Sie erkennt Jatho als einen durch und durch religiösen Mann und spricht ihm die größte Sympathie aus.

Doppelmörder oder Doppelmörderin?

sh. Eisenach, 30. Juni.

Eine rätselvolle Persönlichkeit hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht unter der Anklage des Doppelmordes, der schweren Körperverletzung und verschiedener anderer Verbrechen zu verantworten. — Auf der Anklagebank saß ein unterlehtes, stark gebautes Weib in blauem Baumwollrock, mit langem Kopf und mädchenhaften Zügen. Das seltsame Weib nennt sich Karoline Jopp, doch die Verhandlung richtet sich gegen den stillschweigenden Mithes in Thüringen. Die ihm zur Last gelegten Straftaten haben seinerzeit weit über die Grenzen des Thüringer Landes hinaus wegen ihrer geheimnisvollen und grauenhaften Ausföhrung Aufsehen und Entsetzen erregt, zumal ursprünglich niemand Verdacht gegen die heute auf der Anklagebank sitzende Persönlichkeit hatte, vielmehr verschiedene unschuldige Personen in Verdacht gerieten und die Wohnorte zweier thüringischer Ortshafte lange Zeit in Furcht und Schrecken lebten.

Es handelt sich zunächst um die Ermordung der Hebamme Agnes Pfäuger in Schwarzwald in Thüringen, die sich in der Nacht zum 1. März des Jahres 1908 ereignete. Es zeigte sich sofort, daß ein Raubmord vorlag, da 500 M., welche die Hebamme tags zuvor von der Sparkasse abgehoben hatte, fehlten und alle Kisten und Kasten in der Wohnung durchwühlt waren. Die Unglückliche war offenbar mitten in der Nacht durch ein Geräusch geweckt und nur mit Hemd und Nachjacke bekleidet, auf den Hausflur hinausgetreten, wo sie der Täter durch einen nach dem Hinterkopf geföhrten Mithies niedergestreckt und die Leiche dann in den Keller des Hauses geworfen hatte. Ein schwerer Kampf zwischen der Hebamme und dem Täter mußte der Tat vorausgegangen sein, denn die Ermordete hielt noch ein Büschel roter langer Haare in den Händen. Der Verdacht richtete sich zunächst auf einen Basenmeister, der zwei Tage nach der Tat von seiner Arbeitsstelle weg verhaftet wurde, aber später wieder entlassen werden mußte. Inzwischen blieb der Mordverdacht auf ihm haften und er mußte deshalb auch schließlich den Ort verlassen. Später kamen noch verschiedene andere Personen in den Verdacht, die schaurige Tat begangen zu haben, allein die Persönlichkeit, die heute auf der Anklagebank sitzt und die damals ihren Unterhalt durch Tagelöhnerdienste auf Holzfabriken im Walde verdiente, blieb außer Betracht.

Mehr als zwei Jahre später am Abend des 30. August wurde das Thüringer Land abermals durch eine ähnliche grauenhafte und geheimnisvolle Missetat erregt. Damals fand der Rentier Robert Böhre in Ohrdruf seine 33jährige Ehefrau bei seiner Heimkehr von einem Ausgange heimkehrend, im Hausflur seiner Villa, Sublerstr. 6, als Leiche vor. Die Unglückliche war durch einen furchtbaren Mithies auf den Kopf niedergestreckt worden und wies grauenvolle Verletzungen auf. Der fünfjährige Knabe der Ermordeten wurde ebenfalls mit schweren Kopfverletzungen, aber noch lebend aufgefunden. Dem Täter waren bei der Durchsuchung des Hauses nur 30 M. in die Hände gefallen, welche die Ermordete in ihrem Portemonnaie trug. Mit welcher Bestialität die Tat ausgeföhrte worden war, zeigte sich u. a. in der Tatsache, daß aus der Tür des Schlafzimmers zum Korridor mit dem gleichen Schläge, der die Frau Bodröder zu Boden streckte, ein großes Stück herausgeschlagen war. Der schwerverletzte Knabe der Ermordeten, der mehrere Tage zwischen Tod und Leben schwelte, wußte nur anzugeben, daß in jener Schreckensnacht seine Mutter durch ein Geräusch geweckt, aufgefunden sei und daß dann bald darauf ein fremder Mann in weißer Hose an seinem Bett gestanden sei und auf ihn eingeschlagen habe. — Auch in diesem zweiten Falle gerieten zunächst mehrere unschuldige Personen in schweren Verdacht.

Ausgeben eigen gestaltenden Willens, seiner glühenden Individualität ungezügelter Jugendlichkeit und seiner sprudelnden Frische — mochte man Menschen enttäuscht sein, nur wer ihn nach seinen letzten Romanen und dem Konrad Bilater sich ein Bild des Menschen zurechtgerichtet hatte, seine Erwartung erfüllt sehen. Denn Schaffner hatte als Vorleser kaum etwas von der frischen Lebendigkeit, und dem kräftigen Urwuchs, dem wilden Draufgängertum und der dringenden Hoff, die oft in seinen Büchern — denen der Jugend wenigstens — heft. Er las verhalten, fast phlegmatisch, lebensschaffend und im kalten Chronikentum — nicht frei von der Beschränktheit der süddeutsch-schweizerischen Art, aber ohne die Herzhaftigkeit, die ihr zugehört und in seiner Erzöherin so tiefen Ausdruck fand.

Was er las, war dazu wohl gestimmt. Es waren zwei ungedruckte Romane: Der Scharfrichter und der Ruch. Die erste eine Stoffgeschichte; breit angelegt, auf große Wirklichkeit sorgsam berechnet; hart und fest in der Linie und reich an Objektivem feingegliedertem, klippigen Worte und Gedanken. Noch ihr der Ruch ein Stück der verworrenen Symbolik, die Schaffner am wenigsten liebt und die er darum so sehr zu pflegen anfängt.

Schaffners Stärke — das ward auch da wieder klar — ist aber nur die frische Impression, die Klarheit seines Blicks, die flüssigste Schärfe seiner Handchrift; nicht die Fügung der Form und noch weniger das Gedankliche. Den Dichter der Erzöherin und des Hans Dimmelhoch mit seiner Unverfälschtheit, seinem unbelämmerten Wagemut und seiner Freude am Ausleben eigener Art muß man gern haben und seine Ueberfälle von Einfällen und Gedanken, seine Klarheit der Anschauung und die Sympathie bewundern. Der rein gedanklich gerichtete unterliegt der Gefahr, langweilig und trocken zu werden.

Für das erste war in einzelnen Stellen der Scharfrichter, für das Abmenden seiner Wirkung der Ruch ein Zeugnis. Insofern hätte man an dem Abend in des Mannes Doppelfest gegeben.

Theater-Kritik. Zur Sonntags-Vorstellung „Fra Diavolo“ — Verpflichtung C — gilt für die Sprechstundenbesucher das letzte Billeit im Billeitstheater L. für Logenabonnenten die Jahresabonnementkarte als Ausweis.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: S. Omern, Stuttgart, 8 Delgenalbe; J. Riecholz, Karlsruhe, 5 Aquarelle, Landschaften; Walter Altmann, Dadau, 35 farbige Holzschnitte, Lithographien und Radierungen. Die Kollektionen Eugen Spiro, Paris und James Gray, Regensburg, bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt. — Verkauft wurden: 3 Landschaften von James Gray, Regensburg.

Unsere literarische Beilage, die der heutigen Abendausgabe anliegt, hat folgenden Inhalt: Hans Müller, Gild; Professor Alfred Bauerbrunn, Hans Müller; Paula Scheidweiler, Neue Gedichte und Romane; F. V. Francesco Matacasso, Chronik von Perugia; W. S. Kubersität und Freiheit; Rundschaun (Philosophie, Briefsammlungen, Gesamtansgaben, Bildende Kunst, Geschichte, Vom Tage); Zeitschriftenschau.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 2. bis 9. Juli 1911. So. 2. Der Rosenkavalier, 7-10. Die. 4. Der Troubadour, 7-10. Do. 6. Königslinder, 7-11. Fr. 7. Zum erstenmal: Der Herr Bertoldiger, Grotteske in 3 A. von Franz Molnar und Alfred Hoffa, 7-10. Sa. 8. Glaube und Heimat, 7-10. So. 9. Letzte Vorstellung der Spielzeit 1910/11. Für Feiertag des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: Der Freischütz, 7 bis nach 11.

Sommerfestspiele in Bad Dürkheim. Es wird uns geschrieben: Der Spielplan der nächsten Woche bringt und am Sonntag, 2. Juli am Nordend eine Wiederholung des „War das“; Dienstag, 4. Juli „Antigone“ und Donnerstag, 6. Juli, die beiden Schillerspiele: „Salvia“ von Gellert, und „Laune des Verliebten“ von Goethe. Ein fünfaktiges Drama von Hermann Essig ist soden bei Paul Cassierer Berlin W. erschienen, betitelt „Kurthals und treu“. Der Dichter der kürzlich durch die „Gesellschaft

Ran“ aufgeföhrten Komödie „Die Gluckstuch“ unternimmt es, in diesem Drama dem tragischen Schicksal von Peter a Venis, dem Großfürst des Kaisers Friedrich II., ein Denkmal zu setzen. Das Drama behandelt den Kulturkampf des Mittelalters. In diesem Kulturkampf stand Peter als vertrauter Herzogsfreund seines Kaisers, obgleich er in Wahrheit nicht, wie er im Stück bezeichnet ist, Reichskanzler war, als vorderste Gestalt. Sein Ende verursachte durch das ganze Reich eine Erschütterung der Liebe der Völler zu ihrem von der Kirche aufs heftigste verfolgten Kaiser. Die furchtbare erbitterte Verfolgung des Kaisers war seine einzige Entschuldigung. Durch den sich häufenden Mißerfolg am Schluß seiner Regierung glaubte er den Verböchtigungen gegen seinen vertrauten Freund, ließ ihn in den Kerker werfen und nach der Sitte der Zeit des Augenlichtes berauben.

Chrluchs Salbarjan in der Tierheilkunde. Gelegentlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Rassel wurde aus tierärztlichen Kreisen mitgeteilt, daß mit Prof. Chrluchs Salbarjan bei an Brustleude erkrankten Wierden ausgezeichnete Wirkungen erzielt wurden.

Segantinis berühmtes Tridivision wird, wie aus Bern gemeldet wird, mit Hilfe der Gottfried Keller-Stiftung und der Gemeinde St. Moritz für die Eidgenossenschaft angekauft und soll seinen Standort im Appenzelau des Segantinisums beibehalten. Am Kaufpreis fehlt noch die verhältnismäßig kleine Summe von 40000 S., die aber jedenfalls aufgebracht wird.

Künstliche Nahrung menschlicher Yellen. Die Dabizität der Ereignisse ist gerade auf dem Gebiete der Erfindungen und Entdeckungen ein sehr interessantes Kapitel, das wieder bereichert wird durch die erfolgreichen Versuche zweier Forscher, die auf demselben Gebiet fast gleichzeitig zu demselben Resultat kamen. Wir berichten heute früh telegraphisch über den Vortrag des Prof. Correl vom New Yorker Rockefeller Institut in Berlin, worin er Mitteilung machte von einer Entdeckung, nämlich Körpergewebe außerhalb des Körpers zu weiterem Wachstum an-

Zwischen diesen beiden Mordfällen wurden dann verschiedene thüringische Städte noch durch

Jelkame schwere Einbruchsdiebstähle

beunruhigt, bei denen wiederholt ein Mann in weißen Frauenhosen eine Rolle spielte. Dieser Umstand machte vor allem die Menge stutzig, da man daraus auf einen herrorgeratene Verbrechen schloß. Das Interesse bei diesen Einbruchsdiebstählen konzentrierte sich auf einen solchen in der Stuhlhäuser Kirche, wo unter anderem der Kirchenschlüssel, die Altarinsel, Abendmahlstische und merkwürdigerweise auch die Epitaphen von einer Altardecke von dem Täter geraubt wurden. In einem anderen Falle war das Kurhotel Tröster in Oberhof das Opfer eines solchen Diebstahls. Aber auch hier blieb der Täter unentdeckt. Da meldete sich Anfang März d. J., also drei Jahre nach dem Schwarzwälder Mord, bei dem Landratsamt des Kreises Oberhof die heute auf der Anklagebank sitzende mysteriöse Persönlichkeit mit der Angabe, daß sie geisteskrank zu werden fürchte und deshalb um ihre Aufnahme in eine Irrenheilanstalt bitte. Gleichzeitig erschienen aber auch auf dem Landratsamt die zwei Frauen, bei denen Karoline Hof alias Karl Hof bisher gewohnt hatte, und beschwerten sich darüber, daß diese ihnen auf die Kündigung ihres bisherigen Logis hin bemerkte, daß eine von ihnen beiden sterben müsse, ehe sie, die Hof, die Wohnung räumen würde. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die Hof mehrere Tage vor ihrer auf die Angabe der beiden Frauen hin erfolgten vorläufigen Festnahme auch ihre in Cobach bei Giesdröboda wohnhafte Schwester mit dem Tode bedroht hatte. Sie hatte sich zu diesem Zwecke bereits mit einem Revolver versehen und auf den Boden des Hauses ihrer Schwester geschossen, wo sie, in einer dunklen Ecke lauernd, von einem durch die Schwester herbeigerufenen Polizeimann entdeckt wurde. Leider unterließ dieser ihre Festnahme.

Da die Schwester kurz zuvor eine größere Geldsumme vererbt hatte, so nahm man an, daß es sich bei der Angeklagten nicht so sehr um eine Familiendifferenz, als um einen beabsichtigten Raub gehandelt hätte, und es wurde deshalb in ihrer bisherigen Bewahrung eine Durchsuchung vorgenommen, die ein geradezu sensationelles Ergebnis hatte. Man fand bei der Angeklagten nicht nur zahlreiche fremde Wäschestücke, aus denen der Name herausgeschliffen und die Böcher mit anderen Böchern ausgetauscht worden waren, sondern auch verschiedene Gegenstände, die aus dem Hotel Tröster in Oberhof herriehrten, wo die Angeklagte längere Zeit hindurch als Dienstmädchen beschäftigt gewesen war. Ferner aber fanden sich auch Gegenstände, welche die Angeklagte als Täterin bei dem Einbruch in die Stuhlhäuser Kirche erkennen ließen. So der Kirchenschlüssel und mehrere Goldklumpen, die offenbar von geschmolzenen Altargeräten herriehrten. Mit den geraubten Gegenständen hatte die Angeklagte nicht nur ihre Wohnung dekorativ ausgestattet, sondern auch verschiedene Gesellschaften gegeben und sich dadurch im Schwarzwald ein gewisses Ansehen verschafft. Die größte Ueberrauschung aber wurde den Behörden dadurch bereitet, daß die Angeklagte im Untersuchungsgefängnis nicht nur ihre Täterin bei dem Einbruchsdiebstahl zugestand, sondern auch angab, die

beiden Morde an der Schwamme Pfälzerin und an der Frau des Hofzimmermeisters Hochröder begangen zu haben.

Ueber die Persönlichkeit der Angeklagten konnten sich die Kernte lange nicht einigen. Wohl ergab sich die völlige geistige Zurechnungsunfähigkeit der Karoline Hof, doch ihr Geschlecht war nicht festzustellen. Man einigte sich deshalb dahin, sie weiterhin als Frau zu bezeichnen, die im Laufe ihres Lebens gegen Karl Hof zu erben. Der Angeklagte macht seine Behauptungen mit leiser Stimme, die ebenso gut die eines Mannes wie die einer Frau sein könnte. Bei den Feststellungen über ihre Personallage steht wiederholt ein lautes Lachen über die Äuße der rätselhaften Persönlichkeit, die, wie der Vorstands feststellte, im Jahre 1888 in Schwarzwald als Kind normaler Eltern geboren ist. Sie ist auf den Namen Karl Hof getauft und handelsamtlich eingetragen, ist aber immer als Mädchen behandelt worden und führte deshalb von Kindheit auf den Namen Karoline. Die Eltern der Angeklagten sind 1891 verstorben und sie wurde seit dieser Zeit von den Großeltern verpflegt. Ein körperliches Gebrechen, das mit der abnormen Veranlagung der Angeklagten in Verbindung steht, wurde von den Ärzten vergeblich zu bekämpfen versucht. Sie wanderte von Operationstisch zu Operationstisch und kam infolgedessen erst mit 11 Jahren zur Schule. Die Aufnahme in ein Internatium ließ sich nicht ermöglichen, weil sämtliche Anstalten die Aufnahme ablehnten. Hof mußte zu den Großeltern zurück, welche für die Verpflegung vom Staate einen kleinen Zuschuß erhielten. Nach der Konfirmation, die erst sehr spät erfolgte, fristete die Angeklagte als Tagelöhnerin ihr Leben. Als solche verlebte sie im Laufe der Zeit eine große Anzahl von Diebstählen, wegen deren sie vom Landgericht Gotha als Karoline Hof zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, die sie auch verbüßte. Außerdem schweben gegen sie noch verschiedene Strafverfahren wegen anderer Einbruchsdiebstähle. Diefertals stand die Angeklagte kürzlich vor der Strafkammer des Gothar Landgerichts, die jedoch das Ver-

urteil ergab. Nun erhalten wir aus London Nachricht, daß die gleiche Entdeckung nach jahrelangen komplizierten Experimenten dem bekannten englischen Mediziner Dr. Hugh Campbell Hof gleichfalls gelungen ist. Der Gelehrte hat ein Präparat gefunden, auf dem Blutgefäßen und andere Gewebestellen außerhalb des menschlichen Körpers eine Teilung am Leben und im Wachstum erhalten werden, so daß ihre Entwicklung mikroskopisch genau zu beobachten ist. Die Zellen sehen ihr Wachstum fort und alle Bewegungen sind genau zu verfolgen. Die Fachzeitschrift Good Health, die einen interessanten Bericht über den Verlauf der Versuche von Hof veröffentlicht, weist darauf hin, daß die Teilung des Zellwachstums und der Zellreproduktion zwar bereits seit mehr als 100 Jahren bekannt war, aber bisher hatte noch niemals ein menschliches Auge die Trennung und den Verbleib der Zellen verfolgen können. Im Laufe seiner Versuche entdeckte Dr. Hof, daß die Tätigkeit lebender Zellen durch gewisse Mittel gesteigert werden kann, und durch einen Zufall fand er dann auch ein Verfahren, das die Zellen in ihrem Teilungsprozess beschleunigte. Nun kann dieser rätselhafteste, bisher niemals praktisch beobachtete Vorgang bequem mit dem Auge wahrgenommen werden, außerhalb des menschlichen Körpers läßt sich mit der größten Genauigkeit dieser Zellteilung und Fortpflanzungsprozess verfolgen. Diese Beobachtungen führten den Gelehrten dann zu dem Schluß, daß die Teilung und Fortpflanzung der Zellen in menschlichen Körpern durch den klimatischen Einfluß irgend-einer Substanz hervorgerufen werden könnten. Bei den weiteren Forschungen gelang es Hof dann auch, die wirksamsten unter diesen Substanzen festzustellen. Es zeigte sich, daß die Produkte des Glycerinverfalls dabei von dem größten Einfluß sind. Aretin und Gholin, heisse Stoffe, die beim Verweilungsprozess von Tieren auftreten, besitzen die Eigenschaft, die Zellteilung und die Zellmultiplication zu steigern. Als Dr. Hof seine Forschungen dann auf freilebende Gewächse ausdehnte, stellte sich heraus, daß auch diese die Verbleibung und Fortpflanzung in einem hohen Maße fördern und beschleunigen. Es ist

fahren aussetzte, um die Angeklagte nochmals auf ihren Geistesstand hin untersuchen zu lassen.

Trotzdem wird heute in die Verhandlung gegen die Angeklagte wegen des Doppelmordes, der schweren Körperverletzung an dem kleinen Hochröder und die übrigen Straftaten eingetreten. Auf Befragen gibt die Angeklagte die Täterin an beiden Mordfällen zu. In Bezug auf den Mord an der Schwamme Pfälzerin erzählt sie, wobei wiederholt lebhafteste Worte ihr Gesicht überflog, daß sie der Frau nur das von der Sparkasse abgehobene Geld fortnehmen wollte. Dabei habe Frau Pfälzerin sie aber überrascht und sie habe sie dann mit einem Beil niedergeschlagen und solange am Hals gewürgt, bis sie tot war. Die Leiche habe sie dann in den Keller geworfen. Dann ist die Angeklagte wieder ruhig ihrem üblichen Tagewerk nachgegangen und hat daneben noch den Einbruch in die Kirche von Stuhlhäuser usw. verübt. Sie benützte zu ihren Raubzügen die Nacht und ließ, während sie fort war, ein Grammatikon spielen, um die Hausbewohner glauben zu machen, daß sie sich daheim befinde. Eine große Sicherheit befuhrte sie gegenüber den Polizeibehörden, da es diesen niemals gelang, bei ihr eine Spur aufzunehmen. Als Verhaftungen von Verdächtigen in der Nordstraße Pfälzerin erfolgten, äußerte sie ihren Bekannten gegenüber lebhafteste Verneinung darüber. In Bezug auf den zweiten Mord schildert die Angeklagte in großer Ruhe den ganzen Vorgang der Tat und gibt dabei zu, daß der kleine Knabe der ermordeten Frau Hochröder sehr wohl annehmen konnte, daß ein Mann in ihrem Zimmer gewesen sei, da sie sich vor der Ausführung der Tat ihrer Röcke entledigt hatte und somit für einen Mann in weißen Hosen gehalten werden konnte. Am Tage nach der Ermordung der Frau Hochröder ist die Angeklagte übrigens nochmals an den Tatort nach Oberhof gegangen und wohnte vor der Hochröderischen Villa den Redereien der Polizei bei, deren Einzelheiten sie später in Schwarzwald erzählte, ohne daß ihr jemand etwas Besonderes anmerkte. — In Bezug auf die ihr zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle gibt die Angeklagte an, daß sie diese verübt habe, um sich zu amüsieren, wie sie das von anderen Mädchen geübt und gesehen habe. — In vorgerückter Stunde wurden die Weiterverhandlungen auf morgen vertagt.

* Eisenach, 1. Juli. Ein doppeltes Todesurteil fällt gestern das hiesige Schwurgericht. Es verurteilte den 23 Jahre alten Raubmörder Hof wegen der Tötung der Schwamme Pfälzerin und der Frau des Hofzimmermeisters Hochröder, ferner wegen Einbruchsdiebstahls und gefährlicher Körperverletzung zweimal zum Tode und zu 4 Jahren Zuchthaus.

Die Gemeindevahlen in Baden.

Der gestrige Abschluß der Wahlen in Karlsruhe gibt der „Bad. Land. Anz.“ Veranlassung zu folgenden Betrachtungen: Nun ist auch die letzte Wahlabschlacht geschlagen. Es war ein heißer und aufgeregter Tag. Die beiden vordringenden Wahlen hatten die Gemüter stark erregt und das Interesse für die Stadtverordnetenwahlen, die sonst in viel ruhigeren Formen sich abspielten, auf das lebhafteste erregt. So kam es, daß gestern in der ersten Klasse — ein für Karlsruhe wohl noch nicht dagewesenes Ereignis — über 81 Proz. abgestimmt haben! Viele große Anteilnahme der Karlsruher Bürgerchaft an der Wahlbewegung hätte man um so weniger vermuten können, als bei dem neuen Wahlsystem das Stimmrecht der Wähler in gewissem Sinne viel mehr gebunden war als früher. Der Wähler hatte nur die hehre Pflicht, die ihm von seiner Partei in die Hand gedrückt Wahlzettel in ein Kuvert zu stecken und unter Nennung seines Namens beim Wahlvorstand abzugeben. Daß trotzdem die Wahlbeteiligung so groß war, und daß trotzdem verhältnismäßig so wenig ungültige Stimmen abgegeben wurden, spricht sehr günstig für die politische Erziehung der Karlsruher Bevölkerung. Es zeigt aber, daß auch das neue Wahlsystem trotz mancher Mängel, die ihm anhaften, sich im großen und ganzen gut bewährt hat. Große Ueberraschungen haben die Ergebnisse der Wahlen nicht gebracht. Die Nationalliberalen sind mit den Sozialdemokraten die stärksten Parteien des Stadtparlaments geblieben. In weiterem Abstand folgen dann die Fortschrittliche Volkspartei und das vielgeliebte Zentrum, während zwei konservativ-wirtschaftliche Stadtverordnete die macht- und bedeutungslose Nachhut bilden. Die reaktionären Parteien spielen demnach auf unserem Rathaus die untergeordnete Rollen, die ihnen in einem modernen Großstadtparlament zukommen. Wir Nationalliberalen können mit dem Resultat des gestrigen Wahltages sehr zufrieden sein. Wir haben auf unsere Liste weit mehr Stimmen als andere Parteien vereinigt und haben mit unsern 18 neu eroberten Stadtverordnetenstellen alle anderen Parteien weit hinter uns zurückgelassen. Wir hatten in dem jetzt glücklich erlebigen Wahlkampf seinen sehr leichten Stand. Vor allem sind die Anhänger der nationalliberalen Partei selber noch lange nicht so stark organisiert und diszipliniert wie z. B. die des Zentrums oder der Sozialdemokratie. Des weiteren hatten wir eine Mehrheit zu verteidigen, die vielleicht nicht

nicht ausgeschlossen, daß diese Feststellungen wertvolle Ergebnisse für eine neue Behandlung der Krebskrankheit nach sich ziehen können. Melina Patis letzte Kunstreise. Aus New York wird gemeldet, daß der Impresario Benjamin Harris mit der Baronin v. Cederström, oder Melina Patis, in Unterhandlungen begriffen ist, um sie zu einer Kunstfahrt durch die Vereinigten Staaten zu veranlassen. Es soll die endlich letzte Wirtshausturnee der großen Sängerin sein, die bekanntlich längst nicht mehr die Bühne betritt, vom Konzertsaal sich aber nur schwer zu trennen vermag. Harris berichtet, daß über die Höhe des Honorars zwischen der Patis und ihm ein Einverständnis bereits getroffen sei. Interessant wäre es immerhin, etwas Näheres über diese Höhe zu hören. Keine andere Künstlerin ist auf Weltreisenfahrten mit so riesigen Summen bezahlt worden, wie Melina Patis in ihrer Blütezeit. In Europa verdient sie im Laufe von drei Jahren ungefähr anderthalb Millionen M. In New York bot ihr der Impresario Ebbes einst 18 000 M. für jeden Abend, an dem sie in der Metropolitan Oper singen würde, doch gab sie seinem Konkurrenz offerierten Millionen M. zu. Melina Patis, die heute 50 Jahre alt ist, ist eine schätzbare Frau, und wenn ihre Stimme ihre Schönheit auch noch nicht ganz eingebüßt haben soll, so besitzt sie die Ausdauerkraft, die ihr Name ausmacht, doch wohl mehr auf der Reizung der Menschen, als auf ihrer Freude am Gesang. Man will, besonders wenn man Amerikaner ist, erzählen können, daß man die Patis gehört habe. Es ist also ein gut Teil Envidia-mus dabei im Spiel. Kleine Mitteilungen. Die Verlagsbuchhandlung Hermann Genschius, begründet von Hermann Genschius, dem Sohne des berühmten Orientalisten, bezieht heute die Feier ihres 50jährigen Bestehens durch einen Festakt. Die Firma hat sich hauptsächlich durch Herausgabe der Werke der Gelehrtenfamilie Genschius und von Schulbüchern einen Namen gemacht. — Dr. Wilhelm Kienzl hat in Kuffee die Partitur seines

ganzen unserem Stimmverhältnis entsprochen und die Verteidigung ist in einem Wahlkampf immer schwerer und unbankbarer, als eine heftige und scharfe Attacke, die manchen Unentschiedenen und Schwankenden mit sich reißt.

Es ist nicht zu leugnen, daß in vielen Kreisen der Karlsruher Bürgerchaft — ob mit Recht oder Unrecht, sei hier ununtersucht — eine gewisse Mißstimmung gegen die oberste Leitung unserer Stadt besteht. Auf dieser Stimmung in der Bevölkerung hat nun die Fortschrittliche Volkspartei ihren Wahlkampf aufgebaut und hat soviel wie nur irgend möglich voraus für sich herauszuschlagen gesucht. Daß sie dabei manchen, ja viele, die mehr nach der nationalliberalen Seite hinneigen, für den Augenblick unter ihre Fahne zog, mag richtig sein. Die Fortschrittliche Volkspartei hat in dem Wahlkampf auch mehrfach zu Mitteln gegriffen, angeichts derer eine noblere Gegnerin die Waffen strecken mußte. Auf jeden Fall können wir Nationalliberalen für uns in Anspruch nehmen, daß wir uns bemüht haben, den Wahlkampf in vornehmer und konzilianter Form einzuleiten und zu führen. Von manchen Kreisen der Bevölkerung wurden auch Klagen laut, daß ihr Beruf oder Stand von der ober jener politischen Partei bei Aufstellung der Listen von den politischen Parteien zu wenig berücksichtigt worden seien. Die Beschwerden mögen — das geben wir gern zu — hier und da durchaus berechtigt gewesen sein, aber die Schuld trifft einzig und allein die Städte selbst. Das glückseligste Fiasco, das die sogenannte „wirtschaftliche Vereinigung“ erlitten hat, die sich, um sich einigermaßen ein Ansehen zu geben, noch mit einem konservativen Parteimantelchen bediente, dieses Fiasco hat deutlich gezeigt, daß einzig und allein die politischen Parteien, auch bei der Gemeindevwahl, dazu berufen und bestimmt sind, den Wahlkampf zu führen. Es ist also Pflicht jedes Standes und jedes einzelnen, der ihm angehört, in die politische Partei, der er nahesteht, hineinzugehen und dort sich in seinem Sinne zu betätigen.

Die „Bad. Anz.“ schreibt: Die Karlsruher Stadtverordnetenwahlen sind gestern mit den Wahlen der ersten Klasse zu Ende gegangen. Und das war gut. Denn die politische Atmosphäre innerhalb der Parteien wurde durch die Bürgerauswahlwahlen durchaus nicht gebessert. Umso weniger, als es gerade der Grenzstreifen zwischen den in der früheren Politik verbündeten liberalen Parteien war, welcher eine Zeit lang die am wenigsten angenehme Begleiterscheinung seitete. Doch muß anerkannt werden, daß die Wahlagitator in der Klasse der Höchstbesteuerten mit größerer Rücksichtnahme geführt wurde und die Heftigkeit der Hauptkampfs nur in den gedruckten Aufrufen der einzelnen Parteien geföhrt sah. Damit wurde die frühere Kampfesweise erheblich und ernstlich herabgemildert. Daß die ruhigere Art der Agitation der Wahlbeteiligung nichts geschadet hat, zeigt der hohe Prozentfuß der Wahlberechtigten, die an die Urne schritten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Juli 1911.

Aus der Stadtratsitzung vom 29. Juni.

Die von der Gehaltskommission aufgestellten allgemeinen Grundzüge für die etatsmäßige Anstellung von Beamten und die Bewilligung ordentlicher Zulagen an nicht etatsmäßige Beamte werden genehmigt. Ferner wird die etatsmäßige Anstellung einer größeren Anzahl städtischer Beamten verfügt. Den von der genannten Kommission vorgeschlagenen Änderungen einzelner Vorschriften der Vollzugsbestimmungen zum Beamtenstatut, die infolge des geänderten Gehaltsstatuts notwendig geworden sind, wird zugestimmt. An der im September zu eröffnenden 2. Höheren Mädchen-schule (Risikolochschule) sollen die gleichen Schulgebühren erhoben werden, wie bisher an der Elisabethschule. Wegen Besetzung einer Professoren-Stelle an der Höheren Mädchenschule wird Vorschlag an den Großh. Oberschulrat erstatet. Dem städtischen Antrag gemäß hat Gr. Bezirksamt die Zahl der Mitglieder des zur Verwaltung der Ewarb und Kollate Traumann-Stiftung zu bestellenden besonderen Stiftungsrats auf sechs außer dem Vorsitzenden festgesetzt. Bei Aufstellung der Vorschlagsliste zur Wahl des Stiftungsrates hat der Stadtrat dem Wunsche des Stifters entsprochen, zunächst zwei Mitglieder aus der Zahl seiner in Mannheim wohnenden Verwandten zu nehmen. Die Vorschlagsliste wird nunmehr der Vorschrift gemäß dem Gr. Bezirksamt zur Prüfung mitgeteilt. Die Wahl des Stiftungsrates durch den Bürgerausschuß soll möglichst noch gelegentlich der am 11. Juli k. J. stattfindenden Bürgerauswahlung erfolgen.

neuen musikalischen Schauspielers in drei Aufzügen „Der Kuberegen“ vollendet. Das Buch stammt von Dr. Richard Batta nach der Novelle „Die kleine Blancheleur“ von Rudolf Hans Bartsch. Das musikalische Schauspiel Kienzl spielt in der Zeit von 1792—1798 und zwar der erste Akt im Kasernenhofe von St. Donore zu Paris, der zweite Akt im Schlossgemache König Ludwig XVI. im Schlosse zu Versailles, der dritte Akt teils im Schlosse des Schlosses eines Aristokraten, teils in den unterirdischen Gefängnisräumen des Tempels. — Roda Roda und Gustav Wenzel haben gemeinsam ein Stück vollendet unter dem Titel „Der Sonntagsrat“. Eine Posse mit Gesang in drei Akten.

Mannheimer Kunstverein.

Eugen Spiro — Peter Koch — Georges d'Espagnat — Edward Dirks.

Für die gegenwärtige Ausstellung ist der Markstein eine Kopie von Manets Olympia. Wieviel Eigenwert sie an sich hat, ist für den nicht auszumachen, der das Original nicht kennt; er kann höchstens vermuten, daß in ihm die Gesamtstimmung der Raumlichkeiten noch weicher und harmonischer ist als sie in der Kopie erreicht sein mag. Es ist aber an diesem Bilde zu sehen, wie sehr Manet, den man noch 1868 darum verhöhnte, heute schon klassische Geltung hat. Man begriff heute — da man den Dingen vorurteilslos und mit dem weiteren Bild gegenübertritt —, daß die Barriere der letziger Jahre, die sich in Verehrung der italienischen Renaissance und ihrer traditionellen Nachtreter gefielen, ein Entsetzen anlang vor dem Bilde, das in Vollreife und Gegenstand das Gegenstück von dem wollte, das alle anderen damals für schön und gut fanden: daß die rechte Gestalt ihres an italienische Götinnen gewöhnten Augen beibringt und die Kage im seitlichen Vordergrund ihren bodenstößigen Spott herausfordert, weil sie noch nicht einsehen

Volkswirtschaft.

Zweifelhafte Firmen in den Niederlanden und Frankreich.

Haag, Paul Krügerland Nr. 100; 'De Schapvaart' (Die Schiffahrt), Inhaber G. B. Hude, Verlagsbureau. Die Firma sammelt hauptsächlich bei Bewohnern der Provinz Utrecht und des plattens Landes Bestellungen zur Aufnahme von Annoncen in ein 'Handelsadressbuch der Provinz Zeeland Anno 1912'.

Bordeaux, Rue Negis 24, Credit Commercial, Inhaber Paul Billade, Kaufmann. Die Firma ist nur eine Aktiengesellschaft, die verschiedene deutsche Handlungsbüros geschädigt, indem er ihnen bei Konkreten in Bordeaux, deren Kreditwürdigkeit offensichtlich war und die den 'Credit Commercial' als Referenz ausgeben hatten.

Alexandrien, Auf der Handelskammer kann ein Verzeichnis derjenigen Firmen in Alexandrien, die in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. März 1911 in Konkurs erklärt worden sind, ihre Bilanz auf dem gewöhnlichen Bericht niedergelegt oder im Wege eines gerichtlichen Vergleichs mit ihren Gläubigern geeinigt haben, eingehalten werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Personalien

Karlsruhe, 1. Juli. Der Aufsichtsrat der Badischen Leberwerke Karlsruhe, zeigt an, daß das stellvertretende Mitglied des Vorstandes Herr W. A. Schmeiding, infolge freundschaftlichen Uebereinkommens ausgeschieden ist.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt, 1. Juli. Die Zulassung der M. L. 1911, auf den Inhaber laufende Aktien Nr. 2001-2000 des Vorkurs und Mittelfonds, Maschinenbau-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. zur Notierung im öffentlichen Kursblatt wurde genehmigt.

Renesse Dividenden-Ausfaltungen.

München, 1. Juli. Der Geschäftsbericht der Terrain-M. G. München-Rymphenburg verzeichnet einen Reingewinn einschließlich des Vortrages (M. 6154) von M. 10 026 (M. 22 621). Hiervon sollen M. 8000 (M. 15 000) der gesetzlichen Reserve zugewiesen und M. 2026 (6154) vorgetragen werden.

Leipzig, 1. Juli. Der Aufsichtsrat der Eisenberger Rautenmanufaktur schlägt 3 Prozent (5 Prozent) Dividende vor.

Dortmund, 1. Juli. Die Sarpener Bergbau-A. G. verteilt voraussichtlich eine Dividende von 8 Prozent (7 i. V.).

Nürnberg, 1. Juli. Die Dividende der Zuckerbrauerei wird auf wiederum 14 Prozent geschätzt.

Essener Hüttenverband.

Köln, 1. Juli. Der 'Köln. Stg.' zufolge hat die Rathhüttenhütte in Harzburg dem Essener Hüttenverband gesündigt.

Zur Erneuerung des Kohlenhydrats.

Köln, 1. Juli. Ueber die Bemühungen um Erneuerung des Kohlenhydrats schreibt die 'Köln. Stg.', daß das Hauptaugenmerk augenblicklich darauf gerichtet ist, unter den Hüttenwerken unter den reinen Bechen und zwischen beiden Gruppen eine Verständigung über den neuen Vertrag herbeizuführen, der am 1. Januar 1916 in Kraft treten soll. Dabei steuert man selbstverständlich auf eine Befestigung oder doch sehr wesentliche Einschränkung der Vorratshaltung der Hüttenwerke hin. In den Kreisen der reinen Bechen spielt natürlich bei diesen Bemühungen die Hoffnung eine sehr große Rolle, daß es gelingen würde, diesen neuen Vertrag schon vor dem 1. Januar 1916 in Kraft zu setzen.

Neue Interessengemeinschaft.

w. Essen, 1. Juli. Zwischen den Verwaltungen der Rheinischen Stahlwerke und der Walde, Telling u. Co. A. G. ist vorabläufig der Zustimmung der beiderseitigen Generalversammlungen eine Interessengemeinschaft verabredet worden auf der Grundlage, daß ab 1. Juli 1911 die Gewinne beider Gesellschaften zusammengeworfen werden und die Verteilung des Reingewinnes im Verhältnis von 40 Anteilen für die Aktien der Rheinischen Stahlwerke und 4 Anteile für die Aktien der Walde, Telling u. Co. erfolgt. Die Dauer der Interessengemeinschaft ist auf 30 Jahre festgesetzt, doch ist eine demnachstige Fusion in Aussicht genommen, bevor, daß den Aktionären von Walde, Telling u. Co. für je 1000 Mark ihrer Aktien 4000 Mark Rhein-Stahlaktien gewährt werden. Die Frist für die Ausübung des Rechts, die Fusion herbeizuführen, wird festgesetzt bis zum 15. Juli 1915. Jedoch kann Walde, Telling u. Co. ihr Recht auf Herbeiführung der Fusion fröhlich am 1. Juli 1912 (Wahl des Stahlwerksverbandes) geltend machen. Die Rheinischen Stahlwerke garantieren den Aktien der Walde, Telling-Gesellschaft für die Geschäftsjahre, innerhalb deren die Fusion noch nicht durchgeführt ist, längstens bis zum 1. Juli 1915 eine Mindestdividende von 5 Prozent. Die den Rheinischen Stahlwerken nachstehenden Banken haben sich gleichzeitig erboten, den Aktionären der Walde-Telling-Gesellschaft schon sofort den Umtausch ihres Besizes an Rheinische Stahlwerksaktien nach obigem Umtauschmaßstab zu ermöglichen, wenn bis zum 30. Juli 1911 mindestens im Betrage von 3 000 000 M. Walde-Telling-Aktien mit Gewinnanteilscheinen ab 1. Juli 1911 zum Umtausch gegen Rheinische Stahl-Aktien mit Gewinnanteilen vom gleichen Tage ab eingereicht werden. Für das mit dem 30. Juni 1911 abgeschlossene Geschäftsjahr wird Walde, Telling u. Co. eine Dividende nicht zur Verteilung bringen, vielmehr wegen der darniederliegenden Rohpreise voraussichtlich mit Verlust abschließen. Die Verwaltung der Rheinischen Stahlwerke glaubt sich berechtigt, ihre Dividende auf das gegen das Vorjahr um 5 Mill. M. höhere Kapital etwas höher als im Vorjahre schätzen zu können. Sie wird in den nächsten Tagen nach kurzer Begründung ausführliches zum Umtausch veröffentlichen.

Maschinenfabrik A. G. Form. Bed. u. Senel, Kassel.

Kassel, 1. Juli. Nach dem Geschäftsbericht war bei durchweg reger Nachfrage der Konkurrenzkampf auf allen Gebieten

besonders scharf, so daß Aufträge zurzeit nur zu sehr gedrückten Preisen herbeigeholt werden konnten. Es wurde eine sehr wesentliche Steigerung des Jahresumsatzes erzielt. Der Reingewinn beträgt M. 202 233 (M. 199 217), die Dividende M. 144 (182 000 Mark) = 12 Prozent (11 Prozent). Die Verwaltung erklärte sich bereit, die Leistungen der Direktion weiter zu steigern. Die Aussichten glaubt der Vorstand mit Rücksicht auf die herbeigedruckten Aufträge als nicht ungünstig bezeichnen zu können, wenngleich der Konkurrenzkampf trotz allseitiger guter Beschäftigung an Schärfe nichts eingebüßt habe.

Japanische Rohzuckerernte, Magdeburg.

Die Herren Billel u. Graw schätzen die japanische Rohzuckerernte auf 1 205 000 gegen 1 225 000 Tonnen im Vorjahre.

Bremer Vulkan.

Bremen, 1. Juli. Der Bremer Vulkan erhält 2 weitere Dampfer von der Wörmannlinie in Auftrag. Die Werft ist nunmehr bis August 1912 voll beschäftigt.

Aus der Rahnindustrie.

Berlin, 1. Juli. Die Berufungskommission für die Rahnindustrie hat den Gewerkschaften Hugo und Renhoff die Vorbereitung der von der Verteilungsstelle dieser Werke gemäß § 47 des Reichsgesetzes bewilligte Quotenhöhung verweigert. Die Berufung der Gesellschaft Waldmannscheit auf Erhöhung der vorläufigen Verteilungssätze wurde lt. Hoff. Stg. zurückgewiesen.

Deutsche Reform-Versicherungsbank, A. G.

Berlin, 1. Juli. In der am 30. Juni ds. J. in Berlin im Hotel de Russie abgehaltenen Generalversammlung dieser im vorigen Jahre gegründeten Reformversicherungsbank waren 19 Aktionäre erschienen, welche M. 3 570 000 Aktienkapital vertraten, darunter Bankier Kaufmann-Berlin mit Mark 657 000, Bankier Mosler-Berlin mit M. 500 000, Dr. Krühld-Dresden mit M. 358 000 und Reichstagsabg. Dr. Stresemann mit M. 1 480 000. Die Generalversammlung erledigte die Regularien ohne Debatte und wählte durch Juraj Herrn Bankier Mosler an Stelle des verstorbenen Bankier Engel, sowie Herrn Bankier E. G. Kaufmann neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Aus dem der Generalversammlung unterbreiteten Geschäftsbericht ergibt sich, daß die Gesellschaft, der am 10. Oktober vorigen Jahres die Konzession zur Gründung des Geschäftsbetriebes erteilt wurde, in der Zeit vom 10. Oktober bis 31. Dezember 1910 eine Prämieinnahme von M. 63 112 bei einer Versicherungssumme von M. 17 000 000 zu verzeichnen hatte.

Berliner Getreidevorräte am 30. Juni.

Berlin, 1. Juli. Weizen 1116 Tonnen (gegen den Vormonat minus 2631 To.), Roggen 2142 To. (minus 2628 To.), Hafer 6570 To. (minus 4801 To.), Gerste 2100 To. (minus 223 To.), Mais 6770 To. (minus 4850 To.)

Kapitalerhöhung.

Wien, 1. Juli. Die Schraun-Industrie A. G. Breillier u. Co. in Wien erhöht ihr Aktienkapital um Kr. 1,2 Mill. auf Kr. 12 200 000 zur Erweiterung der Metallwarenfabrik Hinter Seibner und Co. in Wien.

Einschränkung in der amerikanischen Baumwollindustrie.

New York, 1. Juli. Mehrere Baumwollspinnereien in New-England, die 20 000 Mann beschäftigen, kürzen ihren Betrieb während der Monate Juli für vierzehn Tage ein.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

Frankfurt, 1. Juli. (Börsenbörse). Besondere Anregungen lagen auch am Wochenanfang nicht vor. Die schwächere Haltung New York wurde mit der wenig günstigen Auffassung der Ertragsberichte begründet. In London und Paris war das Geschäft ebenfalls still, ebenso zeigte Wien nur wenig Kurage. Gerüchte von einer bevorstehenden neuerlichen Ermäßigung der Stahlschmelzwerke verminderten auf dem Montanmarkt. Das Kursniveau erfuhr größtenteils eine Abschwächung.

Berlin, 1. Juli. (Börsenbörse). Die an der gestrigen Dinstag-Börse bekannt gegebenen Preisermäßigungen für Stahlschmelz- und Großbleche, ferner die Befestigung des Essener Rohstahls und die Preisermäßigung seitens der bedeutendsten Eisenhändler wirkten ungünstig auf Montanwerte ein, so daß deren Anfangskurs bis zu einem Prozent sich niedriger stellen. Auf dem Bankstahlschmelzmarkt zeigten sich Preceder, Deutsche Bank und Schaffhausen-Bankverein durch Befestigung aus. Dehner, Werne zeigten im Anblich an Wien aus Schwäche. Der Rohstahlschmelzmarkt konnte sich festhalten, da die Eisenwerke sich gegen gehern um zwei Prozent höher.

Berlin, 1. Juli. (Produktionsbörse). Weingeiste zeigten heute durchaus feste Tendenz. Die herrschende Warenknappheit, die namentlich für Roggen durch den starken Rückgang der südbaren Vorräte illustriert wird, damit anhängende Bedungen, ferner Amerika und Japan über den Saatstand in Russland ließen die Preise beider Weizen ansteigen. Der Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrates machte wenig Eindruck. Nur für Hafer machten sich daraufhin Bedenken geltend. In den übrigen Kreisen war das Geschäft still.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Berlin, 1. Juli. (Telegramm) (Produktionsbörse) and prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Pariser Produktenbörse.

Table with columns for Paris, 1. Juli. and prices for various goods like Hafer, Weizen, Roggen, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for Berlin, 1. Juli. (Anfangskurs) and prices for various securities like Kreditaktien, Eisen-Kommandit, etc.

Table with columns for Berlin, 1. Juli. (Schlußkurs) and prices for various securities like Wechsel London, Wechsel Paris, etc.

Table with columns for W. Berlin, 1. Juli. (Telegr.) and prices for various securities like Kredit-Aktien, Disconto Komm., etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 1. Juli. (Telegr.) and prices for various securities like Kontos, Wechsel, etc.

Wiener Börse.

Table with columns for Wien, 1. Juli. (vorm. 10 Uhr) and prices for various securities like Kreditaktien, Wiener Bankverein, etc.

Der Saft der Früchte

Advertisement for 'Der Saft der Früchte' featuring a bottle illustration and text describing its medicinal benefits.

Erhältlich in den bekannten Drogerien, die 'Original-Reichel-Essenz' führen, wenn ausnahmsweise nicht, Versand ab Fabrik. Vor untauglichen Nachahmungen wird dringend gewarnt!

Advertisement for 'Unterricht' and 'Mietgesuche' with details about lessons and housing.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Devisen.

Table with columns for location (London, Amsterdam, etc.), date, and price.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities with columns for denomination, date, and price.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial stocks with columns for company name, price, and other details.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transport stocks with columns for company name, price, and other details.

Bausparen.

Table listing building savings with columns for company name, price, and other details.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with columns for company name, price, and other details.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Kreditaktien 206 1/2, Diskontokommandit 188 50, Darmstädter 127, ...

Pariser Börse.

Table listing Paris market data with columns for item, price, and other details.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Wochen-Rundzettel des „Mannheimer General-Anzeigers“.

„Börsliche Neuhe Nachrichten“.

Mannheim, 30. Juni 1911.

Table listing German companies with columns for company name, price, and other details.

Ausländische Papiere.

Wochen-Rundzettel des „Mannheimer General-Anzeigers“.

„Börsliche Neuhe Nachrichten“.

Mannheim, 30. Juni 1911.

Table listing foreign securities with columns for item, price, and other details.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1657

1. Juli 1911. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:

Table listing various goods and services with columns for item, price, and other details.

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen Eisenbahn Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 14 am 30. Juni 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns for Station, Temperature, and Weather conditions.

Verantwortlich: Für Inhalt: J. B. Julius Witte; Für Vertrieb: J. B. Julius Witte; Für Druck: J. B. Julius Witte.

Advertisement for 'Salit' (Lanolin-Seife) with an image of the product and text describing its benefits for rheumatism.

Advertisement for 'Lanolin-Seife' with an image of the product and text describing its benefits.

Advertisement for 'Rosarium' (feinster u. gediegenster Jil) with an image of the product and text describing its quality.

Sie haben recht, MAGGI^S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Originalbüchsen zu 10 50 100 200 500 Würfel
M. —.50 2.40 4.75 9.25 20.—

denn der Name MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern bieten Garantie für vorzügliche Qualität.



verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 5. Juli 1911, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 2, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Möbel und Verschiedenes.
 Um 1/4 Uhr nachmittags an Ort und Stelle mit Zusammenkunft am Elektrizitätswerk-Industrieplatz:
Ca. 2000 Ztr. Rußkohlen II
 Die Versteigerung der Kohlen findet voraussichtlich bestimmt statt. 12621
 Mannheim, den 30. Juni 1911.
 Haag, Gerichtsvollzieher, Mittelstraße 22.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 2. Juli 1911.
Heil. Mariä Heimsuchung.
 4. Sonntag nach Pfingsten.
Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe; nach und beiderlei Generalkommunion des kath. Dienstbotenvereins. — 8 Uhr Amt; Generalfam. union der Eistkommunikanten. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Festpredigt und Amt, anlässlich des Stiftungsfestes des kath. Arbeitervereins. — 2 Uhr Christenlehre. — 3/4 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsamt mit Segen. — Abends 7/8 Uhr Rosenkranzamt mit Predigt, Projektion und Segen.
 NB. Die Kollekte am heutigen Tage ist für den hl. Vater bestimmt.

Untere Pfarrkirche. Quartallied der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Projektion, levi. Hochamt und Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/2 Uhr Christenlehre für die Junglinge. — 3/4 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsamt mit Segen. — 3/8 Uhr Verammlung der Frauen-Kongregation.
Dienstag, Abends 7/8 Uhr Vortrag für die erwerbsfähig weibliche Jugend.
Katholisches Bürgerhospital. 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt und hl. Kommunion des Gefellenevereins. — 10 Uhr Gymnasiums Gottesdienst. — 4 Uhr Abendamt zur hl. Dreifaltigkeit.
Herz-Jesu-Kirche, Neckarbad. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr Kinder-gottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — 3/4 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 3 Uhr Verammlung des christlichen Männervereins.
Hl. Geist-Kirche, Kommunion-Sonntag für Knaben und Junglinge. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Familie. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11.10 Uhr Patronatsfeier der Eisenbahner mit Predigt und Teceum. — Am mittags 2 Uhr ist Christenlehre. — 3/4 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen.
 NB. Die Kollekte ist für den hl. Vater.
Liebfrauenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der Eistkommunikanten. — 10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — 3/4 Uhr sakramentale Bruderschaft. — 3/4 Uhr Verammlung der Jungfrauen-Kongregation.
 NB. Kollekte für den hl. Vater.
St. Josef-Kirche, Lindendol. 6 Uhr Beicht. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der Eistkommunikanten. — 10 Uhr Predigt

und Johann. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
St. Bonifatius-Kirche. Wohlgelegenheit, Käferatersstraße 93/100, Eingang: rechts Hofstr. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Predigt und Singmesse. — 2 Uhr Christenlehre. — 3/4 Uhr Abendamt der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 3 Uhr Verammlung des christlichen Männervereins mit Vortrag.
Kathol. Kirche zu Redaran. 7 Uhr hl. Messe mit Ausleitung der hl. Kommunion. — 1/2 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1/2 Uhr Christenlehre; darauf Corporis-Christi-Bruderschaftsamt. — 3 Uhr Verammlung des Männervereins in der Kirche.
St. Antoniuskirche Rheinau. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr Frühmesse. — 1/2 Uhr Amt, Predigt, Kollekte. — 1/2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
Arbeitsvergebung.
 Für den Neubau der II. Oberen Mädchenschule soll im Wege des öffentlichen Angebots die Ausführung der Bauarbeiten vergeben werden.
 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, den 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Postfach N 1, 2. Etod, Zimmer 125) einzureichen, wobei auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats erfolgt.
 Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenfrei erhältlich.
 Nähere Auskunft im Bauamt in der II. Oberen Mädchenschule (Ede Gollin- und Ruitstraße).
 Mannheim, 30. Juni 1911.
 Städt. Hochbauamt.
Möbl. Zimmer
 H 1, 5 schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 23770
 Häberes 4. Etod.

K 4, 13 1. Et., Lutherring, möbl. Zimmer an Prantein sofort i. v. 2584
N 3, 11 2. Et. sehr möbl. Z. zu vermieten. 22778
P 3, 1, Planken
 5. Etod, hübsch möbl. Zimmer zu verm. Häb. 4. St. 25772
Mitte der Stadt.
 P 1, 2 III. Et. 2329
 Groß schön möbl. Zim. v. v. v. v.
R 4, 10 3. Et., schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 2614
S 2, 1 III. r. möbl. Zim. sofort zu verm. 2595
Hugarienstr. 57 2. Et. hübsch möbl. Balkon; Zimmer sofort zu vermieten. 2591
Wernerstr. 62a, 2. Et. 17. hübsch möbl. Zim. an beh. Balken zu verm. 2586
Dr. Wallstadtstr. 61, 11 r. gut möbl. Wohn u. Schlafzim. auch einzeln, zu verm. 2576
 Ein schön möbliertes freundl. Balkonzimmer in zentraler Lage per 15. Juli mit oder ohne Stoff zu vermieten. Offert. unt. 2223 an die Exped. d. Bl

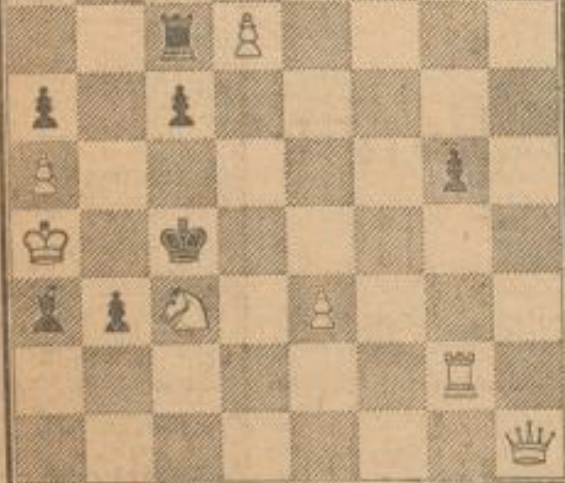
Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmäßigen Zeiträumen von 14 Tagen. Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

Nr. 20 Mannheim, den 1. Juli 1911 1. Jahrg.

Problem No. 24

von J. Schmidt, Neckargemünd. Original.



Mat in 3 Zügen.

Problem No. 25

von Otto Weisert in Bietigheim Herrn A. C. White, New-York gewidmet. (Münchener Neueste Nachrichten).



Selbstmat in 4 Zügen.

Eine berühmte Matidee gelangt hier in einem Selbstmat zum Ausdruck.

Lösungen

zu Problem No. 21

- 1. Sf2-g4+ Kg2-h1
- 2. Dh2-h2+ g3xb2
- 3. Sg4-f2+ Kg2-h1
- 1. Tg8-a8! nebst Ta8-a1++
- 1. Sg4-h3 Kg2-h3
- 2. Sg4-h2! g3xb2 od. bel.
- 3. Dh2-h8 od. Tg8-h8++
- 1. Dh2-c2 nebst Dc2-d3++

Man versuche diese herrlichen Wendungen ohne ein Schach im ersten Zuge zu konstruieren; es dürfte schwerlich gelingen.
Zu Problem No. 22
 1. De1-a5

Zu Problem No. 23

- 1. Tb3-f3! drohend Db7-e4++ also Lh7-g8
- 2. Tf3-f7! Lg8xf7
- 3. Db7-f7++ b2-b1D
- 2. Tf3-f2+ Ka2-a1 od. bel.
- 3. Db7-g7 od. b1++

Partie No. 22

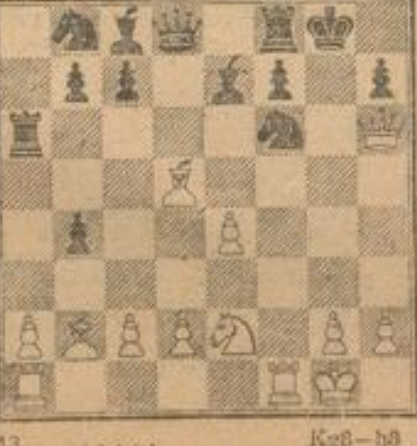
Muzio Gambit

Weiss: Marshall. Schwarz: Leonhardt.

- 1. e2-e4 e7-e5
- 2. f2-f4 e5xf4
- 3. Sg1-f3 g7-g5
- 4. Lf1-c4 g5-g4
- 5. Sb1-c3

Wir sind ja fest überzeugt, dass im Schlagen des Gambitbauern die Widerlegung der Gambitspiele beruht. Theoretische Erwägungen, analytische Untersuchungen und praktische Erfahrungen haben sich vereinigt, um uns diesen Standpunkt gewinnen zu lassen. Aber wenn wir auch mancherlei Material zusammengetragen haben, so sind wir doch weit davon entfernt, ein lückenloses Variantensystem zu besitzen, das uns als kugelsicherer Panzer für die praktische Kraftprobe dienen könnte. Und man möchte eigentlich so etwas haben, wenn man sich selbst gegenüber die Verantwortung übernehmen will, dass man sich in der praktischen Partie in den Kugeln der Gambitangriffe stellt. Man braucht bloß die Partie nicht ganz richtig anzulegen, und dieser Angriff bekommt die Kraft des Orkans, der alles zerbricht und erstückt.

Das Muzio-Mac Donnell-Gambit, mit dem Marshall auch im Wiener Gambitturnier schöne Erfolge erzielte.
 Dieser Zug ist das Gegengift fast aller Gambits.
 Hier war wohl c7-e6 vorzuziehen.
 Nun war Lf8-g7 geboten.
 Hiermit leitet Weiss einen unwiderstehlichen Angriff ein.
 Der Springer soll über g3 nach h5 wandern. Sehr stark war hier auch Th1-f3.
 Dieser starke Zug zeigt Marshall auf der Höhe seiner Imaginationsgabe.



Es gibt nichts anderes. Sf6-c8 beantwortet Weiss mit einem vierzügigen Mat, nämlich 14. Dh6-f8+! Kg8-f8 15. Th1-f7+ usw.
 14. Se2-f4 Tf8-g8
 Um Sf4-h5 parieren zu können.

15. Ld5-f7 Le7-f8?
 Dieser Zug verliert sofort. Mit Dd3-f8 konnte Schwarz vielleicht die Partie gerade noch halten. Weiss hätte sowohl mit 16. Sf4-g6+ Tg8xg6 17. Dh6-f8+ Le7-f8 18. Lf7-g6, was ihm ein günstiges Endspiel gebracht hätte, als auch mit 16. Dh6-f8 Tg8-f8 17. Lf7-c4, was den Angriff aufrecht erhalten hätte, fortsetzen können.
 16. Dh4-h5!
 Gegen diesen Zug ist kein Kraut gewachsen.
 16. Tg8-g4
 17. Sf4-e6 Lf8-g7
 18. Lb2xf6 Schwarz gibt auf.

Wir bringen vorstehende Partie mit den interessanten Anmerkungen Leonhardts aus dem jüngst in Hamburg ausgefochtenen Wettkampf der beiden Meister.
 Marshall gewann von 7 Partien 2, verlor eine und machte 4 remis, sein Sieg ist also nur ein knapper. Die Partie ist bemerkenswert durch die häufig zu machende Beobachtung, dass auch der Meister gegen die Tücken des Muziogambits bei beschränkter Bedenkzeit nicht immer fest gesattelt ist.

Partie No. 23

Französische Partie.

Erste Partie des Wettkampfes.

- Weiss: W. Gudehus. Schwarz: Dr. C. Thönes.
- 1. e2-e4 e7-e6
- 2. d2-d4 d7-d5
- 3. Sb1-c3 Sg8-f6
- 4. Lc1-g5 Lf8-e7
- 5. e4-e5 Sf6-d7
- 6. Lg5xf6 Dd8-e7
- 7. Sc3-b5 Sd7-b6
- 8. c2-c3 a7-a6
- 9. Sb5-a3 e7-c5
- 10. Sa3-c2 Sb8-c6
- 11. f2-f4 0-0
- 12. Sg1-f3 Sb6-a4
- 13. Ta1-b1 f7-f6
- 14. Lf1-e2 b7-b5
- 15. 0-0 c5xd4

Dieser Abtausch ist verfehlt, da Weiss jetzt ein starkes Spiel erhält.

- 16. Sc2xd4 Sc6xd4
- 17. Dd1xd4 Le8-d7
- 18. e5xf6 Tf8xf6
- 19. Sf3-e5 Ta8-b8
- 20. Le2-d1 Sa4-c5
- 21. Ld1-c2 Ld7-e8
- 22. Se5-g4 Tf6-f7
- 23. g2-g3 um Dh4 zu verhindern. h7-h5
- 24. Sg4-e3 Tf7-f6
- 25. Tb1-e1 droht Se3xd5 De7-e7
- 26. f4-e5 Le8-f7
- 27. b2-b4 Sc5-e4

Hier kam e6-e5 Dd4xc5? Tf6-c6 in Betracht.

- 28. f5xg6 Lf7xg6
- 29. Se3xd5 Tf6xf6+
- 30. Te1xf1 Tf8xf1+
- 31. Kglxf1 Dc7-f7+
- 32. Sd5-f4 Le6-c4+
- 33. Kf1-g2 Se4xc3

Schwarz hat ein verloreneres Spiel und hofft sich nach Dd4xc3 durch g7-g5 wegen der Matdrohung auf f1 zu befreien. Diese könnte jedoch durch Sf4-d3 pariert werden, aber Weiss zieht es vor, aufs Ganze zu gehen.
 34. Dd4-d8+ Df7-f8
 35. Le2-h7+ Kg8-f7
 36. Dd8-d7+ Df8-e7
 37. Lh7-g6+ aufgegeben.

Alle Anfragen und Mitteilungen sind direkt zu richten an W. Gudehus, Mannheim, U 6. 16.

Hermann Fuchs früher C. E. Herz N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

Telephon 223

beim Kaufhaus

Gelegenheitskäufe weit unter Preis!

Diese tadellosen, reellen Warenposter kaufte ich von meinen regelmässigen Lieferanten ganz wesentlich unter Preis und stelle dieselben ebenso zum Verkauf!

Waschstoffe	Musseline und Musseline macco Meter	22, 27, 36 bis 50	Pfg.	erheblich unter Preis
Wollmusseline	„Reine Wolle“ Meter	65, 85, 95	Pfg.	erheblich unter Preis
Blusenflanelle	neue, praktische Dessins für Blusen Meter	60, 75, 85	Pfg.	Wert bis Mk. 1.15
Blusenflanelle	hochfeine reinwollene Qualität, waschbar Meter	1 ⁰⁵ 1 ⁴⁰	Mk.	Wert M. 2.10 und 2.35
Körper-Loden	„Reine blau-, grün-, grau- und braun-Wolle“ weißert, für Tourenkleider 110 cm breit Meter	1 ⁶⁰	Mk.	Wert M. 2.25
Blaue Cheviots	Grosse Breite (110 und 120 cm) Reine Wolle Meter	1 ⁴⁰ 1 ⁶⁰ 1 ⁹⁵	Mk.	erheblich unter Preis
Hochfeiner Kammgarnstoff	marineblau 180 cm breit Mtr.	3 ¹⁰		Wert Mk. 4.60

Saalbau-Theater

Inmitten

des reichhaltigen u. sensationellen
Elite-Programms

steht ab Samstag, den 1. Juli der
III. Teil und Schluss von

Die

weisse

Sklavin

Dramatische Schilderung aus den Niederungen des Lebens. — Eine Fortsetzung früherer Teile des gleichnamigen Bildes nach den Ideen und dem Manuskript des Originalverfassers d. „Weissen Sklavin (II)“
Spieldauer des Stückes: 1 Stunde.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 2. Juli 1911.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hahn. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Vater. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Hahn.

Sankt-Andreas-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpper. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Emlein. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer von Schöpper. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Emlein.

St. Johannis-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Wehmelmer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Wehmelmer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schumann.

Friedenskirche. Morg. 9 Uhr Christenlehre (Knaben), Stadtpfarrer Höller. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dahmer. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Morg. 11 Uhr Christenlehre (Mädchen), Stadtpfarrer Höller.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hehle. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Hehle.

Georg- u. Franziska-Kirche, Lindenhof. Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Wohlgeliebte. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schumann.

Dionysius-Kapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Haas.

Stadtmision.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Erbauungsstunde. Herr Lehrer Borchs.

Montag 8 Uhr: Frauenverein.

Mittwoch 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Bauer.

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Freitag 10 Uhr: Gesangsverein „Lied“.

Sonntag 1 Uhr: Spargasse des Kindergottesdienstes, 1 1/2 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Schwabingerstr. 12.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch 10 Uhr: Jungfrauenverein.

Redarstr. 17.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Lindenhof, Beckenstr. 52.
Sonntag 1 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag 8 Uhr: Frauen- u. Jungfrauenverein.
Freitag 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Bauer.

Redarstr. 17 — Kinderschule.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Bauer. Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmision ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, C. V.

Wochenprogramm vom 2. Juli bis 8. Juli 1911.
Sonntag, 2. Juli, vorm. 10 Uhr: Gebetsvereinigung. Nachm. 8 Uhr: Bezirkskonferenz in Blankstadt. Abfahrt nachm. 12 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof.

Montag, den 3. Juli, abends 10 Uhr: Bibelstunde von Herrn Stadtpfarrer Köttnich über das Buch Danda.
Dienstag, 4. Juli, abends 8 Uhr: Turnen im Gross-Sportplatz. Abends 10 Uhr: Probe des Polymenchor's.
Mittwoch, 5. Juli, abends 9 Uhr: Probe des Männerchor's.
Donnerstag, 6. Juli, nachm. 4 Uhr: Vätervereinerung. Abends 10 Uhr: Spiel- u. Lesabend. Abends 10 1/2 Uhr: Englischer Sprachkurs.
Freitag, den 7. Juli, abends 10 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Samstag, 8. Juli, abends 8 Uhr: Probe des Trommeln- und Pfeiffers. Abends 10 Uhr: Probe des Streichorchester's. Abends 10 1/2 Uhr: Stenographie.
Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen:
Der 1. Vorsitzende: Kaufmann Rios, Meerfeldstr. 61.
Der Sekretär: H. Kollmeier, U 3, 23.

Stadtmision Mannheim.

(Verein für innere Mission, Augsburg. Sek.)
Schwabingerstr. 90.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung (Herr Stadtmisionar Diehm). Nachm. 6 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Feier des heil. Abendmahles.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diehm).
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde Herr Stadtm. Diehm).
— Täglich Kleinkinder-Schule. —
Redarstr. 17, Beckenstr. 52.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 1/2 Uhr: Beteiligung an der Feier des heiligen Abendmahles in Schwabingerstr. 90.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde des Frau-Kreis-Vereins.
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diehm).

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim, C. V.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Soldatenvereinigung. — Jugendabteilung.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Epheser 6, 10.
Abends 9 1/2 Uhr: Männerchor.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschule-Vorbereitung. 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.

Sonntag, den 2. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr: Freitagsgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 1 1/2 Uhr: Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr, Jugendverein.
Montag, den 3. Juli, abends 10 1/2 Uhr: Singstunde des Gem. Chors.
Donnerstag, den 6. Juli, abends 10 1/2 Uhr: Bibelstunde, Prediger Maurer.
Redarstr. 17, Beckenstr. 52.
Sonntag, den 2. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr: Freitagsgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8 1/2 Uhr: Predigt, Prediger Maurer.
Mittwoch, 5. Juli, abends 10 1/2 Uhr: Bibel- u. Versstunde, Prediger Maurer.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Plan-Kreis-Verein Mannheim Schwabingerstr. 90.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde in der Redarstr. 17, Beckenstr. 52.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft des Hoffungsstunde. (für Kinder unter 14 Jahren).
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26

(Methodist. Gemeinde).
Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Freitagsgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmitt. 1 1/2 Uhr: Predigt, Herr Prediger Au. Weissenauer.
Dienstag, abends 10 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.
Donnerstag, abends 10 1/2 Uhr: Probe des Gem. Chors.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Die Heils-Armee, M 3, 10.

Sonntag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr: Heiligungswerk am 1. Sonntag. Nachm. 4 Uhr: Vob- und Dankversammlung. Abends 8 1/2 Uhr: Gebets-Versammlung.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Deffentliche Versammlung.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Deffentl. Versammlung.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Eintritt frei.

Allianz-Mission Mannheim, T 6, 11, Hof

Sonntag, morgens 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4 1/2 Uhr: Bibelstunde. Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisation.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstudium (Galaterbriefe).
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Christus im alten Testament).

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde (Portugal und der Sklavenhandel).

Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebets- und Dankgottesdienst. Jedermann herzlich eingeladen.

Neapolitanische Gemeinde hier, Holzstr. 11, Hof, 2. Et.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Alt-Katholisch: Gemeinde.

Schloßkirche.
Sonntag, 2. Juli, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer G. Wittan.

Todes-Anzeige.

Herrn verschied nach langem schwerem Leiden unser innigst geliebter solangener Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwager und Onkel
Friedrich Braun
im 44. Lebensjahr
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Braun Witwe u. Kinder
Familie Meisenhelder, Mannheim
Familie Jacobi, Hannover
Frau Marie Braun Wittwe Hannover
Die Beerdigung findet Montag, 3. Juli, 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 16642

Ernst Kramp

Planken D 3, 7.

Im Saison-Ausverkauf

aussergewöhnliche Angebote:

Mehrere hundert Meter Waschstoffe, darunter Knabensatin, Batiste, Kattune, Mousseline, Zephyr, Körperkattune	25 Pfg.
Posten Reinwollene Mousseline mit und ohne Borden	jetzt 50 Pfg.
Enormer Posten Mul'stickereien	28 u. 19 Pfg.
Posten Schweizer Silckereien	150 100
110 breit, bestickt, Lochstickerei, p. Mtr.	1 M. u. 1 M.
Posten Foulardine tollerartliches, hochglänzendes Satinewebe . . . nur	65 Pfg.
Posten Mousseline (Baumwolle)	22 Pfg.
mit und ohne Borden zum Aussehen	
Posten sehr schöne Herren-taschentücher bestickt . Stück	38 Pfg.
Rein woll. Mousseline	95 u. 85 Pfg.
prachtv. Muster u. Qual. p. Mtr.	
Posten Voile 110 cm breit in Modifarben	135 Mk.
Möbelorettonnes 80 cm breite moderaste Muster per Meter	85 Pfg.
Möbelcroisé in schönen Mustern	45 Pfg.
Changeant-Futterseide	165 Pfg.
Reinwollene Toile (doppelt gelegt) alle Modifarben . . .	125 Pfg.
Lyoner Seidenfoulard u. deutsch . . . per Meter von	95 Pfg.
Feine Zephyr-Reste	60 Pfg.
Posten Kleiderleinen	80 Pfg.
Unmenge weisse Batist-Damen-Taschentücher mit Hohlsaum . . Stück	15 Pfg.
Costumestoffe weit unter Preis.	

Verkauf

32 Nur Rosengartenstr. 32

Unübertraffen billig:

3 hochfeine möblierte moderne Schlafzimmer mit stillegem Einrichtungsgegenständen, mit Bad, — Gut-Heilung — — prima Qualität —

Nur 380.- M.

Gewiss samt Putzen zur Möbel-Rad-Lation empfiehlt 61410

Bad, Holz-Industrie

Recha Possener

32 Nur Rosengartenstr. 32

Stellen finden

Ordentl. Mädchen

für Hausarbeit gesucht. 2607
P. 2, 18, 1.

Lehrlingsgesuch

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschrieb. Off. erheben an
Eduard Mayer, M 7, 19.

Möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer

elegante möbl. sofort zu verm. K. 13, 23, 3. Etod. 2582
Rosengartenstr. 30 part. 1. Etod. 1.10
möbl. im zu verm.

Mittag- u. Abendtisch

K 1, 5b, Spielmann

Privat Mittag- und Abendtisch. 2441

K 3, 3

Privat Pension Böbles empfiehlt ihren gastfreundl. Pension. Mittagstisch zu 60 Pfg. und Abendtisch zu 40 Pfg. nur bessere Herren u. Damen. 2225

N 4, 1

im u. v. Straße per sofort billig zu verm. 5226
zu gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 2425
Winkelstr. 21, 11.

Guten Privat-Mittagstisch

eventl. auch Abendtisch. Kellner, 79 3. Et. Ebenfalls selbst möbl. im. 1909

Kost u. Logis

2 Zimmer

mit Pension sind zu vermieten. Friedrich-Kaufmannstr. 13. 23326
Bei Herrn Familie erhalten einige bessere Herren guten Mittag- und Abendtisch. Friedrichstr. 11, 16, 2 Tr.

C. W. WANNER
Englische Damen-Costumes
 nach Mass in
 Engl. Stoffen — Rohseide — Leinen.
 C. W. W. Garantie für perfekten
 schicken Sitz und Schnitt.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
 Sonntag, den 2. Juli 1911
 Bei aufgehobenem Abonnement
 (Bersichtigung C)
 Zu Gunsten der Hoftheater-Pensionsanstalt
Fra Diavolo
 Oper in 3 Akten von Scribe. — Musik von Aubert.
 Regie Eugen Gedraf. — Dirigent Felix Lederer.

Personen:
 Fra Diavolo, un er dem Namen
 Marquis von San Marco
 Lord Stookburn, ein Engländer
 Pamela, seine Gemahlin
 Soranzo, Offizier bei den römischen
 Legionen
 Matéo, Diener
 Je-lie, seine Tochter
 Giacomo, Gefährte des Marquis
 Peppe
 Françoise, Bettlins Brautjungfer
 Ein Bauer
 Ein Karabinier

Bewohner von Terracina.
 Ort der Handlung: Ein Dorf bei Terracina.
 Anfang 7 Uhr Ende n. 10 Uhr
 Nach dem 1. Akt eine größere Pause.
 ohne Pause.

Neues Theater im Rosengarten.
 Sonntag, den 25. Juni 1911.
Der kleine Vulkan.
 Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Alwin Friedmann.
 Regie: Hans Haag.

Personen:
 Esabrier
 Ravanne, seine Frau
 (mutter) beider Töchter
 Albert, Metzger, Bandbeamter
 Helmut, Marquis, Leutnant
 Marjolaine, Radfahrerin
 Elvire, Carocher, Cabaretier
 Kampaner
 Gläse, seine Frau
 Erny, beider Tochter
 Rosseplan
 Fanne, seine Frau
 Sophie, Tochter
 Berthe, Geschäftsführer
 Pauline, Stubenmädchen
 Charles, Kolonialier
 Jean, Landwirt

Brautjungfern, Hochzeitsgäste.
 1. Akt: in der Wohnung Esabriers in Paris; 2. Akt: in
 seiner Villa in Vassy; 3. Akt: im Hoftheater des Festes
 in Paris, Zeit: Gegenwart.
 Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr
 Nach dem 1. und 2. Akt größere Pause.
 Neues Theater: Eintrittspreise.

Im Grossh. Hoftheater
 Montag, den 3. Juli 1911. Schülervorstellung:
Wilhelm Tell.
 Anfang 4 Uhr.

L. u. Zwölf Apostel Zeughausplatz
 Tel. 1648.
 Haupt-Ausverkauf der Brauerei
 Moninger, Karlsruhe.
 Reine Weine. Anerkannt vorzügliche Küche.
 Mittagsstisch im Abonnement von 70 Pfg. an
 Jeden Samstag Schlachttag.
 Täglich von 4 Uhr ab: Warme Rippen und
 Knöchel.
 Feinstes Tafelbier (Originalabfüllung in Flaschen und
 Gebiaden) wird frei in's Haus geliefert.
 Hochachtungsvoll Fr. Wickenhäuser

Luiseninstitut (L 3, 5)
 (Lehrplan der Höheren Mädchenschule.)
 Anmeldungen zur Aufnahme in unser Institut werden
 in den Monaten Juli und August entgegengenommen. Vor-
 zuziehen sind Geburten im August und bei Schülerinnen,
 welche von einer anderen Schule kommen, das letzte Schul-
 zeugnis.
 Der Vorstand. 16632

Ia. Pianos
 von Nützmann
 Görs & Kollmann
 Kaiserl. Deutsche
 Hof-Lieferanten
 ohne
 Anzahlung
 bei
Köhler
 A 2, 4

**Stannend billige
 Schlafzimmer**
 hell ital. massbaum imit.
 — nur erstklassiges Fabrikat —
 bestehend aus:
 1 grossen Stuhl,
 Facett-Spiegelschrank,
 2 Bettstellen,
 2 prima Patent-Roste,
 2 Schoner,
 2 Stuhl, prima Aufgemastratz,
 mit Keil,
 Waschkommode m. imit. Marm.,
 Kacheltoilette m. Facettspiegel
 2 Nachtkommoden für
nur 325 Mark
 zu verkaufen.
 Schwetzingenstr. 34
 (Ecke Reb. Lanzstrasse)
 UMSONST ERHALTEN SIE
 Kinderwagen, Verdeckbohrwagen,
 Spielzeugwagen
 am besten erhalten von der in DEUTSCH-
 LAND ALLEN die besten Preise liefernden
 Kinderwagenfabrik
 Julius Treibbar, Orimmitzsa.
 7114

Junger Kaufmann
 sucht die adreß Bedienungsbefähigung.
 Offerten unter Nr. 6163 an
 die Exped. d. Bl.

Perzina
Flügel-
Pianos
 in allen Stylarten
Filiale
P 7. I.
 Heidelbergerstr.
 geschulzt
 68945

Geldverkehr
 Wer leiht einem Beamten 500
 Mark monatlich, gegen monatl.
 Rückzahlung von 20 Mark, nicht
 5%, Zins. Als Bürgsch. B. P.
 Off. u. Nr. 2600 a. b. Exp. d. Bl.

Hypotheken
 an l. u. II. Stelle nach amtl. u.
 priv. Schätzung auf Wohn- und
 Geschäftshäuser, sowie indu-
 strielle Objekte in Mannheim-
 Ludwigshafen a. Rh. etc. 10179

**An- und Verkauf von
 Liegenschaften und
 Restkaufschillingen**
 vermittelt prompt und reell
Hugo Schwartz
 Hypotheken- und Immobilien-
 Bureau. R 7, 13. Tel. 604.

Darlehen
 in verg. auf Bürgsch. 1000 M.,
 Möbel mit monatl. Rückzahl.
 Off. u. Nr. 2581 a. b. Exp.
 Mittlerer Beamte sucht Dar-
 lehen 1500 M., Rückzahlung nach
 Vereinbarung.
 Offerta unter Nr. 2612 an die
 Expedition d. Blatte.

Verkauf
Englisches Eisenbett
 mit Gittern 1. Jah. zener Eisen
 in jedem Pr. 18 schweben. Dinstel
 betreten. S 6, 43, III. 2601

Stellen finden
Techniker oder Ingenieur
 zu baldigem Eintritt gesucht.
 Stellung angenehm und
 bauernb. Offerten mit Ge-
 haltsanprüchen und Zeugnis-
 abschriften erbeten unter Nr.
 61806 an die Exped. d. Bl.

Feuerversicherung.
 Gut eingeführte alte Ge-
 sellschaft hat Hauptagentur
 neu zu belegen. Hohe Ab-
 schlussprovisionen. Infallig
 vorhanden. Offerten unter
 61402 an die Exped. d. Bl.

**Eächtiger
 Feuerversicherungs-
 Beamter**
 auch in Buchhaltung 3/4
 verlässig sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 61404
 an die Exped. d. Bl.

Koch
 per sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 61411
 an die Expedition d. Bl.

Fräulein
 welche Kost Schreibrin. (Abteil-
 bedienung kann, sofort gesucht. Off.
 mit Lebens- und Gehaltsan-
 sprüchen, u. Zeugnisabschr. u. Nr. 2598 a. b. Exp.

Anfangsverkäuferin l. Sghote-
 wahren sofort gesucht. Offert mit
 Zeugnisabschriften, Gehaltsan-
 sprüchen, u. Altersangabe unter Nr. 2599
 an die Expedition d. Blatte.

Städt. junges Mädchen,
 welches Viehe zu Kinderen hat u.
 bereit ist, mit der Familie nach
 Norddeutschland zu ziehen, für
 bürgerl. Haushalt a. l. Sept.
 gel. U. I. 20 a. b. St. 61244

Eine bef. Stütze
 die in Hausarbeiten bewandert
 ist, wird sofort gesucht. An-
 erfragen in der Exp. 61412

**Suche gegen hohen Lohn
 das bürgerliche
 Mädchen**
 welches in der Kinderpflege
 erfahren ist — zu melden bei
 Sodensheimer, T. 6, 23. 61410

besseres Mädchen
 welches in der Kinderpflege
 erfahren ist — zu melden bei
 Sodensheimer, T. 6, 23. 61410

Heidelberg
 Am Dienstag, den 4. Juli (Amerikaner-Fest) von 5-7 Uhr
Grosser Blumenbootkurse auf dem Neckar
 unter dem Protektorat I. H. der Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar.
 Blumenschlacht — Prämierung der 10 schönsten Boote — Konzert — 5 Uhr-Te am
 Flussufer. Reserv. Plätze vor dem Heidelberger College (Neunh. Landstr.) Eintr. Mk.
 Abends 8 1/2 Uhr: Gartenfest mit Tanz in der Stiftsmühle — Italiertische Nacht.
 Eintritt 50 Pfg. — Für Hin- u. Rückfahrt stehen elektr. Wagen u. Motorboote zur Verfügung.
 Vom 7. bis 11. Juli 1911:
21. Internationales Lawn-Tennis-Turnier
 2 Meisterschaften von Baden u. Akademische Meisterschaft von Heidelberg.
 Am Sonntag, den 9. u. Montag, d. 10. Juli, abends 9 Uhr:
Grosses Schlossfest im Schlosshofe u. Schlossgarten
 4 Musikkapellen, Glänzende Beleuchtung des gesamten Schlosshofes u. des Schlossgartens
 Eintritt an der Abendkasse Mk. 1.50. Im Vorverkauf (im städt. Verkehrsamt) Mk. 1.—.
 Jede Auskunft und Programme zum Tennis-Turnier durch den
Verein zur Förderung des Fremdeverkehrs, E. V. Heidelberg
 und das städt. Verkehrsamt, Anlage 2, Telefon 1440
 Schlossbeleuchtungen: 30. Juli, 6. August, 6. 17. und 29. September, 5. Oktober.

SCHÖNAL
 Kinaletische Terrainterrain im Herzen des Neckar.
PARK HOTEL SONNE
 Angenehmster Frühjahrs-Sommer- u. Herbstaufenthalt
 nähert durch Prospekte A. Winter, Seiger

Rosengarten Mannheim
 Sonntag, den 2. Juli 1911, von abends 8-11 Uhr
 am Friedrichsplatz (Rondell)
Promenade-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des II. Bayerischen Pionier-
 Bataillons aus Speyer.
 Leitung: Obermusikmeister Fritzsche.
Programm:
 1. Prinz Eitel Friedrich-Marsch Blankenburg
 2. Jubel-Ouverture Flotow
 3. Minnelied und Schluss-Scene a. d. Oper R. Wagner
 „Die Meistersinger von Nürnberg“
 4. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen Maillart
 des Eremiten“ Gilbert
 5. Serenade Andalous, Walzer Bizet
 6. Melodien aus „Carmen“
 7. Festmarsch über Themen a. d. v. Beethov. Wieprecht
 Esdur-Konzert Offenbach
 8. Ouverture z. Optt. „Die schöne Helena“ Löwe
 9. „Die Uhr“, Ballade F. H.
 10. Fantasie aus der Optt. „Der Graf von Walstein“ Walstein
 11. „Mein Traum“, Walzer Latana
 12. Ein Ranzesang: Allerlei
Leuchtfantäne von 9 1/2-10 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
 im Nibelungenaal statt (Eintritt 50 Pfg., Ein-
 lasskarte 10 Pfg.) 1015

**Kassen-
 Schränke**
Alfred Moch
 E. 5, 5 Tel. 1759
 15559

Liegenschaften
 Ein in einer Stadt ange-
 ordnetes modernes
Wohnhaus
 mit in Komptoir und Lager-
 zimmer geeigneten Rüdige-
 bände ist unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen.
 Für Lehens können jetzt noc
 werden. Nähere berückliche
 werden. Gest. Bl. 101, bei, 6
 u. Nr. 2515 an die Exp. wenden

Stellen suchen
 Kleinmädchen, Haushälterin
 sucht Stelle. Gewerbeschäftig
 2 teilnehmend. L. 101
 Florschütz, J. 4a, I. Tel. 301
 61408

Werkstätte
 Herr, Bauführer, 3 Werkstaten
 elektr. Maschinen in verm. 2476

Wohnungen
P 6. 3/4 (Neubau)
 schöne, modern angelegte
 4 u. 3-Zimmer-Wohnung per
 Oktober zu vermieten.
 Näheres kostenfrei durch
Levi & Sohn, Q 1. 4.

Emil Heckelstr. 4a
 (Badpart), parterre,
 5 Zimmer mit Bad und
 Mansarde sofort od. später zu
 vermieten. Näheres 23607
 Albert Heiler, Architekt.
 Telefon 349

Möbl. Zimmer
 L 14, 2 2. Stock, 10 möbl.
 Zimmer in der
 Nähe des Bahnhofs u. sofort
 zu vermieten. 2602

N 4. 14 möbl. Zimmer
 per sofort zu
 verm. 23776

N 6, 6a 3 Zr. möbl. Zim.
 Näheres bei Jarckel.

Stairring 32
 2 Treppen schön eingerichtete
 Wohn- u. Schlafzimmer per 1.
 Juli zu verm. (Kendel) 1 einf.
 möbl. 8 m. u. 1. Juli u. 23908

Rosengartenstr. 17, part.
 1 sein möbl. Zimmer sofort
 zu vermieten. 2580

Fattershäuser 6 (Waldhof)
 3 Zr., 1 be gut möbl. Zim.
 per sofort zu verm. 2605

Hilf. Stadterweitg.
 10 Zr. möbl. Zim. u. Schlafzimmer
 per 1. u. v. verm. u. 2600.
 Adol. Otto Beider, 4. V. 2605

Friedrichs-Park
 Heute Samstag, 1. Juli:
Abend-Konzert
 Morgen, Sonntag, 2. Juli
 nachmittags und abends:
Militär-Konzert.
 Inf.-Rgt. 137. 136
 Die Konzerte finden für bestimmt statt.

Aug. Weiß empfiehlt sein Lager in schwarzen
 und farbigen Herren-Kniggen-
 u. Hosenstoffen, Damendüchen,
 Ueberziehkstoffen u. zu bekannt
 billigen Preisen in nur guten
 Qualitäten.
Fortwährend Kasse zu herabgesetzten Preisen
 9504

Bad Gleisweiler bei Landau (Pfalz)
 350 m. ü. M. 7764
 Berühmter Park mitten im Hochwald.
 Reizender Sommeraufenthalt, auch für
 Gichtkranke u. Wasserheilstaht. Gasbe-
 leuchtung. Prospekte durch Badedirektor.

Adlerbad - Tannenhof
 bad. Luftkurort u.
Griesbach Schwarzwald Mineralbad
 Stat. Oppenau
 Stahl-, Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eig.
 Molkerei, Badesart, Gute Pension von 5.— M. an. Saison
 1. Mai-1. Okt. Prosp. grat. Tel. 1. Franz Nock 7519

Schönwald
 Erstklass. Höhenkurort, 1000 m. ü. M.
 Stat. Triberg Schwarzwald, Süd, oberhalb
 der Wasserfälle Hotel Victoria.
 Vornehmes Familienhotel l. Rg. in unver-
 gleichlich schöner sonnig u. geschützter Lage
 2. Waldesrand. Gr. Terrass. Salons, Vestibule
 Tennis-Park, Bäder, vorzügl. Verpflegung.
 Pension von Mk. 5.50 an. Eigene Forstwirtschaft.
 Prospekt No. 12 bereitwilligst. K. Kellers, Besitzer.
 7715

WANGEROOGE
 Nordseebad. Prospekte versendet
 die Badekommission.
 7566

Unterricht

Konf. geb. Fr. ert. ordnel. Klavierunterricht

Vorbereitungskursus

Handels-Kurse

Vinc. Stock Mannheim, P 1, 3

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25

Garant. vollkommene Ausbild. Muster-giltiges Institut

Unsere Spezialität: Gediegene, moderne Wohnungs-Einrichtungen

Vermischtes

Geschenkartikel für Geburtstage

Samos-Muscato

Erhaltungsbereitete Kinder u. junge Mädchen

Wäsche und Schönheitspflege

Spratt's Geflügel und Kücken Futtermittel

Reis & Mendle U 1,5 Tel. 1036

Malaga Garantie für Reinheit u. Echtheit

Heirat !! Bekleidungen, England

Heiraten vermittelt reell

Ankauf !! Bekleidungen, England

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg.

Calcium-Carbid 8/10000 kg zur Abnahme

Verkauf Schreibtisch mit Stahl-Pinschgarnitur

Nur Rosengartenstr. 32 Möbel

Ohne Konkurrenz! pol. eleg. kompl. Schlafzimmer

Bad. Holz-Industrie Recha Pesener



Gelegenheit! Fahrräder, Nähmaschinen

Prima Apfelwein versendet per Liter zu 26 Pfg.

Erste Schriesheimer Apfelweinkelterei

Stäubenbrant 1 großer und 1 kleiner billig

Flügel wird sehr billig abgegeben

Liegenschaften Hausverkauf

Bäckerei sofort preisw.

Hausverkauf Preis gütige Gelegenheit

Bankrott. In dem Kontext über das Vermögen des Bankrotts

Bankrott. In dem Kontext über das Vermögen des Bankrotts

Bankrott. In dem Kontext über das Vermögen des Bankrotts

Bankrott. In dem Kontext über das Vermögen des Bankrotts

Bankrott. In dem Kontext über das Vermögen des Bankrotts

Bankrott. In dem Kontext über das Vermögen des Bankrotts

Amfliches Derfändigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim

Bekanntmachung. Perreniole Hunde

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Zeit-Ordnung zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Generalmusterung. Die dienstfähigen Mannschaften

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Generalmusterung. Die dienstfähigen Mannschaften

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Generalmusterung. Die dienstfähigen Mannschaften

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Bekanntmachung. Die Grundbesitzer

Generalmusterung. Die dienstfähigen Mannschaften

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W. 8, Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht in

1900: M. 59 000 000
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000

Jeder 25. Deutsche
hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung vorläufige man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer andern oder affiliierten Versicherung verlange man unsere Bedingungen

General-Agentur Mannheim, G 7, 24.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Mannheim N 3, 4
(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven **Mark 192 000 000.** — 18201

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim

Tel. 7155

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708

Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Karl Pfund Nacht.

Büchsenmachermeister.

Waffen-, Patronen- u. Munitionshandlung
P 4, 1 Planken Tel. 2262.

Lager mod. Jagdgewehre, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Revolver la. Qualit.



Automatische Waffen, Jagdartikel.

Anfertigung neuer Gewehre und Reparaturen schnell, sauber u. billigst.

Preisliste gratis. 19562

Niederlage der Gewehrfabrik Sauer & Sohn.

Oesterr. Daimler-Wagen

die Sieger der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910,
der Triumph aller Wagen 11943

Westfalia-Wagen

Nie versagend! Einfachste Handhabung.

!! Billig in Anschaffung und Unterhalt !!
!! Hervorragend billige Autodroschke !!

Edmond Tissot, Mannheim

Niederlage der Oesterr. Daimler-Motoren A.-G. u. Westfalia-Wagen
Berlin: Kurfürstendamm 157/158.

Feuerwerk

en gros — en detail

ritz Best

la. Referenzen. Tel. 2219
Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim

Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betr.

Anfangs des § 57a V. St. G. B. und der Verordnung des Dr. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910 wird für den Amtsbezirk Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrates folgende, mit Ausschließung des Groß-Landeskommissars vom 11. April 1911 für vollziehbar erklärte

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen.

§ 1.
Die Grundeigentümer und Grundbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

- a) Schmutz im Freien zwecklos umherstehenden Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Blasen, Konterweibchen etc.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten.
- b) Alle Arten von zwecklosen Müllhaufen, Müllabwässerungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere nutzlose liegende Gefäße, Tümpel, Brunnwasser enthaltende Erdbecken zu reinigen oder das Wasser daraus abzuleiten.
- c) Wasserbehälter, Pfuhl- und ähnliche Gruben, entweder vollständig zu schließen oder wasserfrei zu lassen oder in den Monaten April bis September allmonatlich mindestens 1 mal mit einem zur Verflüchtung der Schmutzfliegen geeigneten Mittel (Saprol, Senol, Petroleum u. s. m.) zu überziehen.
- d) Stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben u. dergl.) in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten monatlich mindestens 1 mal mit Saprol, Senol, Petroleum zu überziehen.

§ 2.
Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern; sie sind berechtigt, das Befolgen mit Saprol und dergl. selbst auszuführen.

§ 3.
Ergibt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt wurden, so werden die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchzuführen.

§ 4.
Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke ihnen die Grundbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu geben.

§ 5.
Aus Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu arbeiten. Bevor sie jedoch irgend welche Maßnahmen vornehmen.

§ 6.
Weitere Anordnungen können durch das Groß-Bezirksamt getroffen werden, insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Verflüchtungsmittels (§ 1c und d) angeordnet werden.

§ 7.
Zwischenhandlungen werden gemäß § 57a V. St. G. B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. April 1911.
Groß-Bezirksamt III:
als: Dr. Gauer.

Nr. 18908 I. Vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 8. Mai 1911.
Bürgermeisteramt
Dr. Finster.

Verlobungs-Anzeigen

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

57329

1962

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jöns, — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055

Einzig Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rolllatzwände.
Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteur.

Syndikalfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.

Alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts stets zu den billigsten Tagespreisen.

Spezialitäten: Rauchschwache Steinkohlenbriketts für Zentralheizungen und Hausbrand sowie In. Wales-Anthrazite.

Aufträge und Zahlungen erbiten an unser
Stadtkontor: D 4, 7 (Planken)
Telephon 1919,
oder an unser
Hauptkontor u. Lager:
Industrie-Hafen
Telephon 1777 und 1917.

Jagdrad-Fahrräder
Beste Marke, Billigste Preise.
Pracht Katalog (500 Bogen stark) gratis an jeder Adresse.
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Krefeld (Hans) Nr. 552

11239
Schneiderei empfiehlt sich außer dem Haus. St. Hpt. T. 1, 15, III.

Versteigerung
von Früchten auf dem Palm
Dienstag, den 4. Juli 1911, vormittags 11 Uhr
verkäuert wir auf unserem Bureau Luisenring 48 das Erträgnis von nachbenannten Partellen.
In der Kuhweide III. Gewann, Pos 48, 20 ar Korn
„ „ Sandgewann, Pos 31, 33 u. 34 28 „
„ „ „ 32, 10 „ Alee
Mannheim, den 29. Juni 1911. 1914
Städt. Güterverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.
Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim: Sit. A Nr. 89904 vom 26. Juni 1910 Sit. A Nr. 87440 vom 14. Dezember 1910 Sit. A Nr. 23511 vom 26. Juni 1911 Sit. B Nr. 1697 vom 16. Januar 1911 Sit. C Nr. 84904 vom 19. Juni 1911

weiche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 23 der Leihamts-Satzungen ungültig zu erklären.
Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtlich beim Städt. Leihamt Sit. O 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloshaltung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 1815
Mannheim, 30. Juni 1911.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Kleberarbeiten** unter der Elektroabgabe für den Koflagerplatz im Gastwerk II Luzenberg soll ungeteilt im Wege der **Submission** vergeben werden. 1285
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 29 III, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 1. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat genehmigt, daß die Taxen des **Rüstfels** bei der städtischen Sitokombi mit Wirkung vom 1. Juli 1911 **aufgehoben** wird.
Wir bringen gleichzeitig zur Kenntnis der Abnehmer, daß in den Gemeindefretariaten Redaktionen und Material mit sofortiger Wirkung Verkaufsstellen für Stadtbahn-Abonnements-Wertmarken eingerichtet worden sind. Der Verkauf erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden. Die Redaktionen-Umschläge selbst einschließlich der ersten Wertmarken müssen dagegen nach wie vor bei der Straßenbahnkasse gelöst werden.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Städt. Tiefbauamt.
Guter Bauhüft
kann auf dem Bauplatz des Neubaus der Hauptfeuerwache abgeladen werden.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der **Kleberarbeiten** unter der Elektroabgabe für den Koflagerplatz im Gastwerk II Luzenberg soll ungeteilt im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat genehmigt, daß die Taxen des **Rüstfels** bei der städtischen Sitokombi mit Wirkung vom 1. Juli 1911 **aufgehoben** wird.
Wir bringen gleichzeitig zur Kenntnis der Abnehmer, daß in den Gemeindefretariaten Redaktionen und Material mit sofortiger Wirkung Verkaufsstellen für Stadtbahn-Abonnements-Wertmarken eingerichtet worden sind. Der Verkauf erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden. Die Redaktionen-Umschläge selbst einschließlich der ersten Wertmarken müssen dagegen nach wie vor bei der Straßenbahnkasse gelöst werden.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Städt. Tiefbauamt.
Guter Bauhüft
kann auf dem Bauplatz des Neubaus der Hauptfeuerwache abgeladen werden.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Kleberarbeiten** unter der Elektroabgabe für den Koflagerplatz im Gastwerk II Luzenberg soll ungeteilt im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Brennabor

Vornehmste Marke. Hohe technische Vollendung. Feinste Präzisionsarbeit. Unbegrenzte Haltbarkeit. Spielend leichter Lauf u. eleganten Aussehen sind Hauptvorteile und in dieser Marke vereint.



Alleinverkauf bei **Martin Decker, A 3, 4** vis-à-vis dem Theater. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung!
Mein bisher in der Mittel- und Fröhlichstrasse betriebenes **Schuhgeschäft** habe ich nach **F 5, 4** verlegt. — Durch günstigste Einkäufe bin ich in der Lage, gute Waren zu staunend billigen Preisen abzugeben.
Meine werthe Kundschaft in jedmöglicher Weise zufrieden zu stellen, bitte um geneigten Zuspruch. 2589
Schuhhaus Weiß, F 5, 4.
Meine Reparaturwerkstatt wird unter meiner persönlichen fachmännischen Aufsicht geleitet. Seiner. Weiss.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Kästertal betreffend.
Nr. 19417 L. Das Radfahren auf den Wegen des Kästertals Waldes ist an Sonn- und Feiertagen verboten. An Werktagen haben Radfahrer auf den Wegen abzufahren, wenn ihnen jemand begegnet. 1108
Mannheim, 8. Mai 1911.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.

Das polizeiliche Meldebüro in der Stadt Mannheim betr.
Nr. 62829 P. Vom 1. Juli 1. 10. ab sind die polizeilichen Wohnung-Anzeigen aus dem Bezirk Heidenheim entnommen bei dem dortigen Polizeirevier (Rathaus) oder bei der allgemeinen Meldestelle L. 6, 1/4 hier zu erstatten. 1319
Die Meldungen zur Kranken- und Juvalliden-Versicherung haben nach wie vor entgegen bei dem Gemeindefretariats Heidenheim oder bei der allgemeinen Meldestelle hier zu geschehen.
Mannheim, 19. Juni 1911.
Polizeidirektion:
ae. Dr. Kern.

Warnung.

In einer hiesigen Zeitung erschienen in letzter Zeit wiederholt Inserate mit der Ueberschrift 'Beimassen' Verbindung sofort etc. von einer Firma Dr. med. Gensmann & Co. in Regensburg.
Nach Einwendung von 20 Pfennig erhält man einen Prospekt, in welchem die 'Malererwerbenden 'Anstalt' zum Preis von 350 Mk. pro Schüler angepriesen werden. Beim Bezug der ersten Schachtel wird dem Besteller jedoch mitgeteilt, daß ca. 6 Schachteln notwendig sind, wenn die Kur wirksam soll. 1317
Ferner wird ein Urinhalter aus Patentgummi zum Preis von 20 Mk. empfohlen, der zwar das 'Beimassen' verhindern kann, das Uebel aber nicht heilt. Die 'Anstalt'-Broschüre hat keinen wissenschaftlichen Wert. Die 'Anstalt' ist eine gewöhnliche Drogerie, die bei den Bestellungen natürlich weiter keinen Nutzen hat.
Wir warnen vor dem Bezug des Mittels.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Erziehungsbehörde:
Ritter.
Erzener.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Dienstwohngebäude mit Vorrathsbüchsen und Keller im Städt. Elektrizitätswerk Industrie-Strassen und die Entwässerung des Koflagerplatzes unter der Elektroabgabe im Gastwerk II Luzenberg soll in 2 Losen im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Dienstwohngebäude mit Vorrathsbüchsen und Keller im Städt. Elektrizitätswerk Industrie-Strassen und die Entwässerung des Koflagerplatzes unter der Elektroabgabe im Gastwerk II Luzenberg soll in 2 Losen im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Warnung.

Eine G. m. b. H. Dr. med. Schröder in Berlin preisverneuerdings in Zeilen der hiesigen Tagespresse in prächtiger Weise ihre 'Wissenschaft' 'Kranke', an. Eine vom Erziehungsbüro rat Karlsruhe veranlaßte Untersuchung des 'Kranke', von dem eine Tafel 3 A. folgt, hat ergeben, daß die Tabletten hauptsächlich aus Eiweißstoffen, Salzen und Wismuth mit Sulfid bestehen. Hiernach kommt dem Mittel die ihm von der Gesellschaft zugeschriebene Wirkung nicht zu.
Auch nach dem Gutachten der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums sind sämtliche in dem 'Kranke' enthaltenen Ingredienzien in viel besserer und ausnützbare Form in anderen Nahrungsmitteln enthalten. 1310
Vor dem Bezug von 'Kranke' wird daher gewarnt.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Erziehungsbehörde:
Ritter.
Erzener.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Dienstwohngebäude mit Vorrathsbüchsen und Keller im Städt. Elektrizitätswerk Industrie-Strassen und die Entwässerung des Koflagerplatzes unter der Elektroabgabe im Gastwerk II Luzenberg soll in 2 Losen im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Dienstwohngebäude mit Vorrathsbüchsen und Keller im Städt. Elektrizitätswerk Industrie-Strassen und die Entwässerung des Koflagerplatzes unter der Elektroabgabe im Gastwerk II Luzenberg soll in 2 Losen im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Schweinefleisch-Versteigerung.

Die Gemeinde Hallsbühl hat am 16539
Mittwoch, 5. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr im Rathaus in Hallsbühl einen abgemessenen Schweinefleisch gegen bare Zahlung öffentlich versteigert.
Hallsbühl, 26. Juni 1911.
Bürgermeisteramt:
Fiedler.

Schweinefleisch-Versteigerung.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Dienstwohngebäude mit Vorrathsbüchsen und Keller im Städt. Elektrizitätswerk Industrie-Strassen und die Entwässerung des Koflagerplatzes unter der Elektroabgabe im Gastwerk II Luzenberg soll in 2 Losen im Wege der **Submission** vergeben werden. 1305
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2 - Zimmer 29, III - während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Fidler.

Kinden- u. Krankenpflege, sowie Wöchnerinnenbedarfs-Mittel
empfehlen
16206
L 10, 6 Schloß-Drogerie Tel. 4592

Kaasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim 1911

Selbstständigkeit
mit schätzbarem Einkommen bis 6000 Mk. 6000.—
pro Jahr (event. auch als Nebenverdienst) bieten wir feinstem Herrn, der über 3000 Mk. Partikapital verfügt. Kredit wird nachgewiesen.
Offert unter K. 994 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Dresden-A. 7799

MANNHEIM
Strohmacke 4, 6 II
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für alle Zeitg. 4. u. 11. Anst.

Eisengrosshandlung
sucht zur Vertiefung ihrer **Drabt- und Drahtstiftenabteilung**
einen energischen und branchkundigen Herrn der die städtische Kaufschaft gut kennt und fähig ist, selbständig zu disponieren. Angebote unter Beifügung der Zeugnisse und mit Angabe der Gehaltsansprüche erwidelt an Rudolf Mosse, Mannheim unter Schrift P. L. 4092.

Nebeneinkommen
anfrecht. bei. keine Adresse unter Z. 138 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim, zu senden. 10952

Aufrichtig.
Verwaltungsbeamter, 35 J., eh. zuzelt 4500 Mk. Gehalt, auf Lebensl. mit Pensionsberechtigung angeht sucht Lebensgefährtin. Off. mögl. m. Bild. unt. V. H. 4581 an Kaasenstein & Vogler A.G., Berlin W 8. 7801

Pforzheim
Laden zu vermieten.
In bester Lage, nächst dem Marktplatz, ist ein für jeden Zweck geeigneter Laden, in dem seit Jahren mit nachweisbar bestem Erfolg ein gutes Waschnägelgeschäft betrieben wurde, auf sofort oder später zu vermieten. Kadeneinrichtung ist vorhanden. 11290
Auch für Filialen verwandter Branchen besonders geeignet.
Angeb. u. F. P. 4155 an Rudolf Mosse, Pforzheim.

Vermischtes
Hoflieferanten-Titel 2046
Information zur legalen Erwerbung erhalten bei Rudolf Mosse, Mannheim unter Schrift P. L. 4092.

Heidelbeeren
täglich frisch gepflückt, verpackt das Pfund zu 17 Pf. in jedem Quantum von 20 Pfund ab geg. Nach. Car. Doll. Grünebach, bei Schwarmwald, Straße werden 1. Preisversteigerung bezeugt, bei Fr. Retourvermittlung weiter vermittelt. 61371

Unterricht
Klavierunterricht
erhältlich. Rheinstraße 2, Mannh.

Stellen finden

Sichere, lukrative Existenz
ohne Fachkenntnisse bietet vornehmes Haus strebsamen Herrn od. Firma durch die allein Ausnutzung eines konkurrenzlosen, geschützten Unternehmens feinsten Richtung für den hier. Bezirk. Bei einzigem Eisensicherer jährlicher Reingewinn von 8- bis 15 000 Mark je nach Größe des Bezirkes.
Vollständig risikolos 16594
und event. auch als Nebenverdienst zu betreiben. Entschlossene Restkapital mit dispon. Kapital v. 1500 bis 2000 Mk. erfahren Näher. Montag, 3. Juli 1911, vorm. von 10-1/1 und nachm. von 3-1/2 Uhr, bei Herrn Schmidts, Hotel Pfälzer Hof, Mannheim.

Unser

SAISON-AUSVERKAUF

in Damen-Konfektion

beginnt Montag, den 3. Juli.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es sich bei diesem Ausverkauf um eine außerordentlich große Preisermäßigung handelt die jede Saison nur einmal stattfindet.

Während des Ausverkaufes bleibt unser Geschäft mittags von 1-¹/₂ 3 Uhr geschlossen.

Geschw. Alsberg.

Heirat

2 Akademiker, Ende 20er, sympathische Ges., hier fern, wdh. m. 2 netten lebensl. Damen von angenehmem Wesen bekannt zu werden. Vermög. u. Vermittl. d. Eltern evtl. erwünscht. Auswahlg. u. erwachsen. Vermittl. verbleiben. Diskretion zugesichert. Off. m. Bild, Angabe des Alters, Größe u. n. Nr. 2501 an die Exped. ds. Bl.

Wer heiratet hat ja 20 Jahr. allein. Witwe m. 400000 RM. Vermög. ? Nur ernste, nicht anonyme Antw. d. Herren, wenn auch ohne Verm., erb. **Fides Berlin 18.** 2615

Vermischtes

Wer beteiligt sich an 14 täg. Friseur durch die Schweiz?

Wann u. wohin anst. unt. Nr. 2616 an die Exped. ds. Bl.

Nebenverdienst
b. schriftl. Arbeit, für Kaufm. od. Beam. Seimarb. Ausf. Offert u. Oh. Sch. Bahnh. postlagernd Mannheim. 2603
Für ein 4 Wochen altes **Kind (Mädchen)** werden Absopteilern gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. 2604 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Geldverkehr

Hypotheken
auf amtl. & priv. Schätzung für Wohn- & Geschäftshäuser, Villen, Hotels, Fabriken & ländl. Anwesen
An- & Verkauf aller Art
Liegenschaft vermittelt prompt u. reell
Ernst Schwartz
Friedrichstr. 16, 21. Telefon 1354
Bitte genau auf meine Firma zu achten.
7601

Geschäfts-Eröffnung!



Um den vielseitigen Wünschen unserer werten Kundschaft in Mannheim Rechnung zu tragen, haben wir uns entschlossen ab 1. Juli a. c. in Mannheim eine

Filiale

zu errichten, die Bestellungen auf Neulieferungen und Reparaturen aller Systeme von Rolladen und Jalousien entgegen nimmt.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere w. Kundschaft stets reell bei billigsten Preisen zu bedienen und bitten um freundlichen Zuspruch.



Erste Ludwigshafener Rolladen- und Jalousiefabrik

Thalheimer & Herz Nachf.

Ludwigshafen a. Rh.
Fabrik und Hauptbureau:
Bismarckstrasse 12. Telephon-No. 96.

Mannheim
Filiale und Zweigbureau:
J 7, 17 (Luisenring). Telephon-No. 2772.

Stellen suchen

Aussieger per Zeit in Kitchall als Portier, Entfasser oder sonstigen Vertrauensposten. Offert unter Nr. 2505 an die Exped. ds. Bl.

Ehrlicher Prebamer Mann sucht Vertrauensposten, Kassierer, Ausläufer od. Fortier. Bruna Bruna 1. Dienst. Station kann gestellt werden. Off. u. Nr. 2595 a. b. Exped.

Schneider 2478
1. Beschäftigung in Privat. Spezial in Knabenanzug. Aufträge, Reparaturen pro Tag 2 RM. Besuche gratis. Näh. Oswald bei G. Meyer. Bismarckstr. 22. 2. Et. rechts

Mietgesuche

Winklart Herr sucht auf 1. Okt. **3-4 Zimmerwohn.** mit Bad in gutem Stadt. Off. unter Nr. 6132 an die Expedition dieses Blattes.

Française
distingué cherche jolie chambre et pension dans maison honorable, pour le 15. Juillet. Si possible parlant Français. 16629
Offres et prix à Mme. Long, pension Kolb, 48 rue des Vosges, Strassburg L. E.

Bureau

kleines Bureau oder Lagerraum ev. Werkstätte zu verm. Verbernt. 5. 2096

Werkstätte
L 2, 8 helle Werkstätte zu vermieten. 2573

Läden
15.20 Laden m. Wohnz. u. schönem Keller zu vermieten. Näheres 4. Stad. Tel. 416

Wohnungen

F 5, 18 Seitenbau 3. Stad, 2 Zimmer, Küche, Veranda u. Keller zu verm. 23666 Näheres 5. Stad.

G 3, 14 2 Zim. u. Küche z. u. Näh. Laden. 2571

L 8, 6 (vis à vis den Lauerischen Gärten). Elegante Wohnung 6 Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht, Gas, u. reichl. Zubehör per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. 23446 Näheres 4. Stad. Tel. 416

M 2, 5

3. Stad, 2 bessere Zimmer, große Küche und Vorplatz an H. Familie zu verm 23766

O 5, 1 2 Stad 1 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten. Näheres 5. Stad.

P 3, 3 2 Treppen hoch 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 23704

P 7, 21 Heidelbergerstraße 4. Stad, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Bureau P 7, 7. 22554

S 6, 30 4-5 Zimmerwohnung und reichl. Zubehör, freie Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Et. Eingesehen von 10-4 Uhr. 22984

Friedrichselderstr. 30, 4. 4 St. 2 Zimmer, Küche, Bad, 28.- sofort. Näh. Friedrichselderstr. 12, Rohrer. 2291

Rheindammstr. 10 schöne 5 Zim.-Wohnung, Bad, Manf. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Rheindammstr. 8 parterre 2586

Ruppertsstraße 10 Eleg. 4-Zimmerwohn. m. Bad u. Zubeh. Näh. 2. Stad. 2613

Versteherstr. 7 2. St. 3 Zimmer, Küche, Zubehör der Natur zu vermieten. Ruppertsstr. 3. Stad. bei Brenner. 2616

Schöne 4-Zimmerwohnung part. mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. 25768 Näh. Collinistr. 18, part. 2.

1 Zimmer und Küche 4. St., geräumig, per 1. Aug. zu verm. 18,50. Näh. Bismarckstr. 18, Baugr. 85. 25780

Moderne 5 Zimm.-Wohnung m. Bad, elektr. Licht u. Zubehör eventl. mit Lagerraum zu vermieten. Näheres Tatterschtr. 19 Büro im Hof. 25771

Siedenheim. Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasserleitung u. elektr. Licht, schöne Aussicht, da gegenüber dem Siedenheimer Schloss, per 1. Okt. 1. Ann. 1800 zu verm. Hauptstr. 87. 2610

Heidelberg. Im Dom Propststraße 10 (Kuloge) ist eine mit Sanit. der Natur ausgestattete 7-Zimmer-Wohnung mit 2 Manierien sehr billig zu vermieten. Näheres einfach. freie Centralheizung. Näh. Friedrichselderstr. 12, Rohrer. 22. Tel. 966. 2188



Unser diesjähriger Sommer-Waren-Räumungs-Verkauf beginnt Montag, den 3. Juli.

Es ist für uns eine unbedingte Notwendigkeit, am Ende einer jeden Saison unsere Lager von allen Saison-Artikeln zu säubern und alle in Betracht kommenden Waren um jeden Preis zu räumen.

Wir erwähnen besonders die bedeutend ermässigten Preise der Abteilungen Damen-Hüte, Modewaren, Besätze, Spitzen und Handarbeiten. Neben diesen Ausverkaufs-Waren kommen in allen Lagern grosse Posten diverser Waren zum Verkauf, welche wir billig erstanden haben, und unserer werten Kundschaft der besonderen Beachtung empfehlen. — Zum Schluss machen wir noch auf die günstige Einkaufsgelegenheit für die Reisezeit aufmerksam.

Unser Sommer-Waren-Räumungs-Verkauf wird auch in diesem Jahre für das kaufende Publikum ein Ereignis von weitreichender Bedeutung sein.

M. Hirschland & Co.

- Damen-Putz.**
- Garnierte Damenhüte
jetzt 1⁹⁰ 4⁹⁰ 8⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁰⁰
 - Garnierte Kinderhüte jetzt 2⁹⁵ 3⁷⁵ 4⁹⁰ 6⁵⁰
 - Kinder-Matrosenhüte
früher bis 3.50, 5.00, 9.50 jetzt 65 1²⁵ 4⁹⁰
 - Ein Sortiment Garnierte Zweispitz in einfarbig oder buntem Stroh u. Toques 2⁹⁰
 - Hutformen schwarz u. farbig, Fantasie- u. Litzengeflechte 2⁷⁵ 1⁷⁵ 50³
 - Kinderhutformen 39 65 95³
 - Hutblumen Piquet 10 25 50³
 - Zurückgesetzte Straußfedern schwarz u. farbig, kleine Köpfe u. Amaz. St. 25³ 1⁹⁵ 2⁹⁵
 - Straußfedern schwarz St. 5⁹⁰ 7⁵⁰ 8⁷⁵ 12⁵⁰
 - Straußfedern weiss, durch Reling gelitten früher 7.50, 13.50, jetzt 2⁹⁵ 5⁹⁰
 - Zurückgesetzte Hauben jetzt 25³ 3⁷⁵
- Spitzen · Bänder · Modewaren**
- Zurückgesetzte Borden, Spitzen, Besätze mtr. 5 38 75³
 - Weisse Baumwollspitzen mtr. 3 9 15³
 - Weisse Leinenspitzen mtr. 9 15 28³
 - Ca. 300 m Reinseidene Louise mtr. 98³
 - Ein großer Posten Reinseidene Louise-Bänder in rosa, weiß, rot, marine, h'blau Breite 5 9 12 20 mtr. 9 16 19 28³
 - Reinseidene Chinébänder mtr. 38 58 95³
 - Ein Posten Auto-Shawls viele Farben, St. 1²⁵
 - Einseitige Jabots St. 65³ 1²⁵
 - Ein Posten Bäffchen St. 18³
 - Ein Posten Samtgürtel schwarz St. 65³
 - Runde Batist- u. Stickerei-Kragen St. 38 95³
 - Ca. 300 farb. Damenbinder St. 15³
 - Samt-Poirettasche St. 95³
 - Spachtel-Pompadour St. 95³
 - Zurückges. halbfertige Blusen St. 95³
 - Zurückgesetzte Gürtel St. 15 95 2²⁵
 - Zurückges. Taschen St. 28 95 1⁹⁰

- Handarbeiten**
- Grosser Posten Aida- u. Kaffeedeckenstoffe mtr. 1⁹⁵
 - Läuferstoffe Aida mtr. 75 95³
 - 100 Stück Kissenbezüge aus sogen. grauem Leinen mit bunter Hand- u. Kurbelstickerei St. 1²⁵
 - Leichte Arbeit!
 - Neue Kreuz- u. Spannstickarbeiten auf sogen. grauem oder cremefarbigem Leinen vorgezeichnet
 - Kissen mit Rückenw. 75³ Stuhlkissen 38³
 - Millieux 88³ Läufer 98³
 - Quadrate 24³
 - Tablettes m. Spitze vorgez. St. 28 33 42 55³
 - Ca. Hundert: Zurückgesetzte Modellstücke in fertig gestickt, angefangen u. vorgezeichnet wie: Läufer, Decken, Kissen, Buffdecken, Nähtischdecken etc. Im Preise zum grossen Teil mehr als um die Hälfte herabgesetzt!

- Blusen · Unterröcke.**
- Weisse Batist-Bluse jetzt 95³ 1⁹⁰ 2⁹⁰
 - Getupfte Hemdbluse mit einseitigem Jabot 3⁹⁵
 - Tücherbluse weiss-schwarz gestreift, sehr apart 2⁹⁰
 - Waschröcke früher 2.75 jetzt 1⁹⁵
 - Lüsterröcke mit hoch plissiertem Volant viele Farben 2⁴⁰

- Handschuhe · Strümpfe.**
- Zurückgesetzte Handschuhe mit u. ohne Finger, durchbrochen und glatt, weiss, schwarz, farbig Paar 9 23 48³
 - Reinseidene Halbhandschuhe schwarz u. weiss Paar 95³
 - Damenstrümpfe engl. lang, schwarz, Paar 28³
 - Damenstrümpfe engl. lang, braun und schwarz Paar 48³
 - Damenstrümpfe engl. lang, durchbrochen, schwarz u. braun, Paar 68³
 - Zurückgesetzte Strümpfe schwarz, hellfarb., Modefarben etc. Paar 85³ 1²⁵
 - Kinderstrümpfe braun, für 1-6 Jahre Paar 18³
 - Kinderstrümpfe braun, für 7-12 Jahre Paar 28³
 - Kindersöckchen Paar 22, 38³
 - Zurückgesetzte Herrensocken Paar 35 75 1⁴⁵

- Schirme.**
- Garantie-Schirme für Herren und Damen Stück 3⁹⁰
 - Damen-Schirme halbeidlen Taffet, lila, grün, marine Stück 4⁹⁰
 - Kinder-Schirme Stück 1²⁵

- Wäsche**
- Damen-Hemd Achselanschluss mit Stickerei-Einsatz 1⁴⁵
 - Damen-Hemd aus kräftigem Haustuch mit Madeira-Passe 1⁹⁵
 - Damen-Hemd Reform-Fasson, Handbogen 2⁴⁵
 - Ein grosser Posten Damen-Stickerei-Hemden aus feinem Chiffon, verschiedene Ausf. St. 2⁹⁵
 - Ein grosser Posten Französische Hemden Handstickerei u. Valenciennes-Ausf. St. 2⁹⁵
 - Damen-Beinkleid Knie- oder Bündchenform mit Stickerei 1⁴⁵
 - Damen-Beinkleid mit Stickerei-Durchsatz od. breit Volant 2²⁵ 2⁹⁵
 - Damen-Nachthemden reiche Stickerei-Ausführungen St. 3⁹⁵ 4⁹⁰
 - Nacht-Jacken verschied. Ausführungen St. 1⁴⁵ 2⁷⁵
 - Weisse Anstandsrocke St. 1³⁵ 1⁷⁵
 - Stickerei-Röcke St. 2⁹⁵ 5⁹⁰
 - Weisser Rock mit breitem Spitzenvolant weiss, mit Spitzen od. Stickereidurchsatz St. 98³
 - Kissenbezüge weiss, mit linit. Kloppeleinsatz St. 1³⁸ 1⁸⁵
 - Frottierhandtücher mit Buchstaben St. 68³
 - Frottiertuch ca. 100x100 cm gross aus grauem Siamosen Länge 45-60 . durchweg St. 98³
 - Russen-Kittel Länge 45-60 . durchweg St. 98³
 - Kinderlätzchen mit Stickerei . . . 4 St. 95³
 - Einzelne elegante Wäschestücke zum Teil etwas angeschmutzt, wie Hemden, Beinkleider Nachthemden, Kombinationen bedeut. im Preise ermässigt.
 - Weisse Kinderkleidchen weit unter Preis!

- Korsetts · Schürzen**
- Directoire-Korsett lang mit Strumpfhalter weiss, grau, beige, h'blau, lila St. 3⁹⁰
 - Ein grosser Posten Elegante u. beste Korsetts St. 3⁵⁰ 5⁵⁰ 7⁵⁰
 - Kinderleibchen St. 50 75³
 - Directoire-Tricot-Hose in h'blau, rosa, lila, St. 1²⁵
 - Große Posten zurückgesetzte Schürzen für Damen u. Kinder St. 95³ 1²⁵ 1⁸⁵ 2⁰⁰
 - Zierschürzen aus buntem Kattun St. 38³

- Herren-Artikel**
- Herren-Oberhemden weiss u. farbig 1⁹⁰ 3⁹⁰
 - Sporthemden 2⁵⁰
 - Garnituren Serviteur und Manschetten Garnitur 85³
 - Damenkragen St. 48³
 - Große Posten Krawatten alle Formen St. 55 75 95³

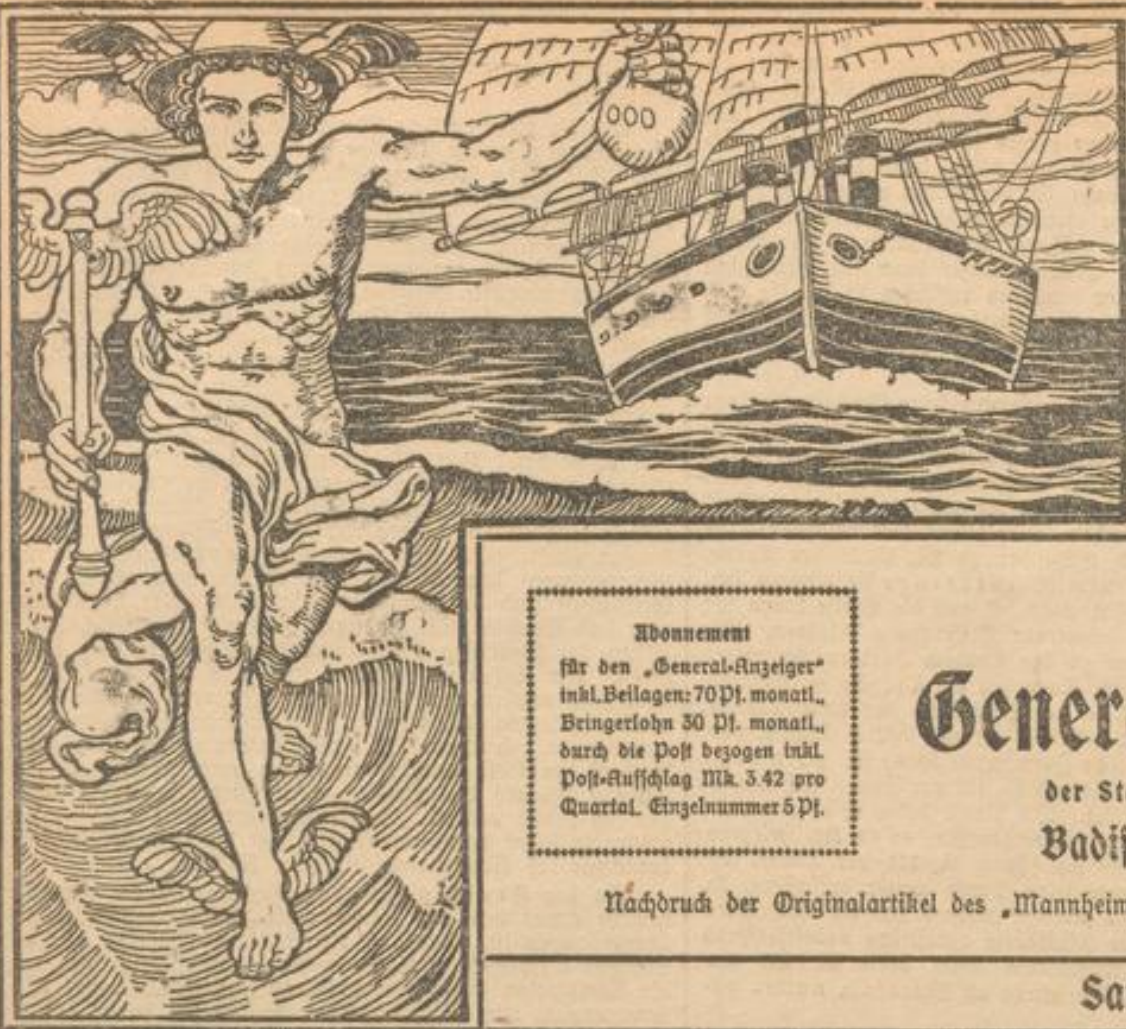
Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern

Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 577
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Kanzlei von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend



Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Beingerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Inserate
Die Kolonizelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklamizelle . . . 100 „

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 1. Juli 1911.

Das Warenzeichenwesen in Deutschland und die deutschen Handelskammern bzw. die Selbstverwaltung von Handel und Industrie.

Lfd. Das neue Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909, welches an Stelle des früheren gleichnamigen Reichsgesetzes vom 7. Mai 1896 seit 1. Oktober 1909 in Kraft getreten ist, hat bekanntlich und erfreulicherweise die deutschen Handelskammern und andere Organe der deutschen Selbstverwaltung für Handel und Industrie lebhaft angeregt durch Spezialfachbesprechungen und auf mancher andere Weise sich zur Mitwirkung zur Ausführung des neuen und wesentlich verbesserten Reichsgesetzes ihre tatkräftige Mitwirkung anboten. Freilich kann das Kaiserliche Patentamt hier selbst sehr viel tun, das es vor der Eintragung von Warenzeichen besonders sachverständige Handelskammern gutachtlich hört. In wie reichem und wahrscheinlich auch erfolgreichem Maße das geschehen kann, gibt der allerjüngste Jahresbericht der Wiesbadener Handelskammer eine Reihe treffender Beispiele. Dieselben hier an dieser Stelle mitzuteilen, empfiehlt sich um so mehr als ja auch die große Zahl der Konsumenten ein nur zu aktuelles Interesse daran hat, besagte Entscheidungen im einzelnen kennen zu lernen, um so mehr, da ja auch durch die Handelskammern abgelehnte Zeichnungen von gewissenlosen Weinsälzern im Verkehr auch ohne gezielten Schutz gebraucht werden mögen. Diese interessanten Entscheidungen beziehen sich auf deutsche Weine aller Art, nicht bloß auf rheinische Kreuzgen.

1. Das Warenzeichen „Josefsheimer“ für Wein wurde nicht als eintragungsfähig bezeichnet, wegen der großen Ähnlichkeit mit der bekannten Weinbergslage „Josefsböden“. 2. Das Warenzeichen „Burgzinne“ wurde nicht für eintragungsfähig bezeichnet wegen seiner Ähnlichkeit mit der Weinbergslage „Burgweine“. 3. Das Warenzeichen „Schloßkrone“ wurde abgelehnt wegen seiner Ähnlichkeit mit der Worte „Landeskronen“. 4. Das Warenzeichen „Traubener Männerlob“ wurde als irreführend bezeichnet. 5. Die Warenzeichen „Sonnenwunder“, „Baulindtröpfchen“ und „Baulinsblume“ für Weine wurden für eintragungsfähig erklärt, solange sie nicht in Verbindung mit Ortsnamen verwendet werden. 6. Das Warenzeichen „Himmelsblau“ wurde wegen seiner Ähnlichkeit mit der Weinbergslage „Himmelsreich“, das Warenzeichen „Dammelsprung“ wegen seiner Ähnlichkeit mit der Weinbergslage „Damsprung“ als nicht eintragungsfähig bezeichnet. 7. Das Warenzeichen „St. Bonifatius“ wurde als irreführend abgelehnt, da in Deutschland zahlreiche Weinbergslagen nach Heiligen benannt sind (?). 8. Das Warenzeichen „Greifenklau“ wurde für irreführend bezeichnet, weil dasselbe im Namen des Grafen Ratuschko-Greifenklau vorkommt, welchem die bekannte Weinbergslage „Schloß Vollrats“ im Rheingau gehört. 9. Das Warenzeichen „Gnadenbild“ wurde für irreführend bezeichnet, weil die Ausdrücke „Bildbild“ und „Kapellen“ als Namen vorkommen. 10. Das Warenzeichen „Klippe“ ist irreführend, weil es sinverwandt mit dem Ausdruck „Klaffen“ ist, der öfters als Weinbergslage im Rheingau vorkommt. 11. Die Warenzeichen „Rheingauer Wichtelhorn“, „Rheingauer Jollgraf“, „Rheingauer Jollkrone“ und „Mayer Goldtröpfchen“ wurden nicht für eintragungsfähig angesehen, weil die Gefahr besteht, daß der allgemeine Verkehr in ihnen Weinbergslagen des Rheingaus vermuten wird. 12. Das Warenzeichen „Klostergold“ wurde nicht für eintragungsfähig für Weine bezeichnet, weil es an die im Rheingau vorkommende Weinbergslage „Klostergut“ anknüpft. 13. Das Warenzeichen „Aronsträger“ wurde für irreführend bezeichnet, weil es in Odenheim eine Weinbergslage „Sodträger“ gibt, das Warenzeichen „Marienthürmer“ wegen der Weinbergslage „Marienberg“ in Würzburg. 14. Das Warenzeichen „Kleinberger“ wurde als irreführend bezeichnet, weil es eine Traubensorte Kleinberger gibt. 15. Das Warenzeichen „Vinger Klucher“ wurde als irreführend bezeichnet, weil es eine Perlunfärbung vorläßt. 16. Das Warenzeichen „Heidenkeller“ wurde als irreführend abgelehnt, weil es an Lagennamen anknüpft. In Oestrich gibt es eine Weinbergslage „Kellerberg“, in Oestrich und Dollgarten die Weinbergslagen „Heide“. 17. Das Warenzeichen „Witzger“ wurde als irreführend bezeichnet, weil es im Rheingau eine Weinbergslage „Steinader“ gibt, das Warenzeichen „Sonnenblat“, weil es der Weinbergslage „Sonnenberg“ ähnlich ist. 18. Das Warenzeichen „Bridler“ wurde für nicht eintragungsfähig erklärt, weil im Rheingau dieses Wort eine Beschaffenheitsangabe und eine Bezeichnung für jungen Wein ist. 19. Das Warenzeichen „Goldstern“ wurde nicht für eintragungsfähig für Wein erklärt, weil der Name „Stern“ und das Bildzeichen eines Stern bereits vor 1894 als Zeichen im Verkehr war.

Aber auch für verschiedene andere industrielle Gebiete als alkoholfreies und alkoholfreies Bier — alkoholfreie Getränke wie

Grog, Punch usw. — für die Bezeichnung „Köse“ für Koanac findet man in dem gedachten Handelskammerbericht interessante Feststellungen. Ganz besonders mag aber noch hervorgehoben werden der Verzicht, eine seit langen Jahren schmerzhaft gefühlte Lücke auszufüllen und zwar dadurch, daß die Wiesbadener Handelskammer dem Kaiserl. Patentamt eine genaue Zusammenstellung der Namen der Weinbergslagen ihres Handelskammerbezirks auf Grund von Grundbüchern und Katasterbüchern übersandt hat. Es ist nur zu bedauern, daß diese Uebersicht nicht auch im mehrgedachten Jahresbericht publiziert worden ist. Unter allen Umständen aber liegt schon in besagter Arbeit der Appell an alle andern deutschen Handelskammern mit Weinorten basist ähnliche Zusammenstellungen zu bearbeiten. Je reicher derartige Weinbergslagen-Kataloge zur Verfügung stehen, desto gründlicher können Fälschungsversuche künftig unterdrückt werden und desto seltener werden diese selbst werden.

Telephonische Geschäftsabschlüsse schriftliche Bestätigung.

Nachdruck verboten.
R.M. Der Fernsprecher spielt im geschäftlichen Leben eine große Rolle und ist überhaupt nicht mehr zu entbehren. In nicht unbedeutender Anzahl werden daher heute auch Geschäfte auf telephonischem Wege abgeschlossen. Die Art des telephonischen Verkehrs bringt es ja nun mit sich, daß wohl nur in den seltensten Fällen alle in Betracht kommenden Bedingungen ganz ausführlich vereinbart werden, vielmehr dürfte es allgemein der Brauch sein, bei dem telephonischen Abschluß eines Vertrages höchstens über die Preise, die Qualität und Quantität der betreffenden Waren bestimmte Abmachungen zu treffen. Infolgedessen hat sich im kaufmännischen Leben der Gebrauch herausgebildet, alle auf telephonischem Wege zustande gekommenen Geschäfte sofort, hinterher nochmals ausführlich schriftlich zu bestätigen, um späteren Differenzen vorzubeugen. Allerdings durchaus notwendig ist eine solche schriftliche Bestätigung bezüglich der Gültigkeit des Vertrages nicht, wenn sie auch allgemein üblich ist, denn das Gesetz macht zwischen einer persönlich übermittelten Offerte und einer solchen durch Fernsprecher vermittelten keinen Unterschied. Die räumliche Entfernung kommt also gar nicht in Betracht. Der betreffende Paragraph des B.G.B. (147 Abs. 1) besagt: „Der einem Anwesenden gemachte Antrag kann nur sofort angenommen werden. Dies gilt auch von einem mittels Fernsprecher von Person zu Person gemachten Antrage.“ Schließen also zwei Geschäftsleute durch Fernsprecher selbst einen Vertrag, so ist es rechtlich genau dasselbe, als ob sich beide im gewöhnlichen Leben unmittelbar einander gegenüberstehen. In beiden Fällen kann demnach ein Geschäft nur dann als abgeschlossen gelten, wenn die Annahme der Offerte „sofort“ erfolgt ist. Eine spätere Annahme braucht unter Umständen nicht mehr zu erfolgen; sie wäre rechtlich vollständig bedeutungslos. Die Uebersendung von Bestätigungsbriefen, solcher Schreiben also, in denen alle Bedingungen des telephonisch abgeschlossenen Geschäftes nochmals genau schriftlich fixiert werden, liegt im beiderseitigen Interesse. Ganz abgesehen davon, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß der eine oder andere der Kontrahenten während des Gesprächs sich verheißt, dieses oder jenes nicht genau verstanden hat, so bleibt doch noch manches zu sagen, was auf telephonischem Wege nicht immer genau vereinbart wird. Es sei hier nur an den Erfüllungsort, an die Zahlungsbedingungen usw. erinnert. Deshalb ist auch der hauptsächlichste Zweck solcher Bestätigungsschreiben, alle Bedingungen, auch solche, von denen im Laufe des Gesprächs nicht die Rede gewesen ist, welche aber gewöhnlich als vereinbart stillschweigend anerkannt werden, nochmals genau schriftlich festzustellen und sie in dieser vollständigen Zusammenfassung rechtsverbindlich zu machen.

Wie schon gesagt, sind diese Bestätigungsschreiben vom rechtlichen Standpunkt aus nicht durchaus notwendig, sie üben jedoch infolge einer besonderen Wirkung aus, als sämtliche in solchen Schreiben wiedergegebenen Bedingungen als anerkannt angesehen werden müssen, wenn sie nicht sofort nach Empfang von dem anderen Beteiligten widersprochen werden. Diesen Standpunkt vertritt auch die neuere Rechtsprechung. Wie aus verschiedenen bekannt gewordenen Entscheidungen hervorgeht, erkennt das Gericht an, daß es kaufmännischer Gewohnheit entspricht, daß Bestätigungsschreiben gesandt werden, in denen der eine Teil dem anderen mitteilt, wie es den auf telephonischem Wege in den wesentlichsten Punkten abgeschlossenen Vertrag in

seiner Vollständigkeit verstanden wissen will, und daß ein derartiges Schreiben als genehmigt gilt, falls der andere Teil nicht widerspricht.

Der Abfassung solcher Bestätigungsbriefe muß daher eine besondere Sorgfalt gewidmet werden. Jedem Empfänger solcher Schreiben kann nur dringend empfohlen werden, diese daraufhin zu prüfen, ob sie nicht Bedingungen enthalten, die nicht vereinbart worden sind oder die er in der gegebenen Fassung nicht gutheißen kann. Findet er bei der Durchsicht, daß er den einen oder anderen Punkt nicht anerkennen kann, so veräume er es nicht, dem anderen Teil dies sofort mitzuteilen. Jedes Stillschweigen muß unbedingt als Genehmigung angesehen werden.

Bei diesen Ausführungen ist von der Voraussetzung ausgegangen, daß die beiden Kontrahenten den Vertrag persönlich geschlossen, das telephonische Gespräch also beide selbst geführt haben. Das ist natürlich nicht immer erforderlich. Es kann auch der Fall eintreten, daß nur der eine Teil persönlich verhandelt, der andere Teil sich dagegen durch einen Bevollmächtigten, oder auch nur durch einen Angestellten vertreten läßt. In allen solchen Fällen ist es aber Sache des Betreffenden, sich erst genau zu vergegenwärtigen, ob derjenige Angestellte, mit dem er verhandelt, auch als Bevollmächtigter anzusehen ist. Jeder Angestellte, der den Fernsprecher bedient, kann nicht ohne weiteres auch als Bevollmächtigter für einen besonderen Fall angesehen werden.

Unter keinen Umständen sollte es aber ein Geschäftsmann, verkäuflich, telephonische Abmachungen nochmals ausführlich schriftlich zu bestätigen, wie er es auf der anderen Seite, wie schon erwähnt, auch nicht unterlassen sollte, alle eingehenden Bestätigungsbriefe einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Durch diese Vorsichtsmaßregel beugt er späteren Differenzen vor und schützt sich somit vor Unannehmlichkeiten und Schäden.

Rechtspflege.

rh. Vorgezogene Ausziehen eines Mieters. Rechte des Hauseigentümers. Der Inhaber eines Geschäfts hatte mit dem Eigentümer des Hauses, in welchem er zu Miete wohnte, einen Mietvertrag geschlossen, in dem dem Vermieter das Recht zustehen sollte, falls der Mieter vorgezogen ausziehen würde, in den fraglichen Räumen sofort Umbearbeitungen und Verbesserungen auszuführen. — Der Mieter verlegte nun bereits am 1. August sein Geschäft in ein anderes Haus, während sein Mietvertrag noch bis zum 1. Oktober lief. Da er jedoch für die neuen Geschäftsräume, den veränderten Größenverhältnissen entsprechend, sich auch eine neue Geschäftseinrichtung besorgte, beließ er die alte Einrichtung in dem früheren Geschäftslokal und bemühte sich, sie so leicht zu verkaufen. Der Vermieter verlangte nun, gestützt auf die oben erwähnte Bestimmung des Mietvertrages, der Mieter solle ihm sofort die Schlüssel zu den von ihm nicht mehr benutzten Räumen herausgeben, da er sogleich darin Verbesserungen und Reparaturen vornehmen lassen wolle. — Der Mieter weigerte sich, indem er erklärte, vorläufig benutze er die Räume ja noch; seine alte Einrichtung stehe noch darin, und diese könne er vorteilhaft nur dann verkaufen, wenn kaufstüchtige sie in ihrer Gesamtwirkung sehen könnten. Bringt er die Einrichtung auf einen Speicher, so sei ihm der Verkauf von dort viel schwieriger, denn Kaufstüchtige betrachten die auf dem Speicher befindlichen Stücke als alten, wertlosen Kram. Der Vermieter hatte nun, gestützt auf den Mietvertrag, gegen den Mieter eine einstweilige Verfügung erwirkt, aufgrund deren dieser gezwungen wurde, die Schlüssel herauszugeben. — Jetzt strengte der Mieter seinerseits gegen den Vermieter eine Klage an, mit welcher er von dem Tage an, an welchem er zur Herausgabe der Schlüssel gezwungen worden war, Rückzahlung des — bereits vorausbezahlten — Mietpreises für die Zeit bis zum 1. Oktober forderte. Das Kammergericht hat dem Mieter recht gegeben und den Vermieter zur Herauszahlung des entsprechenden Betrages verurteilt. Die Bestimmung des Mietvertrages, auf welche der Vermieter sich beruft, ist hier unanwendbar, denn sie bezweckt lediglich, den Hauseigentümer gegen einen böswilligen Mieter, der einige Sachen der bloßen Form wegen in der Wohnung zurückläßt, um diese nicht zurückzugeben, zu schützen und den Vermieter, der Verbesserungen darin vornehmen will, zu ermächtigen. Schon vor Ablauf der Mietzeit hielt er Arbeiten vorzunehmen. Hier aber befand sich ein erheblicher Teil des Mobiliars in der Wohnung, und zwar zu einem erlaubten Zweck, und der Mieter beabsichtigte nicht, die Räume vor dem 1. Oktober aufzugeben. Es ist dem Mieter auch ohne weiteres zu glauben, daß die Einrichtung in dem Geschäftslokal viel besser wirkte als auf dem Speicher, und daß er, wenn er sie von dem Geschäftslokal aus verkaufte, einen besseren Preis zu erzielen in

der Voge war. Der Vermieter, welcher sich die Schlüssel angeeignet, aber trotzdem den erhaltenen Mietzins nicht herausgegeben hat, ist somit ungerechtfertigt bereichert; er hat also von dem Tag an, an welchem er die Schlüssel erhalten hat, die Miete wieder herauszugeben.

rd. **Hauspflicht des Hauseigentümers für den Unfall des Gastes** einer in seinem Hause befindlichen Schankwirtschaft. In einer Schankwirtschaft, die sich in Mieträumen befand, bemerkte man eines Abends, daß ein Gast, welcher die Toilette hat aufsuchen wollen, nicht zurückkehrte. Man forschte nach ihm und fand ihn am Fuße der Kellertreppe bewußlos auf. Er war auf dem Wege durch den Hausflur durch die offenstehende Kellertür an die Kellertreppe gelangt und dort herabgestürzt.

Der Verunglückte strengte gegen den Hauseigentümer eine Schadenersatzklage an, die er darauf stützte, daß der Hausflur, den er habe durchschreiten müssen, mangelhaft beleuchtet gewesen sei, und daß die neben dem Toilettengang befindliche Kellertür kein Schloß gehabt habe; ferner sei die Kellertreppe, entgegen der maßgebenden Bauvorschriften, nicht mit einem Geländer versehen gewesen. Der beklagte Hauseigentümer wandte ein, nicht ihn treffe ein Verschulden, sondern der Schankwirtschaft. Er habe das Haus gerade einem Umbau unterzogen gehabt und dieser sei, als der Unfall sich ereignete, noch nicht in allen seinen Teilen beendet gewesen. Der Wirtschaftspächter habe die Erlaubnis zum Betriebe seines Unternehmens erhalten, sobald der Umbau der Wirtschaftsräume fertig war; er habe aber gewußt, daß die Kellertür und Treppe noch nicht in Ordnung seien, und er hätte entweder den Baumeister zur Abstellung dieser Mängel veranlassen oder aber ihm, dem Hauseigentümer, dessen Kenntnis geben müssen. Indessen hat das Reichsgericht, in Übereinstimmung mit der Vorinstanz, den beklagten Hauseigentümer für ersatzpflichtig erklärt. Ein Verschulden des Beklagten könne allerdings nicht darin gefunden werden, daß der Flur an dem Abend des Unfalls mangelhaft beleuchtet war, denn der Beklagte war zu der Beleuchtung nicht verpflichtet, da er diese Verpflichtung auf den Mieter der Wirtschaftsräume übertragen hatte. Es ist aber erwiesen, so wird in den Gründen ausgeführt, daß die Kellertür kein Schloß hatte, daß sie, sobald sie zugedrückt wurde, wieder aufsprang, und daß die Kellertreppe kein Geländer hatte. Diese Mängel gereichten dem Beklagten zum Verschulden. Er hätte die umgebauten Räume nur dann zum Wirtschaftsbetrieb vermieten dürfen, wenn wenigstens durch eine provisorische Vorrichtung Türe und Treppe in verlässlicheren Zustand berichtigt waren. Von einer Verpflichtung des Wirtschaftspächters, den Baumeister zur Abstellung dieser Mängel zu veranlassen, kann keine Rede sein, denn der Beklagte war der Bauherr, und seine Pflicht war es demnach, die nötigen Anordnungen zu treffen, um bestehende Mängel zu beseitigen.

Auch der weitere Einwand des Beklagten, der Mieter hätte ihm von den fraglichen Mängeln Mitteilung machen müssen, verdient keine Beachtung, denn der vorliegende Fall, in dem das Haus oder bestimmte Räume darin dem Mieter in unfertigem Zustande zum Betriebe eines Lokals überlassen werden, liegt wesentlich anders, als der Fall, wo im Laufe des Mietgebrauchs Mängel in den Einrichtungen, wie schlecht schließende Türen und dgl. hervortreten, auf deren Abstellung der Mieter durch Anzeige an den Vermieter hinzuwirken verpflichtet ist.

Dom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

Die Tendenz auf dem Weltmarkte für Brotgetreide war in dieser Woche, umfassend die Zeit vom 22.-29. ds. Mts., nicht einheitlich. Die Dausse, die in der vorhergegangenen Woche von den amerikanischen Börsen auf Grund ungünstiger Ernteberichte aus den Provinzen Süd-Dakota und Minnesota hervorgerufen wurde, fand anfangs dieser Woche eine jähe Unterbrechung, da man in unterrichteten Kreisen die Klagen als übertrieben hält. Die Folge davon war, daß bei Beginn der diesmahligen Berichtperiode die Preise eine anfällige Einbuße erlitten, die noch weiter an Ausdehnung gewann, da auch die aus anderen Weizen bewandten Ländern vorliegenden Berichte recht unerschütterlich lauteten. Die Witterungsverhältnisse in dem Zentralgebiete von den Vereinigten Staaten Nordamerikas werden, wie Cincinnati Price Current anführt, als durchaus günstig bezeichnet. Mit dem Durchbrechen des Winterweizens hat man allenthalben begonnen und sowohl das Ertragnis wie auch die Beschaffenheit des neuen Weizens lassen nichts zu wünschen übrig. Die frühe Witterung und die niedergegangenen Regenfälle waren für den Sommerweizen in den Hauptdistrikten Minnesota, Nord-Dakota und den kanadischen Gebieten von großem Nutzen. Der Stand der Pflanzen ist dabeilbst befriedigend, während derselbe in der Provinz Süd-Dakota als weniger gut geschilbert wird. Aus den La Plata-Staaten legen gleichfalls recht zufriedenstellende Berichte über den Stand und Entwicklung der Pflanzen, sowie über die Witterungsverhältnisse vor. In der Vorrie in Buenos Aires war man darauhin veranlaßt, die Tendenz für Weizen war willig. Zur Verschiffung von dabeilbst kamen in dieser Woche 25 000 Tonnen gegen 34 000 Tonnen in der vorhergegangenen Woche. Australien berichtet über eine gleichmäßig gute Entwicklung der jungen Saaten. Indien kam mit größerem Strohmaterial und mit größeren Abladungen heraus, ein Umstand, der gleichfalls von bestimmendem Einfluß auf die Tendenz war. In Russland scheint man mit einem guten Ernteertragnis zu rechnen. Die Exporteure sind insolge der besorgenden Berichte über die Aussichten der jetzt dem Schnitt entgegenstehenden Ernte verkaufslustiger und suchen die ausverkauften Vorräte aus früheren Ernten abzuführen. Auch aus den Donauländern und aus Ungarn liegen befriedigende Nachrichten über die Ernteaussichten vor. In Frankreich war die Stimmung insolge stärkeren Angebots der Landwirte schwach, erlitten doch die Preise für September-Dezember-Lieferung an der Pariser Börse einen Rückschlag um 2.50 Frs. per Tonne. Die Witterungsverhältnisse in Deutschland waren für das Wachstum der Pflanzen günstig. Nach Erhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrates kamen die Niederschläge insbesondere dem Winterweizen zustatten. Die Entwicklung der Aehre wurde dadurch gefördert. Fast überall hat der Winterweizen nach dem Regen wieder ein frisches Aussehen angenommen, während Blattrost nur vereinzelt aus Schlesien, Hannover und aus dem Rheinreich Sachsen gemeldet wird. Auch der Stand des Roggens und der Sommerhaaten hat sich stellenweise gebessert. Weniger günstig dagegen lauteten die Berichte über den Stand des Futtergetreides, sowohl in Russland als auch in Deutschland, und insolge dessen haben die Preise für Futtergerste eine starke Preissteigerung, namentlich für prompte Abladung, erfahren. Auch Mais wurde wesentlich höher im Preise gehalten, während Daser ziemlich unverändert am Markte war.

An unsern süddeutschen Märkten war man recht zurückhaltend. Sowohl unsere Händler als auch unsere Mühlen wollen die weitere Entwicklung des Weltmarktes abwarten. Die Umsätze waren daher auch in dieser Woche wieder recht spärlich. Sowohl die Händler als auch die Mühlen vertieften sich abwartend. Es kamen wiederum keine Abschlüsse über den not-

wendigsten Bedarf hinaus zustande. Dies gilt namentlich für Weizen und Roggen, während Futtergetreide, insbesondere Futtergerste, bei spärlichem Angebot und bedeutend höheren Preisen recht fest lag. Auch Mais war höher gehalten. In Weizen waren angeboten und wurden teilweise gehandelt: La Plata 79 Kg. zu M. 150-150-151, Newwinter II M. 155-152-153 1/2-152 1/2, alles per Juni-Juli-Abladung, per Tonne, Cif Rotterdam. Russische Weizen gingen je nach Qualität und Gewicht in der Preisliste von M. 140-150 1/2, bezw. 147-158 1/2, per prompte Abladung, per Tonne, Cif Rotterdam um. Im Waggongeschäft waren die Umsätze ebenfalls nicht von Bedeutung. Die Verbraucher machten keine größeren Anschaffungen. Die Preise wurden etwas ermäßigt. Man verlangte heute für russischen Weizen M. 212.50, für vier lagernden russischen Weizen, je nach Beschaffenheit, M. 212-225, für amerikanischen Newwinter Mark 220 und für La Plata M. 217.50-220 per Tonne, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Im Termingeschäft kamen nicht nur keine Geschäfte, sondern auch gar keine Notierungen zustande. Roggen nahm im Einklang mit Weizen einen schleppenden Verlauf. Die Preise waren keinen größeren Schwankungen unterworfen. Man fordert heute für russischen Roggen 9 Bad 15/20 per prompte Abladung Mark 114 per Tonne, Cif Rotterdam. Hier disponibler russischer Roggen war zu M. 176 und sibirischer zu M. 172.50 per Tonne, bahnfrei Mannheim, am Markt. Futtergerste dagegen lag, wie schon eingangs erwähnt, recht fest und die Preise haben seit unserem letzten Bericht bedeutende Verbesserungen erfahren. Die Käufer verhalten sich aber zu den heutigen Forderungen reserviert. Die Haufe wird mit Knappheit der Vorräte in Russland begründet. Es sind auch in der Hauptsache nur nahe Partien, die im Preise derart hoch gehalten werden; spätere Sichten sind billiger angeboten. Russische Futtergerste 50/60 Kg. per prompte Abladung stieg im Preise bis auf M. 124 per Tonne, Cif Rotterdam. Daser lag behauptet. Die Preise haben keine nennenswerte Besserung erfahren. Petersburger 48/49 Kg. wiegen kostete M. 118, Wlata 48/49 Kg. schwer M. 111 per Tonne, Cif Rotterdam. Mais konnte seine Preise weiter aufbessern, da aus Amerika höhere Kurse gemeldet wurden und die Nachrichten aus Argentinien über die Maisernte anbauend unbefriedigend lauten. Amerikanischer Mixedmais kostete heute M. 106 per Tonne, Cif Rotterdam. Die Preise ab Mannheim wurden unverändert notiert.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

		22. 6.	29. 6.	Diff.
Weizen:	Kiew-Port loco	97 1/2	95 1/4	-1 1/4
	Sept.	96 1/2	94 1/2	-1 1/2
	Chicago Sept.	90 1/2	89 1/2	-1 1/2
	Buenos-Ayres evt. promptpap.	8.-	8.-	—
	Liverpool Oct.	6/8 1/2	6/8 1/2	—
	Wabapeh Oct.	Fr. 12.05	11.87	-0.18
Roggen:	Paris Sept./Dez.	Fr. 248.50	246.-	-2.50
	Berlin Sept.	M. 109.25	108.25	-1.-
	Mannheim Pfälzer loco	215.-	212.50	-2.50
	Chicago loco	91	88 1/2	-2 1/2
Hafer:	Paris Sept./Dez.	Fr. 180.-	173.-	-7.-
	Berlin Sept.	M. 167.25	167.25	—
	Mannheim Pfälzer loco	175.-	173.50	-1.50
	Chicago Sept.	ess 43 1/2	44 1/2	+ 1/2
	Paris Sept./Dez.	Fr. 188.-	186.-	-2.-
	Berlin S. v. t.	M. 163.75	163.50	-0.25
Mais:	Mannheim bodsch. loco	152.50	152.50	—
	New-Port Sept.	ess 65	65	—
	Chicago Sept.	59 1/2	60	+ 1/2
	Berlin Sept.	M. —	—	—
	Mannheim Lapina loco	152.50	152.50	—

Handelsberichte.

Börsenwochenbericht.

Frankfurt a. M., 30. Juni.

Wenn man bedenkt, daß die Unternehmungslust des Publikums zumal am Ultimomarkt augenblicklich gering ist und daß die bernsmäßige Spekulation sich vor dem schmerzlichen Semesterverschleß nicht nach oben engagiert, so kann man im Allgemeinen die Börsenstimmung der abgelaufenen Woche entscheiden als widerstandsfähig bezeichnen. Das gilt umso mehr, als sich der Markt mit einem störenden Zwischenfall abzufinden hatte. Vor Allem war im Laufe dieser Woche die Kursbewegung der Aktien der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik Louis Peter, Frankfurt a. M. die Sensation der vergangenen Tage. Diese Aktien wurden im Laufe der Berichtwoche um nahezu 100 Prozent geworfen. Es war ein wildes Hin- und Herziehen des Kurses. Die Frankfurter Börse, die an solche Ereignisse nicht gewöhnt ist, war dadurch erregt und wurde von ihrem gewohnten Geschäftsgange abgetrieben. Im privaten Verkehr sind diese Aktien bei Anschaffungen zwischen 50 und 80 Prozent umgesetzt worden. Die Anwerksamkeit lenkte sich zunächst am Montag durch die rapide Entwertung des Papiers auf diese Aktie hin und drängende Angebote wurden von vielen Seiten genannt. Bei dieser seit langer Zeit an der Frankfurter Börse beispiellosen Abwärtsbewegung fanden auch vereinzelt größere Umschlüsse statt. Aus der Kurssturz ein zu bedenkendes wurde, wurde auf Verfügung der Kassenkammer der Kurs gestrichen, da dem Angebot keine Interventionskraft gegenübertrat. Ein Tag später jedoch konnte die Notiz mit 200 bewerkstelligt werden, doch zeigte sich immer wieder eine schwankende Haltung und es wurden im freien Handel beträchtlich niedrigere Kurse genannt. Die Gründe dieser unerwarteten Entwertung sind auf die ungünstigen Geschäftsverhältnisse zurückzuführen, nachdem sich auch ferner noch die Fusionverhandlung mit dem Kabelwerk Oberspreewitz herabgerufen hatte, hatte vorübergehend durch die Erklärung des Herrn Kommerzienrat Louis Peter etwas nachgelassen und die Kurschwankungen hielten sich in engeren Grenzen. Das Ergebnis der Aufsichtsratsitzung, welches der Börse vorlag, hat etwas zur Vernüpfung beigetragen. Aus den Beschlüssen ergibt sich aber, daß zwischen dem Aufsichtsrat, in dem die Diskontogesellschaft die Stimmenmehrheit besitzt, neuerdings Differenzen entstanden sind, die zu dem Rücktritt sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder, mit Ausnahme zweier Herren, führen. Die in Umlauf gekommenen Gerüchte, daß das erste Halbjahr mit einem Verlust abschließt, wurde bestätigt. Die Aktien der Gesellschaft wurden nach Bekanntgebung dieses Berichtes zunächst mit 100 Prozent gehandelt, steigerten sich jedoch wieder und die amtliche Notierung konnte mit 210 Prozent festgesetzt werden. Ähnliches sind, nachdem das Kommuniqué erschienen, von solchen Seiten, die in Erwartung ungünstiger Mitteilungen unter leichweiliger Beschaffung von Etüden Blanco-Kügelungen vorgenommen hatten, Rückkäufe vorgenommen worden. An der Börse wurde übrigens mancherseits die Ansicht geäußert, daß Verhandlungen mit einem Berliner Bankhaus angeknüpft worden sein sollen, welche vielleicht den Anlaß zu neuen Besprechungen

mit der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft geben sollen. Man bemühte sich wieder, obwohl man einen Verlust von mehreren Hunderttausend Mark von dieser Gesellschaft erwartet. Auf das Jahresergebnis wird dieser Ausfall nicht ohne Einfluß bleiben, weshalb mit der vorjährigen Dividende von 25 Prozent nicht zu rechnen ist.

Auf die Werte der Montanaktien drücken teilweise Realisationen, welche sich aber nur auf einzelne Werte erstrecken. Fest lagen besonders Bodumer auf Gerüchte von der Erhöhung der Dividende auf 14 Prozent. Die günstige Lage des Geschäftes am Schienenmarkte wurde ebenfalls für diese Aktien angeführt. Lebhaft Umsätze fanden außerdem in den Aktien des Lotbringer Süddeutschen Amey Friede, Harpener und Friedrichshütte Bergbau statt. Die Fusion Ruderss Eisenwerk-Vergbau-Gesellschaft Massen haben keine Kursgewinne gebracht und es zeigen beide Papiere schwächere Tendenz. Die Werte des Montanmarktes bestimmten die geringe Unternehmungslust, so daß selbst die günstige Lage des amerikanischen Eisenmarktes nur geringe Anregung bringen konnte. Maschinendruckpapiere lagen im allgemeinen fest. Chemische Werte sind bevorzugt. Von Maschinenfabriken sind Fahrzeugfabrik Eisenach stärker angeboten worden. Meyer weiter beliebt. Spinneereien erfuhren geringe Veränderungen. Deutsche Verlagsanstalt wurden auf höhere Dividendenschätzung wesentlich gesteigert. Elektrizitätswerte waren durchweg fest disponiert unter Bevorzugung der Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Schudert-Gesellschaft. Am Bankmarkt war das Geschäft still. Einiges Interesse zeigte sich für die Aktien der Deutschen Bank und für Oesterreichische Kreditaktien. Am Kassamarkt konnte man die erfreuliche Beobachtung machen, daß sich regeres Interesse für die einheimischen Staatsanleihen zeigte. Ausländische Fonds sind größtenteils gut behauptet. Die Prolongation nahm einen glatten Verlauf, da Geld reichlich angeboten war. Reportgeld stellte sich auf 5 1/2 bis 5 1/4 Prozent. Der internationale Geldmarkt hat sich etwas verfestigt. Der Status der Bank von England, sowie die Bank von Frankreich bringt die vermehrten Anforderungen des Semesterverschleßes zum Ausdruck.

An der Freitagabörse gestaltete sich der Geschäftsverkehr etwas belebter. Nachdem die Ultimo-Liquidation vorübergegangen ist, ohne daß die erhöhten Geldsätze, die man teilweise bekräftigte, eine Rückwirkung ausgeübt hatten, hatte die Spekulation teilweise mehr Unternehmungslust. Die Kursbewegungen, wie Abschwächungen hielten sich jedoch auf dem Montanmarkte nicht einheitlich. In Rhöniz-Aktien und Bodumer regten teilweise höhere Dividendenschätzungen an, sodas beide Aktien zu etwas höheren Umsätzen gehandelt wurden. Ferner waren Amey Friede höher. Die günstige Strömung, die teilweise auf diesem Gebiete vorherrschte, wurde jedoch wiederum beeinflusst als Gerüchte in Umlauf kamen, daß eine Erhöhung von einer Dividende der Rhöniz-Aktien keine Rede sein könne. Der Markt schwächte sich insolge dieser Nachricht ab, und man bemerkte auch auf anderen Gebieten, aber etwas schwächere Tendenz. Recht fest lagen auf dem Bankmarkt Dresdener Bank und Deutsche Bank. Baltimore-Ohio schloß niedriger. Die langsame Verteuerung des Privatdiskonts, der von neuem um ein Sechstel Prozent in die Höhe ging, ließ die erfreuliche Besserung unserer Staatsanleihen bald wieder verschwinden. Feste Tendenz zeigten Elektrizitätswerte unter Bevorzugung von Siemens-Papier, welche 2 Prozent anziehen konnten. Die Gummi-Peter-Aktien wurden auch heute im freien Verkehr in unansehnlichen Posten umgesetzt, wobei der Kurs zwischen 205 und 199 Prozent schwankte. Der offizielle Kurs wurde auf 200 festgesetzt. Mangels neuer Motive für die Abschwächung läßt sich dieselbe wohl auf die Vernüpfung zurückführen, die wir bereits eingehend in unserem Wochenbericht besprochen haben. Von weiteren Cassa-Industriewerten sind bei lebhaften Umsätzen Badische Pulverfabrik zu erwähnen. Die Börsenwoche schloß bei behaupteter Tendenz.

Kolonialberichter.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor C. M. S. Hamburg, Hofe Bleichen).

Südwestsafrikalische Diamantwerte verkehrten durchweg in schwächerer Haltung. Die in der letzten Woche von der Spekulation stark gehandelten Raolo Land und Wines und South West Africa Shares wurden in größeren Posten zu abgeschwächten Kursen realisiert. Bei Solomanokop entäußerte die für das erste Semester mit 15 pEt. (gegen 26 pEt. im ersten und 20 pEt. im zweiten Semester des Vorjahres) erklärte Dividende, demzufolge die Anteile um mehrere Mark im Kurse wichen. Da es scheint, daß die Ausbeuten jetzt zufriedenstellend sind, ist mit größerer Sicherheit anzunehmen, daß für das zweite Halbjahr eine befriedigende Aufsuhdividende zur Verteilung gelangt. Die anderen Werte wie Weiß de Weillon, Vereinigte Diamantminen und Territories blieben weiterhin offeriert. Nur für Kaufaufst Anteile machte sich etwas Nachfrage bei ca. 1100.— bemerkbar. Von den Werten des Ostafrikanischen Gebietes blieben Ostafrika Kompanie begehrt. Deutsch Ostafrikanische Gesellschaft setzten auf die recht günstige Mitteilung in der Generalversammlung ihre Steigerung fort. Kaufaufst-Aktien blieben weiterhin vernachlässigt.

Von den sonstigen Afrikanischen Werten wurden Meanja häufiger umgesetzt; Afrikanische Kompanie konnten sich ein wenig von ihrem letzten Niedergang erholen. Für die Anteile der Gesellschaft Süd Kamerun bestand verschiedentlich Nachfrage bei steigenden Kursen, während die Gauschheine etwas billiger und erhältlich sind. Etwas stärkere Nachfrage für Wundit-Aktien konnten den Kurs derselben ein wenig heben.

Auf dem Südseemarkte machte sich Kaufaufst für Deutsche Südsee-Phosphat bemerkbar, dieselben zogen um ca. 7 pEt. im Kurse an. Dagegen blieben Malacca niedriger offeriert. Neu Guinea wurden verschiedentlich gesucht und zu letzten Kursen gehandelt. Für die mittelamerikanischen Kaffeeplantagen-Aktien bestand auf Hoffnung recht günstiger Dividende für das laufende Jahr recht starke Nachfrage, und konnten diese Werte um mehrere Prozent anziehen. Nur Conception blieben vernachlässigt. Von sonstigen Werten wurden British Central zu steigenden Kursen sehr lebhaft umgesetzt und erzielten solche eine Kursavance den 1 1/2 sh. Die B. Certificate dieser Gesellschaft blieben vernachlässigt und notieren unwesentlich höher. Für South East Africa ließ das Interesse fast ganz nach und bröckelten solche langsam im Kurse ab.

Landesproduktebörse Stuttgart.

Durchschnittsnotierungen pro Juni 1911. Weizen württ. nom. M. 22, Weizen, fränkischer nom. M. 22, Weizen, Altsa M. 22.56, Weizen, Sogenannte M. 22.56, Weizen, Altsa M. 22.56, Weizen, Laplata neue Mark 22.56, Kerne, nom. M. 22, Roggen, nom. M. 15.25, Futtergerste, russ. M. 14.94, Hafer, württ. M. 19, Mais, Laplata M. 16.31, Mais, Donau M. 16.00.

Meile pro 100 Kg. incl. Sad je nach Qualität: Tafelgries M. 32.75-33.75, Mehl Nr. 0 M. 32.75-33.75, Mehl Nr. 1 31.75-32.75, Mehl Nr. 2 M. 30.75-31.75, Mehl Nr. 3 M. 29.25

Da — aber, trotz alledem —
war das Gesicht, das er ungeschickterweise genähert hatte,
in diesem Augenblick ließ sich ein dumpfer Fall im
Blumen vernehmen. Galkart war bestimmungslos geworden
und neben seinen Genossen auf den Boden gestürzt. Als sie den
bewußtlosen Mann in den Korridor hinaus trugen, wandte sich
der Direktor mit der nachfolgenden Bemerkung von neuem an
Elade:

Aber warum hat dieser Mann hier bloß gelegen?
Das ist doch nicht schwer zu verstehen, Herr Direktor. Aus
übermäßigem Eifer erkrankte er vorhin an einer Unwohlsein,
und als er dann später seinen Verstand verlor, ist er sein
unmögliches, um sich aus der Patsche zu ziehen. Er hoffte eben
außerordentlich, daß wenn er sowohl den Mann als auch sein
Korridor in der Erde verscharrte, niemals irgend welcher Ver-
dacht auf ihn selber fallen könnte.

Welche Beweise haben Sie für diese Ihre Behauptungen?
Eine sorgfältige Untersuchung der Strecke, die Lord
Trefusis an jenem verhängnisvollen Abend auf seinem Fahrrad
zurückgelassen hatte, führte mich zu einem Punkt, der so ausseh,
als ob dort die Erde erst vor kurzem umgegraben wäre. Mit
Hilfe eines Spatens fand ich nämlich, daß meine Vermutungen
richtig waren. Nur jeden Zweifel auszuscheiden, stellte ich
jedem frei, daß die Wunde in der Brust des Getöteten ihrem
ganzen Aussehen nach nur von einem Messerschneidewerkzeuge
her kommen konnte.

Wie war es aber nur möglich, daß Galkart jetzt genug
hatte, um dies Verscharren des Leichnams und des Rades mög-
lich zu machen? Sie müssen nicht vergessen, daß die beiden
anderen Leute ganz kurz nach dem Absahren des Schusses bereits
zur Stelle waren?

Wahrscheinlich verband er das Opfer seines Mißverständ-
nisses einmischen irgendwo in der Nähe und setzte dann erst
später zurück, um sein Werk zu vollenden, als niemand mehr
in seiner Gegend war.

Der Direktor verknüpfte auf diese letzte Bemerkung, und
der Blick, den er Elade zuwarf, sagte mehr, als wenn er eine
noch so lange Rede gehalten hätte.

Stromfahnenkünstler Galkart legte ein volles Geschändnis
seiner Tat mit allen Einzelheiten ab, was denn auch als Straf-
mildnungsgrund angesehen wurde. Elade hatte in allen seinen
Ausführungen völlig Recht gehabt, nur eines wäre noch hinzu-
zufügen. Der Abend war nämlich sehr schön und dabei recht
warm gewesen, deshalb hatte Lord Trefusis seinen verstorbenen
Staubmantel aufgeschleppt, der nun, während er auf der Chaussee
entlang fuhr, neben ihm in dem durch die fämelle Fahrt ent-
standenen Luftzug flatterte, so daß sein „Mantelstossum“ nun
mehr durch den Mantel nicht verdeckt, weithin sichtbar war.

Rätsel-Ecke.

Arithmetische Aufgabe.
Auf einem Hofe sind 5 Schalter vorhanden, von denen der
mittlere abschließbar ist, die anderen 4 aber offen und mit zwei Herren
und zwei Damen belegt sind.

Unter Beachtung des letzten Schalters sollen die 4 Personen ihre Plätze
so verändern, daß die umschaltete Schalterfolger eintritt.

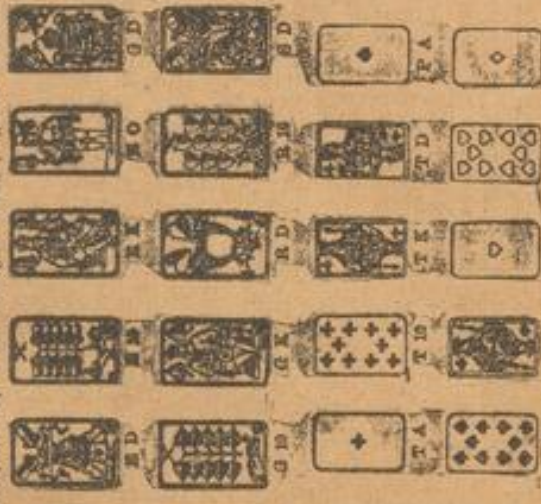
Die Plätze sind: H, H, —, D, D, D, H.
D, D, —, —, —, H, H.
Die Plätze sind: H, H, —, D, D, D, H.
D, D, —, —, —, H, H.

Palindrom.

Da wenig mehr vorwärts lesen — aber sich:
Da freilich leicht und leicht anders nie.
Da wandelt da mich flugs herum — allen
Nun stellt selbst der Schlaf sich bei die ein.

Stat-Aufgabe.

Mittelhand erhält am Marsparcetta folgende Karten:



Da der Reinertrag des Spiels dem guten Zweck zufließt, sind
Mittelhand fünfzehn Groschen Spiel, wobei aber in seiner großen Gere-
minderung selbst schwarz. Winterhand hat nur 14 Karten in seinen
Karten. Wie lagen die Karten und wie ging das Spiel?

Reiter-Bild.



Wo ist der zweite Schläfer?

Lösung des Schläfers in voriger Nummer:

A b c d e f g h i j
k l m n o p q r s t
u v w x y z

Lösung der arithmetischen Scherzfrage in voriger Nummer:

1881.

Lösung des Anagramms in voriger Nummer:

Eben, Ebe.

Lösung der rätselhaften Rätsel in voriger Nummer:

„Ein dunkler Fall.“

Wer seinen Sohn lieb hat, der läßt ihn
Man beglücke mit dem letzten Buchstaben der oberen Reihe (W)
(siehe dann den ersten, darauf den vorletzten, den zweiten usw.)

Lösung des Enchiridiums in voriger Nummer:

Eintritt.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Rirger, Mannheim
Druck der Dr. O. Dönschen Druckerei, O. m. S. D., Mannheim

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Nr. 27.

Mannheim, den 2. Juli.

1911.

Im Kampf um Straßburg.

Roman von Erica Grube-Erdreher.

(Nachdruck verboten.)

Mit geheimen Empörung überlegte Fred Bruns, ob er
zu all diesen großartigen Anlässen die Stellung nehmen
oder schweigen sollte. Aber was hätte es genützt, wenn er
als Einziger den Finger aufs Frankreichs herausforderndes
Verhalten gelegt hätte, während er sich als Obdi in einem
Haufe dessen Familie ihm lieb geworden war. Aus persön-
licher Schätzung hatte er sich heute beim alten Kalkenbach und
Morienne eingeschrieben, obgleich er voraussetzte, in einen aus-
schließlichen politischen Kreis zu kommen. Daß auch gerade bei
der Wahlzeit die definitive Kriegserklärung alle Gemüter in
Aufregung bringen, alle nationalen Gefühle herausfordern
müßte! Gerade aus Rücksicht auf seine Ehegatte hielt Fred
es für das Beste, sich passiv zu verhalten und sich später
unter dem Vorwand eines dringenden ärztlichen Beschlusses
bald zu empfehlen.

Er beschloß, Charlotte von neuem in ein Gespräch zu
ziehen, da er bemerkte, daß Frau Oberst Chopinnet in einiger
Entfernung mit einem leicht spöttischen Blick ihre schweigende
Schwiegermutter streifte.

Es ist jetzt, daß Preußen endlich dem Druck, dem Ab-
hängigkeitsgefühl zu begeben sucht, das über ganz Europa
Frankreich gegenüber lastet!

Und als Charlotte ihm voll innerer Kuinerksamkeit zu-
hörte, fuhr er ebenso gedämpft fort: „Glauben Sie nicht,
gnädige Frau, daß es eine Erniedrigung war, wie alle Ka-
binette der großen europäischen Staaten um gut Wetter bei
Frankreich zu bitten hatten? Wie alljährlich die Prognose
eines neuen Jahres für Europa dahin aufzustellen war, in
welcher Stimmung Napoleon seinen Neujahrsempfang abhielt?
Das Schicksal eines Staats soll davon abhängen, ob Napoleon
den betreffenden Gesandten mit einer unwilligen Falte auf der
Stirn, oder mit herablassender Liebenswürdigkeit beim Cere-
monial — Wer ist dieser Mann, der Europa strieg, oder
Freiden diktieren will? Eine Phrase, wie so manches bei den
Kaisern! Weil sein Name eine Phrase war, wurde er zum
Kaiser gewählt. Er heißt den Namen, aber nicht das Ge-
heimnis eines großen Oheims!“

Charlotte erwiderte bis in die Rippen. Das alles klang
ganz anders, als sie in ihrem französischen Milieu, abgeschritten
von andärsdenkenden Elementen, vernahm.
Wenn man ihn hörte, wenn man ihn verstande! — dachte
sie bestohlen. Aber die Wäpserischen lauschten alle dem

Hauptmann, der soeben eine glänzende Schilderung aus den
Erzählungen seines Vaters von Cosserino gab. Der Artz sprach
am seinem Gedankengange weiter.

„Dieses Wahsen um Frankreichs Stimmung, dieses Schließen
nach Napoleons Tode muß endlich ein Ende haben!“ Als
er Charlotte anblickte, fiel ihm auf, daß sie so erloscht war. Und
er setzte plötzlich mit einer Verächtlichkeit, die sonst seiner reservier-
ten Art fern lag, hinzu: „Ich fürchte, Sie gehen schonen
Konflikten entgegen.“

Sie sah auf die Aofe, die neben ihrem Keller gelegen, und
die sie nun in den leise ätzenden Fingern hielt.

Wenn Sie wollten, was für Empfindungen die Laßage
der Kriegserklärung in mir löst! Ich fühle, daß meine Wünsche
und Gedanken denjenigen meines Vaters und seiner Mutter
vorbestehen müssen. Dieser Krieg wird mich meinem Vorne,
meinem ganzen Heim entfremden! Jetzt nach der Krieg-
erklärung ergeben sich die Traditionen dieser Familie gegen mich!
Ich werde der Eindringling sein, und selbst mein Knabe wird
mit immer mehr genommen werden —
Er borchte auf.

„Ihr Knabe? Von wem?“
„Von der Mutter meines Vaters.“ Es ist ihr höchstes
Ziel, den einzigen Enkel mit dem vorchristlichen Alter in
die Militärakademie von Saint-Eyr zu bringen! Dort soll er als
Offizier ausgebildet werden, um einst die französischen Fahnen
jungem Ruhm entgegen zu führen.“

„Frau Oberst will ihren Enkel schon im vorchristlichen
Alter nach Saint-Eyr senden?“

Er sah mit wachsendem Interesse zu dem Knaben hinüber,
der in einiger Entfernung neben seiner Großmutter saß. Mit
den Augen des Arztes betrachtete er die jactische, für das Alter
fast allzu schwächliche Gestalt, auf der ein feines blaßes Köpfchen
mit großen dunklen Augen und bunten Haaren saß. Ueber die
alabasterweiße Stirn fielen zwei weiße Locken. Der kleine
Albert saß stumm da und hörte mit weitgeöffneten Augen, in
denen es wie Angst und Staunen lag, der lebhaft hin- und her-
gehenden Unterhaltung über den Krieg zu.

Und Dr. Bruns sagte nach kurzem Schweigen hinzu:
„Der Knabe ist viel zu jung, um so bald in eine Militärakademie
eintreten zu können.“

„Das fühle ich täglich! Er postet auch seinem ganzen
Charakter nach nicht in jene Umgebung. Wie kann man einen
Knaben, der sein Lebenlang von jarter Gesundheit war und
ein liebevoller, reiches kleines Herz hat, aus der Wärme
des Elternhauses in eines Militärs weissen, das von
militärischer Disziplin, Mächternheit, Abhärtung, von knappen
Stromandorufen erfüllt ist! Aber seine Großmutter ist un-

Literatur und Wissenschaft

Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neuere Nachrichten

1911

Juni

Nr. 6.

Inhalt: Hans Müller, Glück. — Professor Alfred Sauerbaum, Vom Buchertisch. — Hans Müller, Die Bedeutung des Kriegswesens. — Hans Müller, Die Bedeutung des Kriegswesens. — Hans Müller, Die Bedeutung des Kriegswesens.

Glück.

So ganz nur Glück und Gnade sein?
Ist doch ein steter, steter Schall
Und strömt aus diesem Lied ins All
Ein Herz voll Liebe und Vergelt'n.

An manchem Tag, zu mancher Stunde
Ist jeder Tag dir eine Welt.
Die ganze Welt ein roter Mund,
Das reise Feld mit Gott ein Hund,
Und Gott ist in dein Herz gestellt.

Ein jedes Sonnenläschen lebt
Den Traum vom tiefburchauschten All,
In jeder weißen Blüte blüht
Dem Herz vor Glück und Klang und Schwere
Und wird ein Lied der Nachtigall.

Hans Müller.

Vom Buchertisch.

Von Professor Alfred Sauerbaum (Mannheim).

Von Hans Müller, dem jungen Dichter, liegen eine Reihe von Werken vor, Schauspiele, Romane und literarische Dichtungen... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Vom Buchertisch.

Von Professor Alfred Sauerbaum (Mannheim).

Von Hans Müller, dem jungen Dichter, liegen eine Reihe von Werken vor, Schauspiele, Romane und literarische Dichtungen... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Vom Buchertisch.

Von Professor Alfred Sauerbaum (Mannheim).

Von Hans Müller, dem jungen Dichter, liegen eine Reihe von Werken vor, Schauspiele, Romane und literarische Dichtungen... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Die Bedeutung des Kriegswesens... Hans Müller, die Bedeutung des Kriegswesens... Die Bedeutung des Kriegswesens...

Wahrscheinlich fragen konnte, hatte er sich schon auf den Sattel seines Hades geschwungen und war fortgeschritten. Das war nun zum letzten Mal, daß irgend jemand den jungen Lord gesehen oder gehört hat, und irgendjemand sind vier Tage verstrichen, ohne daß man die geringste Spur von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte ermitteln konnte. Es ist ganz sicher erwiesen, daß der unglückliche Lord nicht mehr lebte, so hat man doch keine Spur von ihm entdecken können. Die Besichtigung liegt vor, daß seine Leiche irgend einem Punkte längs des europäischen Weges, der sich neben der ausgebreiteten Moorlandschaft von Devonshire hinzieht, hinterwärts ermorbt wurde.

Der Postbeamte war etwas misfällig über diesen möglichen Verdict, und während seine schwarzen grauen Augen von der Reitung aufblitzten und wiederum durch das Fenster des Compas nach der verbleibenden Landschaft hinüberwies, mußte er unwillkürlich an die unglücklichen Verbrechen denken, die er bereits in seiner Eigenschaft als Inspektor der Kriminalpolizei übernommen und zu gutem Ende geführt hatte.

Fast jedesmal begann die Geschichte in diesem Dunkel und erst allmählich hellten sich die Rückpunkte ein, die zu einer Lösung führten. Glade hatte den benedictinischen Mord, falls nicht vielleicht der geschickliche Beamte der Kriminalpolizei zu sein, und bisher war ihm noch kein Fall wirklich gänzlich mißglückt. Trotzdem begann er jeden neuen Fall stets mit einem gewissen Vorsichtswort gegen sich selbst, immer in der Furcht, es könne ihm doch einmal nicht glücken.

Schließlich unterdrückte er aber mit einem Schönen dieses Mißgeschick, bekämpfte seine Nervosität und wandte sich wieder zu der Rettung auf seinem Schiffe, die er nun von neuem Spalte nach Spalte überzog. Bald kam er auch zu einem Artikel, der keine volle Aufmerksamkeit erregte. Dieser lautete:

Der ausgebrochene Nachtstroläher befindet sich noch in Freiheit. Keine Nachrichten bisher von dem Raubgehals aus Dartmoor.

Das glaube ich schon, daß keine Nachforschungen einlaufen, bevor Lord Boyce gefasst wird, marmelte Glade vor sich hin.

Jedoch durch neugierig, wie weit dieser Rettungsbericht mit unseren Kenntnissen bei der Kriminalpolizei übereinstimmt.

Was zu den Nachforschungen hatten wir gestern noch berichtet Nachrichten über Edward Boyce erhalten, der in den Posten alten als Strafling 450 gefasst wird, am vorigen Montag aus dem Aufbruch aufsprang und bis jetzt noch keine harte erlängte Freiheit genießt. Diese Flucht aus dem Hochschloß wird wegen ihrer bemerkenswerten Kühnheit, mit der der Mann sein Unternehmen erfolgreich ausführte, noch lange Jahre unvergessen bleiben.

Wie wir bereits Mittheilung kurz berichtet haben, arbeitete Boyce sehr ruhig in seiner Abtheilung von Strafgefangenen; als einer der Strafkraftsaussitzer einmal auf einen Augenblick lang den Wälden drehte, nahm er jedoch diese Gelegenheit sofort wahr, kroch hinter den Rücken des Mannes, ergriff einen in der Nähe liegenden großen Stein, bedachte den unglücklichen Beamten durch einen Schlag auf den Kopf und rief den Karabiner aus der Hand des zu Boden stürzenden Aufsehers. So bewaffnet, brach er sich um, stellte mit der geladenen Waffe nach dem zweiten Aufseher, feuerte und schoß ihn auf der Stelle tot. Dann ergriff er sich um, stellte sie noch einen Finger zu ihrer Verteidigung rüsten konnten.

Den nächsten Augenblick war der Strafling mit Wunden überhäuft einer großen Wunde von Halsgrößen nahebei verschwunden. Niemandem zuvor ist ein dergleichen tollkühner Mordversuch mit so vollständigem Erfolg ausgeführt worden, und trotzdem die ganze Gegend aufs genaueste durchsucht wurde, so konnte bis jetzt auch nicht die kleinste Spur des entwichenen Straflings aufgefunden werden.

Obgleich die Behörden jede nähere Auskunft verweigern, so erzählt sich doch das Gerücht, daß Boyce Diensttag gegen Mitternacht von einem der Bedienten aufseher in der Halle des angränzenden Moores aufgefunden wurde und daß hierauf mehrere Schüsse geschossen wurden. Diese Thatsachen aber keinen Erfolg

ausgeschlagen werden, wir werden vom Krieg vielleicht nichts zu sehen bekommen!

Aber er unterdrückte sie: „Und der Vater wird mitziehen und wir werden alle sehr froh sein, wenn kein Feind viele Geschossen sind! — O, Mutter, bringe mich nicht, Daffier zu werden und im Krieg Menschen töten zu müssen, die mir nichts Böses getan haben!“ Und er presste sein Köpfchen an das Knie seiner Mutter, daß ihm die Knochen wehr über die Schultern fielen.

Als sie den Blick wieder hob, gewahrte sie Dr. Brown's Hand es tat ihr wohl, daß in den Augen des Arztes ein mitfühlendes Besehen lag. Er trat ohne zu zögern näher und sagte voll schlichter Verehrung: „Nehmen Sie den Knaben in den Armen Ihrer Arme, und er wird ganz ganz Ihnen gehören.“ Als er unwillkürlich die Hand ausstreckte, um dem Knaben über das Köpfchen zu streichen, begegneten sich ihre Blicke.

Im selben Augenblicke erschien Frau Dorset's Choppiant in der Tür. Mit einem schnellen Blick ihrer blauen Augen überzog sie den Knaben, der bei dem Eintritt der Stiegmutter die Hand der Mutter nur noch fester umklammerte.

„Wohnt, jetzt weißt Du eine große Zeit erleben! Und unaußersächlich für Dein ganzes Leben sollen sich Dir die Stiegmutter unserer königlichen Arme empfangen. Komm mit mir, Du wirst einmal auf die Straße sehen, mit welcher Begierde das französische Volk in einen Krieg zieht!“

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Frauen.

Modellplanderei von Meta v. Dallingow.

Die Modellschleife in Leinen und Baumwolle — unter den Leinwand auch sehr feiner Biquez — welche für die sommerlichen Damen-Kostüme in Betracht kommen, sind in so reichlicher und dabei kostgünstiger Quantität vorhanden, daß sie das reine Weiß für den Hauptbestand der Sommerkleidung bilden. Letzteres bleibt ein wenig in den Hintergründen gedrängt haben. Letzteres bleibt behaltend; ebenso die weiße Serge, während dunkelblaue Serge, das hübsche Modellschleife zu Abb. 1, welches sich auch zur Nacharbeit in Wolle, Schamung und einfarbigem Foulard oder Satin eignet, ist aus schwarzen Leinen gefertigt und reich mit erhabenen ausgeführter Weißstickerei verziert, welche am Rücken und Seitenteil des hoch geschlossenen, ziemlich anliegenden Paletots, gärtelartig angeordnet, verthürliche Taillenschnitten markiert. Strogo- und Kermelanschnitte sind aus geschickter Träger Spitze dem Stoff fest eingearbeitet; sie können auch aus einer hübschen gewebten Spitze hergestellt werden. Den großen runden Hut aus weißem Stroh füllert schwarzer Sammet für die Krempel ab. Tuffs von Hochkreuzen wechseln für die Garnitur mit solchen aus roten Kirichen, mit denen sie durch ihre Stiele verbunden sind.

Unter den vielgeehrten durchscheinenden Stoffen steht die Baumwolle obenan, die so zart und spinnweich sein lobt, daß sie sogar zu Verzierungen verwendet werden kann. Ihr billiger Preis, ihre Zartheit und leichte Verarbeitbarkeit macht sie für jedermann, auch für die beschriebenen Vorzüge empfehlenswert. Woollen-Boile Marquise, Woolenur, Plott und gestreift, schiffen sich an. Sie alle verlangen in bestimmter Weise geeignete Unterleiber, von denen bereits früher ausführlich die Rede war, ebenso davon, wie sich durch abwechselnde Profilschnitte, sowie Profilschnitte für die Taillen, die eigenartigen Profilschnitte erreichen lassen.

Auch die Stiegmutter und Splendide der wegen sich zwischen kontrahierendem Unterleibe, für die oft ganz dünne Leinwand, wie Wolle, Kermelanschnitte, sogar Schwarz gezeichnet werden und Verzierungen, durch welche sehr elegante Toiletten zu erzielen sind. Abb. 2 veranschaulicht ein reich mit englischer Stickerei verziertes weißes Baustoffkleid über form-

Kammblauer Seide, das die Merkmale des modernsten Directoire-Stilles trägt: der niederrig verlässigste hübsche und ziemlich enge Rock tritt über die kurze im Kammblau gezeichnete Taille, auf der sie unter einer kleineren Hüftschleife befestigt ist; Aufschnittspalten. Großer runder Hut aus grobem weissen Stroh, garniert mit abwechselnd rosa und blau gefalteten Rosen.

Dem hochschicklichsten Ausstattungs-Material für die durchschneidenden Stoffe war ebenfalls früher bereits die Mode. Neben kostspieligen und Fädel-Durchzug ist kostliche Guirlande, alle drei oft sowie in guten Imitationen zu nennen und alle häufig eingestrichelt wie weiß oder mattweiß geblüht vorhanden. Weiße oder leicht gebaute Spitze tritt mit ihren geschicklichen Ornamenten besonders gut auf farbiger, häufig schwarzer Unterlage. Wer sich des Weissen schoner eher Spitze erfreut, sei es welcher Art es wolle, kann sich damit ein kostbares Sommerkleid beschaffen, das auch zu kleinen Dinners, Theaters und Konzerten benutzbar ist. Bei geringem Vorrat läßt sich daraus entwerfen ein kleines Paletot, wie es Abb. 3 veranschaulicht, ober das sich in einem Arrangement, event. auch die Kermel, gewinnen. Gerade Polaris ordnet man als Tülle auf dem Rock ober vorn in einer Spitze nach oben aufsteigend, je einfach oder 2-3fach überlindeberstehend.

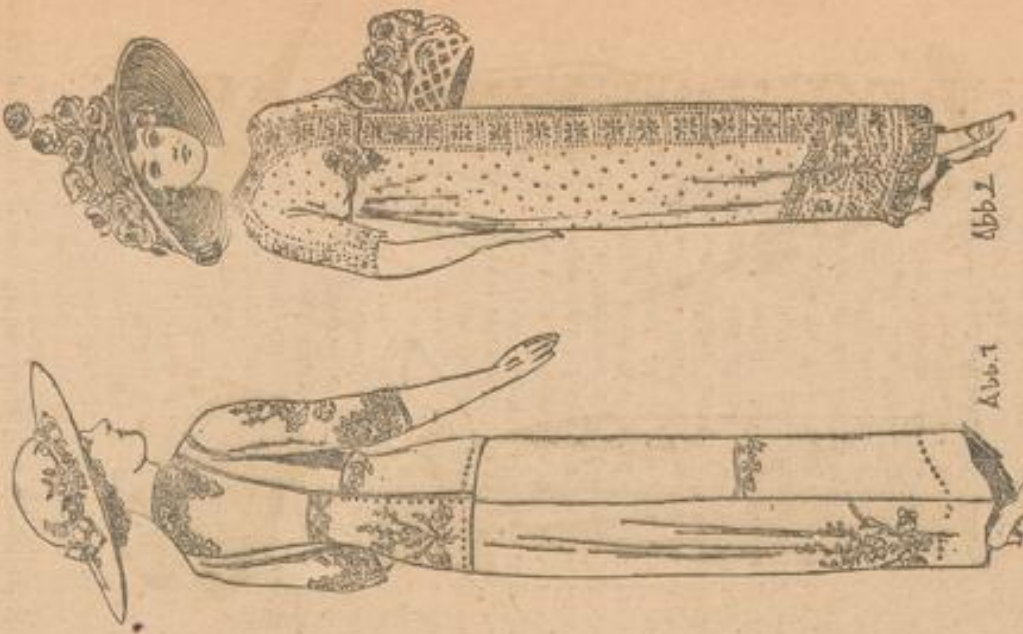


Abb. 1

Abb. 2

Die Spitze noch unten gefastet zeigt das Modell zu Abb. 3 über einem glatt den Rockrand umschließenden Schürzen-Polant, drei weitere in der Form gearbeitete Polantis tunlichartig angeordnet. Die Vorlage wurde über bräunlich-rosa Seide aus etwas heller gefärbter Seidengaze gefertigt, welche auch den Fond für die schwere Kermelanschnitte ergibt, deren Aufschnitt überfall mit einem drei Zentimeter breiten rosa Satinsstreifen abgestreift. Ein großer, mit Kammblauer Seide besetzter und bestreifter Stroophut, von welchem gleiche Schürze mit Quasten abschließ herabhängend, befestigt das überreichende Hüft-Ende. Großer, vorn aufgeschlagener Hut von Kammblauer Stroh mit

Bis 30.25, Mehl Nr. 4 25.75-26.75. Meie M. 2.50-10 (ohne Sack netto Kasse).

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. (Sommer-rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. - Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

Am Schlusse des ersten Halbjahres zurückblickend auf den bisherigen Verlauf des Jahres für die rheinisch-westfälische Eisenindustrie, kommt man im ganzen zu einem recht befriedigenden Ergebnis. Das Geschäft bewegte sich im Rahmen einer normalen, stetigen Entwicklung. Die Nachfrage gestaltete sich zwar zu keiner Zeit außerordentlich lebhaft, blieb dagegen aber auch nicht zurück hinter der normalen Geschäftszeit. Die Preisbewegung entsprach diesem gleichmäßig stetigen Geschäftsgange. Während die Roheisen- und Halbzeugpreise sich auf ihrem seitherigen Stande hielten, unterlagen die Stabeisenpreise zeitweise stärkerem Druck. Ganz besonders aber machte sich die kürzlich erfolgte Auflösung des Walzdraht-Verbandes in den Preisen für Walzdraht bemerkbar, die starke Rückgänge erlitten. Indessen werden auch auf diesem Gebiete in absehbarer Zeit wieder stetigere Verhältnisse eintreten, weil die allgemeine Marktlage den Verkauf der Ware zu jedem Preise keineswegs erforderlich macht. Die Auflösung eines Verbandes läßt natürlich anfänglich immer einen stärkeren Preisdruck auf sich kommen, aber nur dann von nachhaltigem Einfluß auf die Preisgestaltung werden, wenn die gesamte Marktlage zur Schwäche neigt, oder wohl gar eine ausgesprochen schwache ist. Das aber ist zurzeit keineswegs der Fall. Man darf wohl hoffen, daß die zweite Hälfte des Jahres einen ähnlichen Verlauf nehmen wird, wie das erste Halbjahr. Die lebhaftere inländische Bautätigkeit und die überall sich zeigende Unternehmungslust geben guten Grund zu dieser Hoffnung. Natürlich wird den großen gemischten Werken auch weiterhin der Rohvorteil zufallen von dem stark gestiegenen inländischen Verbrauch, den sie auch am Ausfuhrgeschäft haben. Der Weltmarkt hat seine Aufnahmefähigkeit bewahrt. Die Preise aber unterliegen infolge des englischen und belgischen Wettbewerbes stärkerem Druck. - Die Verfassung des amerikanischen Eisenmarktes ist unsicher und schwankend geblieben. Es läßt sich noch gar nicht absehen, wann drüben einmal wieder stetigere Verhältnisse eintreten werden. Zum Glück hat man durch entsprechende Einschränkungen der Betriebe die Erzeugung in Einklang gebracht mit der Aufnahmefähigkeit des Marktes und dadurch stärkeren Preisrückgängen rechtzeitig vorgebeugt. - Am Ruhrkohlenmarkt ist im bisherigen Geschäftsgange keine erwähnenswerte Veränderung eingetreten. Dieser Geschäftsgang aber läßt namentlich im Ruhrkohlenmarkt recht vieles zu wünschen übrig. Dagegen sind die Rohenerzeugnisse der Kohlenwerke sehr gefragt und lassen schönen Nutzen. Die Kohlen-Verkäufe nach den oberrheinischen Häfen wie rheinabwärts nach Holland und Belgien, hielten sich begünstigt durch reichlichen Wasserstand, auf der seitherigen ansehnlichen Höhe. Auch der norddeutsche Bergbau ist lebhaft geblieben.

Baumwolle.

(Marktbericht von Horns, Demeryl u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Die Witterungsberichte sind noch immer der wichtigste Marktfactor, und der Markt war zahlreichen Schwankungen unterworfen, bald hinauf und bald hinunter. Laut Bericht des Wetter-Bureaus der Vereinigten Staaten ist die Witterung östlich vom Mississippi gut gewesen, in Zentral-Texas u. Oklahoma hingegen sind die Regenschauer ungenügend gewesen. In der Tat herrscht die Ansicht vor, daß drei Viertel Teile von Texas anhaltende und heftige Regen benötigen, um eine wirksame Erleichterung zu schaffen. Gestern wurden neuerlich übermäßig hohe Temperaturen und heiße Winde gemeldet. Mit Entnommenen waren zu Zeiten sehr heiß. Es wurden große Kosten liquidiert und man sprach davon, daß führende amerikanische Hausfirmen mit einigen hervorragenden Firmen, die in effektiver Ware arbeiten, einen Ausgleich arrangiert haben. Die glänzenden Ernteausichten östlich vom Mississippi und die Versprechung einer ungewöhnlich zeitigen und starken Bewegung der neuen Ernte dürften den Anlaß hierzu gegeben haben. In Manchester ist das Geschäft sehr ruhig.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Neuh, 30. Juni 1911.

Die Zufuhren in Weizen und Roggen waren auch in der letzten Berichtswoche wieder sehr gering, konnten aber dennoch nicht zu vorwöchigen Preisen unterkommen finden. Die glänzenden Erntebereiche bestärkten die Käufer in ihrer Zurückhaltung. Hafer und Mais haben ihren Preisstand behauptet, während Gerste wiederum sehr fest lag und teurer bezahlt wurde. Weizen- und Roggenmehl sind bei stillem Geschäft wenig verändert. Weizenkleie bleibt gut gefragt und fest. Tagespreise: Weizen bis M. 200.-, Roggen bis M. 167.-, Hafer bis M. 176.-, die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 27.75, Roggenmehl ohne Sack bis M. 24.- die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sack bis M. 4.70 die 50 Kilo.

Indien hat seine Forderungen für Rübsaatener neuerdings erhöht. Die Bedarfsfrage bleibt eine gute. Leinsaaten befinden dagegen eine schwache Haltung. Die bedeutenden Ankaufe finden an den Hafenplätzen nur zu ermäßigten Preisen Liebhaber. Erdnüsse sind unverändert ruhig und ohne besonderes Interesse. Leinöl stellte sich bei schleppendem Absatz weiter zu Gunsten der Käufer, während Erdnussöl bei befriedigender Frage seinen Preisstand gut behaupten konnte. Rübsöl geht sehr flott ab und wird teurer bezahlt. Rübsuchen sind vernachlässigt. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Faß bis M. 60.- ab Neuh. Leinöl ohne Faß bis M. 82.50 die 100 Kilo. Fracht Parität Geldern. Erdnussöl ohne Faß aus Coromandelküsten bis M. 61.- die 100 Kilo ab Neuh.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide-Monatsbericht.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Bis zur Mitte des abgelaufenen Monats verlief die Tendenz im Getreidegeschäft ruhig, während dann eine feierliche Stimmung Platz griff; gegen Schluß des Monats hat sich die Stimmung wieder abgeschwächt; hauptsächlich wurde russischer und cana-

discher Weizen gehandelt. Die indischen Weizen fanden auch reges Interesse, da solche sehr vorteilhaft für die Mälerei sind; ebenso waren canadische Weizen gefragt. Zu Schluß des Monats ist russischer Weizen von Wiederverkäufern allseitig angeboten. Die Kauflust war seitens der Mühlen sowie Händler Mitte Juni eine rege, aber nur vorübergehend.

Die Ernte-Aussichten in Rumänien sind bis jetzt sehr gute; die bis jetzt vorliegenden Proben sind schön, doch läßt sich noch nichts definitives sagen, denn es hängt noch viel vom Wetter ab; die Aussichten in unserer Gegend sind bis jetzt ebenfalls günstig, besonders für Gerste und Hafer.

Was ist zu Schluß des Monats fest; die Lager in Platamais sind fast gänzlich geräumt. Gerste ebenfalls sehr fest, Roggen, Hafer behauptet. Wir notieren: Laplataweizen Juni 22.50 M., Aufweizen, je nach Qual. 21.75-24.50 M., Northern Manitoba II, Juni 23.25 M., Northern Manitoba III, Juni 22.75 M., IV, Juni 22.25 M., Russischer Roggen 17.50 M., Russ. Hafer, je nach Qualität 17.50 bis 19.50 M., Laplatahafer 16.75-17.25 M., Futtergerste disponibel Juli 14.50-14.25 M., per August-September 14.25 bis 14.- M., Laplatamais disponibel 15.75 M., per 100 Kilo brutto mit Sack, sonst alles per 100 Kilo netto ohne Sack, bahnfrei Mannheim-Ludwigsbafen.

Mühlensabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 30. Juni. Die sich anfangs der Woche geltend gemachte steigende Tendenz gab zu recht umfangreichen Abschlüssen Veranlassung. Weizenmehl wurde besonders viel in den billigen Sorten gehandelt, während Roggenmehl, wenn auch teilweise in recht großen Quantitäten, mehr sporadisch Nehmer fand. Der Mehlforschum ist zurzeit ziemlich bedeutend und die Abreibungen sind anhaltend sehr befriedigend. Futtermittel wurden, nachdem sich die Preise etwas abgeschwächt hatten, wieder gesucht. Kleie wie Futtermehl fanden hiesige Abnehmer. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 30, desgleichen No. 1 M. 28, desgleichen No. 3 M. 25, desgleichen No. 4 M. 21. Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 24.50, feine Weizenkleie M. 10, grobe Weizenkleie M. 10.25, Roggenkleie M. 10, Weizenfuttermehl M. 13.50, Gerstenfuttermehl M. 13.50, Roggenfuttermehl M. 13.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Mühlensabrikanten“.

Weinbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 1. Juli. Der Stand der Weinberge ist durchgehends recht zufriedenstellend. Die Stöcke haben mächtig ausgetrieben und das ins Dunkelgrüne schillernde Laub ist gesund. Leider hat sich aber über alles Erwarten der Wurm recht früh und in ziemlich großer Anzahl in vielen Lagen eingestellt. Die Größe der Wurmgänge ist deshalb sehr verschieden, weil in manchen Gegenden die Traubenblüte schon beendet ist und in anderen Lagen nahezu. Der diesjährige Wottensflug fand schon um Mitte Mai statt und war durchschnittlich ausnehmend schwach, was zum großen Teil auf die Winterbekämpfung des Wurms zurückzuführen sein wird. Der Neuwurm trat vom 25. Mai ab auf; der Wurmbefall wird jedoch gewöhnlich erst vierzehn Tage nach seinem Beginn festgestellt, wenn der Wurm heranzugewachsen ist und die Gespinne die Blätterstümpfen abwerfen. Daher erklärt sich auch die jetzige Aufregung der Winzer, die aus dem Nichtsichtbarsein des Wurms auf dessen gänzliche Abwesenheit geschlossen hatten. Der gesamte Wurmschaden in den verschiedenen Gegenden läßt sich vor Ablauf der Frühlzeit des Neuwurms im ganzen nicht beurteilen, weil die Blüteperiode teils früher, teils später zu Ende gegangen ist. So stark wie im Jahre 1909 und 1910 ist der Wurm heuer doch nicht aufgetreten. Besonders ist zu bemerken, daß dort, wo sich jetzt schon deutlich Schäden zeigen, der Wurm schon verpuppt ist. In den beiden Vorjahren 1909 und 1910 war man sich schon gleich nach der Blüte klar, daß der Wurm die Haupternie vernichtet hat. In dieser Hinsicht ist die Situation der Herbstausichten viel günstiger. Bei alledem ist es verwunderlich, und hat begrifflicherweise schon an vielen Orten Beforgnis erregt, daß trotz des außergewöhnlich schwachen Wottensfluges, der auf das „Abreiben“ zurückgeführt wird, überhaupt noch sichtbare Wurmschäden haben entstehen können. Dies ist dadurch zu erklären, daß die Vermehrungsfähigkeit der Neuwurmmotte unter günstigen äußeren Verhältnissen sehr bedeutend ist, indem die Motte etwa 200 Eier legt. Am diesjährigen Auftreten aller Art an Obst, Beerenobst, Riersträuchern usw. war übrigens zu erkennen, daß das Jahr 1911 der Vermehrung von tierischen Schädlingen noch weit günstiger ist als 1910. Wäre der Wottensflug dieses laufenden Jahres größer gewesen, so wäre die Zahl der Neuwürmer noch so groß gewesen, daß ein Nachtrag erfolgt wäre. Bei Berücksichtigung dieser Verhältnisse kann das Auftreten des Neuwurms trotz der umfangreichen Winterbekämpfung nicht so sehr wunder nehmen, da die Reststöcke allenthalben trotz der Wurmschäden eine Fülle schon entwickelter Traubchen zeigen, und da zu einer Zeit, wo 1910 größtenteils nur mehr noch Stämme solcher vorhanden waren.

Die Bekämpfung des Wurms wird auf der ganzen Linie mit verschiedenen Mitteln rechtzeitig betrieben. Hauptsächlich werden die Stöcke abgeleuchtet und die in den Beeren befindlichen Würmer getötet. Die Reblkrankheiten, insbesondere die Petronospora, hat sich infolge vorherrschenden regnerischer Witterung in letzter Zeit in ihren Anfängen recht häufig gezeigt. Es haben dann auch sämtliche Winzer zum zweiten, ja viele sogar schon zum dritten Male gespritzt und geschwefelt. Im Weingeschäft ist es nach den Verzögerungen recht ruhig geworden. Die Verzögerungen haben im allgemeinen recht gut abgesehen und es wurden durchweg recht hohe Preise erzielt. Die Preise für geringere Weine sind mit Rücksicht auf die befriedigenden Aussichten für 1911 in letzter Zeit etwas zurückgegangen und die größeren Importe von Auslandsweinen, die in den letzten Monaten fast ganz fehlten, haben natürlich auf die Preisbildung ebenfalls einen entsprechenden Einfluß ausgeübt. Es läßt sich denken, daß man in Produzentenkreisen über die Auslandsweine und ihren Einfluß auf die Markverhältnisse nicht sonderlich erbaunt ist und man spricht schon von einer Ueberflutung des deutschen Marktes mit diesen Ausländern für kommende Zeiten. Nicht nur allein der Import billiger Auslandsweine, sondern auch der geringe Weinkonsum trug viel dazu bei, daß die geringen Weine im Preise gesunken sind. Wenn auch mittlere

Weine nicht mehr in großen Mengen bei den Produzenten anzutreffen sind, sind in den Handelskellern solche noch reichlich vorhanden. Auch feinere Gewächse sind noch reichlich vorhanden. Die Umsätze in Wein waren in letzter Zeit deshalb nicht bedeutend, weil der Handel im Einlaufe sich äußerst zurückhaltend verhielt.

In Baden kosteten in der Bodenseegegend 1910er 55-60 Mark, im Breisgau 1910er 57-65 M., 1909er 65-70 M., im Markgräflerlande 1909er 68-76 M., 1910er 62-70 M., am Kaiserstuhl 1910er und 1909er 60-72 M., in der Ortenau 1910er Weiß- und Rotweine 60-80 M. bezw. 75-90 M., 1909er 75 bis 100 M. bezw. 100-120 M. und an der Bergstraße und im Neckartal 1910er 60-70 M. die 100 Liter.

Im Elsaß wurden in Weisenburg und Umgegend 1910er zu 30-32 M., in der Murggegend 1910er zu 29-32 M. in Karlsruhe, Dittorf und Wolzheim 1910er Rotweine zu 35-39 M., in Rosheim 1910er zu 30-33 M., in Heiligenstein 1910er Kleiner zu 37-39 M., in Baro und Umgegend 1909er zu 36-37 M., 1910er zu 31-33 M., in Scherweiler, Reichenholz, Espje, Dambach und Schlettstadt 1910er zu 31-34 M., 1909er zu 35 bis 36 M., in St. Will 1910er zu 30-32 M., in Wingenheim und Umgegend 1910er zu 31-34 M., in Wehlenheim 1910er zu 32-34, in Kahlersberg, Spittstadt, Ober-Scherweiler, Kolmar, Raspoltsweiler und Umgegend 1910 zu 32-35 M., 1909er zu 38-42 M., in Reichenweier, Thann und Gebweiler 1910er zu 36-40 M. und 1909er zu 40-50 M. die 60 Liter gehandelt.

In Rheinhessen wurden in Radenheim, Rodenheim, Oppenheim und Rierstein 1909er zu 1150-1500 M., 1910er zu 1000-1275 M., in Guntersblum und Wisheim 1910er zu 900 bis 1000 M., 1909er zu 950-1060 M., in Eshofen, Weithofen, Reitenheim und Wehheim 1910er zu 875-950 M., in Selgen 1910er zu 970-1000 M., in Forzheim 1910er zu 950-970 M., in Groß-Winternheim 1910er zu 920-970 M., Rotweine zu 1000-1200 M., 1909er Weißweine bis zu 1000 M., in Wingen, Ober-Ingelheim und Büdesheim 1910er Weiß- und Rotweine zu 980-1100 M. bezw. 1200-1225 M. und in Ulsch, Wörstfeld und Umgegend 1910er zu 850-900 M. die 1200 Liter gefaßt.

In der Rheinpfalz ergielten in Ruppertsberg, Forst und Deidesheim 1909er 1150-1500 M., 1908er 1400-1875 M., 1907er 2200-2600 M., in Wachenheim und Königsbach 1910er 950-1025 M., Rotweine 960-675 M., in Freinsheim, Hergheim, Friedelsheim, Kallstadt, Ungstein und Tärksheim 1909er 900-1200 M., 1910er 820-1060 M., in Neuhadt, Muggsbach, Gimmelingen und Haardt 1910er 800-950 M., im Grünstädter Kanton 1910er 750-800 M., in Bergsabrern, Landau und Umgegend 1910er 650-700 M. und im Ebenobener Kanton 1910er 700-775 M. die 1000 Liter.

Aus Süddeutschland, 1. Juli. D. Obstbericht. In der Rheinpfalz war der Verkehr mit Obst in letzten Wochen sowie in letzten Tagen sehr lebhaft. Die Obstpreise, die größtenteils recht hohe waren, sind in letzter Zeit etwas gesunken. Am tonangebenden Freinsheimer Obstmarkt war die Anlieferung von Äpfeln bis jetzt immer noch stark. Der Absatz ging fortgesetzt flott von statten. In letzten Tagen wurden daselbst schwarze Äpfel, Möhren, Rombacher Haummilch, und Koblenskirchen zu 14-18, Soueräpfel zu 18-20 M., Weichseläpfel zu 21-24 M., Ananas-Erdbeeren zu 25-30 M., Stachelbeeren zu 9-10 M., Johannisbeeren zu 18-16 M. und Frühbirnen zu 21-24 M. der Penner herabgesetzt.

Solz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Sägewerke, welche sich hauptsächlich mit der Herstellung von Dreifern befassen, haben in neuerer Zeit die Fabrikation beschränkt, weil der Absatz ein schleppender geworden ist. Durch diese Maßnahme konnten sie aber immer noch nicht das richtige Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage herstellen, so daß ersteres noch zu umfangreich ist. Dies fällt in der Hauptsache bei den schmalen Ausschubbreitern ins Auge. Die Preise sind aus diesem Grunde recht schwankend. Die Großfirmen können nur Geschäfte abschließen, wenn sie die gleichen Preise wie die ostdeutschen Händler verlangen. Dies ist aber den meisten Lieferanten unmöglich, da ihnen der Einkauf viel höher steht als die Verkaufspreise der ostdeutschen Hersteller. Der Rundholmarkt hat eine Besserung während der letzten Woche nicht zu verzeichnen, weil die Hauptabnehmer, die rheinischen und westfälischen Sägewerke in der Eindeckung noch zurückhaltend sind. Die letzten Umsätze in Rehholz in neuer Ware, das reichlich am Markt zur Verfügung steht, waren daher schwach und die Folge war eine Abschwächung der Lage. Allerdings auffallende Preisänderungen traten nicht auf. Die Sägewerke ließen es nicht an Unterboten fehlen. Der Flohholzverkehr war viele Woche recht schwach und es scheint, daß Mannheim in Flohholz immer mehr an seiner Bedeutung verliert. Der Preis konnte sich auf 61 Pf. für den rheinischen Aufschlag Wassermaß ernähigen.

Wochenbericht über den Viehverkehr.

vom 26. Juni bis 1. Juli.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1076 Stück. Der Handel war im allgemeinen mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 86-96 (46-52), Bullen (Fartern) M. 78-86 (44-48), Rinder M. 80-94 (42-49), Kühe M. 56-80 (27-38).

Auf dem Kalbermarkt standen am 26. Juni 345 Stück, am 29. Juni 354 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teilweise mittelmäßig und ruhig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 85-105 (51-63).

Auf dem Schweinemarkt standen am 26. Juni 1942 Stück am 28./29. Juni 1589 Stück. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 60-62 (47-49) bei mittlerem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 376 Stück besetzt. Handel lebhaft. Pro Stück wurden M. 10-17 bezahlt.

Silvana-Wädel erregen in der Hygiene-Ausstellung - Halle 13 (Wädel) - vorzügliches Interesse. Tausende von Kerzen befechtigen die durch Silvana-Wädel erstellte Erleuchtung und Stärkung des ermatteten Organismus. Originalflasche 3 L für 12 Wädel (in den Sorten Pfefferminze, Lavendel, Waldtrautler etc.) überall käuflich, andernfalls durch Fabrik Max Eis, Dresden, 7460

⊗ **SULIMA** ⊗ Cigaretten

ESPRIT

Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Verkauft
nur gegen bar!

Auswahl-Sendungen
werden nicht gemacht!

Infolge des stets grossen Andranges während der Nachmittagsstunden gewähren
wir bei Einkäufen bis 12 Uhr vormittags einen

Extra-Kassen-Rabatt von 2 Prozent.

Änderungen
werden zum Selbstkosten-
preise berechnet!

Umtausch
nicht gestattet!

Montag, 3. Juli: Beginn unseres

Saison-Ausverkaufs

Infolge des grossen Modewechsels sehen wir uns veranlasst, ganz besondere Preisermässigungen vorzunehmen und stellen daher unsere sämtlichen Saisonwaren, welche auf zusammen ca. 140 Ständern, Gefächern, sowie auf Extra-Tischen in allen Etagen übersichtlich untergebracht sind, zu ganz enorm herabgesetzten Preisen zum Verkauf. — Zwanglose Besichtigung ist gerne gestattet.

Aussergewöhnliche Preisreduzierungen

erhalten

Original-Modelle

von

Poirét, Paquin, Drécoll, Bernhard und
Béschoff-David u. s. w.

in

**Mänteln, garnierten Kleidern, Jacken-
Kleidern u. s. w.**

und geben wir diese bis zur Hälfte des bisherigen Preises
und teilweise weit darunter ab.

Extra-Angebot! Leinen- u. Wasch-Kostüme
aus dieser Saison 12⁵⁰ 17⁵⁰ 25⁰⁰ und höher

Modell-Kopien

in

schwarzen und farbigen Seiden-Mänteln darunter glatte,
zweifarbige und mit gestreiften Seiden-Besätzen, ferner

Voile- und Etamin-Mäntel teils mit Seide gefüttert, in Poirée- und
glatten Façons, sowie

Tuch- und Popeline-Mäntel in den verschiedensten Façons und
allen Grössen

Bastseidene Mäntel darunter aus handgewebtem chinesischem Bast, mit
und ohne Makramée-Einsätzen

bisherige Preislagen 42⁰⁰ Mk. und die Preislagen 115⁰⁰ Mk.
Mk. 85.— bis 125.—, jetzt 165.— bis 285.—, jetzt

Extra-Angebot! Leinen-Kostüme
aus letzten Saisons, zusammengestellt aus den
Preislagen 38.— bis 47.— Mk. . . . jetzt Stück 13.50, 7.50 und 5⁰⁰ Mk.

Ein Posten blaue Cheviot- und Kammgarn-Mäntel
aus guten Stoffen in nur moderner Verarbeitung, bisheriger Preis von 18.— bis 48.— Serie I Mk. 9⁵⁰ Serie II Mk. 14⁵⁰

Von hervorragender Billigkeit sind 3 Posten
Leinen-, Stickerei- u. Batist-Kleider well aus letzten
Saisons
Posten I bisher 16.50 bis 30.—, jetzt 7⁵⁰ Mk.
Posten II bisher 30.— bis 52.—, jetzt 12⁰⁰ Mk.
Posten III bisher 55.— bis 86.—, jetzt 18⁰⁰ Mk.

- 1 Serie **Volle-Röcke** in hellen Farben mit reichen Durchbruchgarnituren
reine Wolle, bisher 9.— Mk. zum Ansuchen jetzt 1.50 Mk.
- 1 Serie **Kostüm-Röcke** bisher von 18.— bis 25.— Mk. jetzt 8.50 Mk.
- 1 Serie **Kostüm-Röcke** bisher von 25.— bis 45.— Mk. jetzt 12.50 Mk.
- 1 Serie **Leinen-Röcke** bisher bis 19.50 jetzt 9.—, 6.50, 4.75 Mk.

Jacken-Kleider

Dieses Lager ist besonders reduziert und zum grössten Teil
in folgende Serien eingeteilt.

- Serie I, blaue und melierte Stoffe
bisheriger Preis von 25.— bis 57.— Mk. jetzt 25.00 Mk.
- Serie II, blaue Kammgarnstoffe und englisch melierte Stoffe
bisheriger Preis von 45.— bis 78.— Mk. jetzt 37.50 Mk.
- Serie III, elegante Kostüme in vornehmer Ausführung, aus nur guten Stoffen
bisheriger Preis Mk. 58.— bis 93.— jetzt 48.00 Mk.
- Serie IV, sehr aparte, chic Façons in gediegener Ware und Ausführung
bisheriger Preis 85.— bis 142.— Mk. jetzt 69.00 Mk.

Ein Sortiment Garnierte Kleider
in Wolle, einfarbig und gemustert, Seiden-Poulards und Woll-Mousselin
bisheriger Preis 40.— bis 95.— Mk. jetzt 39.—, 27.—, 18⁰⁰ Mk.

- 1 Posten **Blusen** in Seide, Wolle, Seiden-Poulards, Seiden-Balilet
aus letzten Saisons, bisheriger Preis von 9.— bis 22.— Mk., jetzt 2.90 Mk.
- 1 Posten **Blusen** in Seide, Poulards, Wolle und Woll-Mousselin
bisheriger Preis von 12.— bis 24.— Mk. jetzt 4.90 Mk.
- 1 Posten **Blusen** in Kimono- und Hemdfacon, in Wolle, Seide, Wollmousselin,
Tüll und Voile, teils mit Seide gefüttert, mit und ohne Per-
garnitur, bisheriger Preis bis 26.— Mk. jetzt 6.90 Mk.

Morgenröcke
in hellen und dunklen
Waschstoffen von 2 Mk. an

Matinées von 1.80 Mk. an
Bessere Matinée und Unterröcke
in allen Preislagen auffallend ermässigt

Kinder-Wollmousselin-Kleider
als Sonder-Angebot!
Ein Posten in blau-weiss, rot-weiss u. s. w., zum Einheitspreis von 12.50 u. 7⁵⁰ Mk.
in allen Grössen von 2 bis 12 Jahren

Ein Posten **Kinderkapes** von 2—16 Jahren
jetzt jedes Stück Mk. 2⁷⁵

Ein Posten
Leinen-Paletots von 5⁰⁰ Mk. an
Popelin-Mäntel und Paletots
in moderner, chicen Façons glatt und Poirét-Façons
durchweg mit 25 Prozent-Rabatt.

Englische Paletots
aus melierten Stoffen, darunter viele aus letzter Saison
bish. 8.— bis 18.— 375 bish. 20.— bis 42.— 1200
jetzt 15.— 38 Mk.

Kinder-Kleider
in Wolle, Waschstoff, Stickerei, Voile und Batist
bekannt nur erstklassige Fabrikate, einschliesslich
Kieler Sachen
jetzt mit 15 bis 40 Prozent ermässigt.

Ausserdem in allen Abteilungen bedeutende Prozent-Ermässigungen.

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.